25. Österreichischer
Journalistinnen-Jubiläumskongress

PRESSE
CLIPPINGS

mrkdiversity
management gmbh

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha
frauen für die zukunft

25. Journalistinnen Kongress 2023

Abend der MedienLÖWINNEN

7. November 2023

25. Journalistinnen Kongress 2023

Jubiläumskongress

8. November 2023

Print, online, OTS

25. Journalistinnen Kongress 2023

INHALT

Abend der MedienLÖWINNEN
7. November 2023

Jubiläumskongress
8. November 2023
Print, online, OTS

Prese vor dem Kongress

Presse nach dem Kongress

Newsletter

Sociale Medien
twitter, facebook, instagram

25. Journalistinnen Kongress 2023

APA / Pressefotos

25. Journalistinnen Kongress 2023

Berichterstattung vor dem Kongress

Vira Trappl: Technikerin aus Leidenschaft, Feministin aus Notwendigkeit

Ein Portrait von Laura Kisser

„Flexibilität, das ist Frauenpower“, meint Vira Trappl bei einem Vortrag in dem Siemens Headquarter in Wien. Vira spricht im Rahmen einer Veranstaltung des Journalistinnenkongresses 2022, sie ist bei Siemens als Portfolio-Managerin in der Gebäudetechnik tätig. Ein Bereich, in dem sie als Frau fast nur von Männern umgeben ist. Mit nur 26 Jahren ist sie außerdem eine der Jüngsten im Team.. Trotzdem – oder vielleicht auch gerade deswegen – spricht Vira eindringlich über ihren Lebensweg, ihren Aufgabenbereich bei Siemens und Chancengleichheit von Männern und Frauen in technischen Berufen. Von Nervosität ist keine Spur, man merkt: Hier, in der Technik, liegt ihre Leidenschaft.

Als einzige Frau unter Männern

Als ich Vira nach ihrem Vortrag zu einem Gespräch treffe, ist sie nicht minder selbstbewusst. Die junge Frau weiß was sie will, kommuniziert direkt, aber herzlich und mit viel Gespür für ihr Gegenüber. Sie erzählt mir von ihrem beruflichen Werdegang: Dass Vira einmal einen Beruf in der Technik ergreifen sollte, wurde der jungen Frau schon früh bewusst. Geboren und aufgewachsen in der Ukraine, erhielt sie insbesondere von ihrem Vater Unterstützung: Dieser prägte ihr immer wieder ein, dass die Technik ein sehr breites Arbeitsfeld mit vielen unterschiedlichen Jobmöglichkeiten sei. So studierte Vira nach ihrem Schulabschluss zwei Jahre lang Optotechnik in der Ukraine, während sie darauf wartete, in Wien Biotechnologie am FH Technikum Wien studieren zu können. Als Vira nicht aufgenommen wurde, entschloss sie sich dafür, stattdessen den Studiengang Smart Homes und Assistive Technologien zu belegen. Die richtige Entscheidung: Das Studium eröffnete ihr neue Perspektiven und verdeutlichte ihr die Verschränkung von Technik und sozialen Aspekten.

Doch die Studienzeit kam auch mit einige Herausforderungen: Umzug in ein fremdes Land, Unterricht in einer Fremdsprache. Die Technikerin war die einzige weibliche und nicht-österreichische Studentin des Jahrgangs. Vira hatte zwar zu Schulzeiten etwas Deutsch gelernt, die wirklichen Sprachkompetenzen eignete sie sich jedoch erst in Österreich an. Die ersten Jahre verbrachte sie vor allem still, sog wie ein Schwamm die Sprache und die Inhalte ihres Studiums in sich auf. Irgendwann kam der Punkt, wo der Schwamm vollgesogen war, plötzlich sprudelte alles aus ihr heraus. Sie musste „sich einfach trauen“, meint sie lachend.

x Mehr Interesse? **Jetzt kostenloses Abo bestellen**

© Vira Trappl

Schüchtern? Fehlanzeige.

Sich etwas zu trauen ist für die heute 26-Jährige keine Herausforderung mehr. Als Produktmanagerin im Bereich HLK (Heizung, Lüftung, Klimatechnik) kleiner und mittelgroßer Gebäude ist Vira eine Art menschliche Schnittstelle und ist für die Pflege der Produktdaten sowie den technischen Support zuständig. Stressresistenz ist dabei ungemein wichtig – denn der Support wird bekanntlich kontaktiert, wenn etwas wirklich nicht funktioniert. Für Vira kein Problem: Sie schätzt die zwischenmenschlichen und technischen Herausforderungen gleichermaßen.

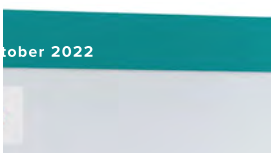
Kernpunkt ihrer Arbeit sind außerdem Schulungen, die die Technikerin zwei Mal pro Jahr auf Deutsch oder Englisch abhält. Ihr erstes Training hielt sie als 23-jährige Berufsanfängerin vor einer Gruppe von Männern ab, die im Durchschnitt doppelt so alt und erfahren waren. Eine Herausforderung war dies jedenfalls: „Eigentlich war ich ja immer sehr ruhig und schüchtern“, meint Vira lachend. Trotz ihrer anfänglichen Nervosität lief die erste Schulung gut, ihr war immer bewusst, dass Schulungen für alle Beteiligten eine Möglichkeit sind, voneinander zu lernen. Begegnung auf Augenhöhe – ein Grundsatz, den sie auch heute noch aktiv in ihre Trainings einbindet.

„The Most Dangerous Phrase in the Language is: We’ve Always Done It That Way“.

Bei unserem Gespräch bleiben wir immer wieder bei dem Thema „Frauen in der Technik“ stehen. Während Computing und Programmieren zu Beginn durchaus weiblich besetzte Fachgebiete waren, änderte sich dies mit der Entwicklung der Informatik zur Wissenschaft, erzählt Vira. Sie zitiert Grace Hopper, eine Mathematikerin und Physikerin, die wesentliche Vorarbeiten für die Entstehung von Computersprachen geleistet hatte: „The Most Dangerous Phrase in the language is: We’ve Always Done It That Way“. Immer wieder neue Wege zu finden, sich nicht vom altbekannten Pfaden und Stereotypen leiten zu lassen, ist Vira wichtig. Als die Technikerin in einer ihrer Schulungen zum ersten Mal auf eine weibliche Teilnehmerin traf, war dies ein besonderer Moment in ihrer Karriere, über den sie sich sehr freute. Doch dass dies für sie ein Ereignis darstellte, zeigte ihr, wie viel Arbeit auch noch bevorstehe.

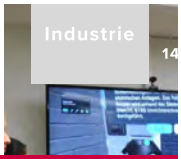
Vira vertritt nicht die Meinung, dass alle Frauen eine Karriere in der Technik anstreben sollten oder dass ausgewogene Geschlechterverhältnisse im Beruf das unbedingte Ziel seien. Die Wahl zu haben, das ist es, worauf es für sie ankomme. Dafür sollte man ihrer Meinung nach schon früh damit beginnen, Kindern – egal welchen Geschlechts – ein diverses Bild von Joboptionen aufzuzeigen. Das beginnt im Kleinen, wie beispielsweise beim proaktiven Weitererzählen und führt ins Größere: Repräsentation in Medien, Aufklärung, Kampagnen, und Mentoringprogramme. Es brauche diesen Mehraufwand, um Chancengleichheit zu erreichen. Und letztlich, ganz im Sinne Grace Hoppers, auch ein gewisses Maß an individuellem Mut: Es einfach zu versuchen und einen neuen Weg zu gehen.

Meistgelesene Artikel


tober 2022

Industrie
30. Juli 2020

Allgemein
11. März 2021


Industrie

x Mehr Interesse? **Jetzt kostenloses Abo bestellen**

1. Dezember 2023, 9:43 Uhr

ORF-CHEFREDAKTION

Gabriele Waldner-Pammesberger: Radioexpertin für die ORF-Spitze

PORTRÄT. **Langjährige Ö1-Journalchefin war bereits zuletzt interimistische Radiochefredakteurin im multimedialen Newsroom**

Gabriele Waldner-Pammesberger wurde als Chefredakteurin in der Chefredaktion „Multimediale Fachressorts" bestellt

Wie es ist, an der ORF-Redaktionsspitze zu stehen, weiß Gabriele Waldner-Pammesberger bereits seit mehreren Monaten. Bisher zierte jedoch der Vorsatz „interimistisch" ihre Berufsbezeichnung als ORF-Radiochefredakteurin. Dieser entfällt nun ebenso wie der Fokus auf Radio, ist die Journalistin doch nun ORF-Chefredakteurin für die multimedialen Fachressorts. Damit verantwortet sie u.a. Hintergrundberichterstattung, Investigativjournalismus und die Auslandskorrespondentenbüros.

Die gebürtige Kärntnerin stieg rasch nach ihrem Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien beim ORF ein. Ab 1996 betätigte sich die heute 54-Jährige im aktuellen Dienst der ORF-Radios, zwei Jahre später war sie bereits als Reporterin für die Ö1-Journale im Einsatz. 2002 übernahm sie als stv. Leiterin des Radio-Innenpolitikressorts erstmals Führungsverantwortung. Einem breiteren Publikum bekannt wurde sie wohl 2005 als sie begann, die monatliche Diskussionsrunde „Im Klartext!" zu moderieren und als sie 2006 die ORF-„Sommergespräche" führte. Auch als Moderatorin von „Im Zentrum" (wenige Monate) und „Report" (mehrere Jahre) profilierte sie sich.

Themen

MENÜ SUCHE STEIERMARK LEBEN SPORT KLEINE ZEITUNG GRAZ & UMGEBUNG EINLOGGEN

Robert-Hochner-Preis

Ihr journalistischer Eifer blieb nicht unbemerkt. Sie wurde 2008 als erste Frau mit dem renommierten Robert-Hochner-Preis ausgezeichnet. Die Jury attestierte ihrer Arbeit „brandheiße Aktualität, Sorgfalt und sprachliche Brillanz", ihre (Radio-)Interviews seien glänzend vorbereitet, wobei sie während der Gespräche höflich, aber beharrlich vorgehe und alles in allem für die „notwendige Klarheit" in der innenpolitischen Auseinandersetzung sorge.

Ende 2012 wurde Waldner-Pammesberger zur Ö1-Journalchefin und stv. Radioinfochefin bestellt. Fünf Jahre später erhielt sie die „Goldene Medienlöwin" für ihr bisheriges Lebenswerk verliehen. Dabei sparte sie in ihrer Rede nicht mit Branchenkritik. „Wir sind keine politischen Akteure", hielt sie fest und sprach damit vor allem das Geschehen in den sozialen Medien im damaligen Wahlkampf an. „Das Ego muss aus- und das Hirn eingeschaltet werden, wenn Journalisten posten", appellierte sie an die Kollegenschaft, um letztlich die „wichtige Rolle im Gefüge der Demokratie" wahrnehmen zu können.

Zur Person

Gabriele „Gabi" Waldner, Geb. 1969 in Villach in Kärnten. Studierte Publizistik und Politikwissenschaften an der Universität Wien. Seit 1996 bei den ORF-Radios. Moderierte ab 2005 die Diskussionsrunde „Im Klartext" und bis 2012 den „Report". Ab 2012 Leiterin des Ressort „Journale" bei Ö1. 2023 interimisitsch zur Radio-Chefredakteurin bestellt. Nun Chefredakteurin in der Chefredaktion „Multimediale Fachressorts".

2023 übernahm sie auf interimistischer Basis die ORF-Radiochefredaktion, nachdem Hannes Aigelsreiter zum ORF-Sport gewechselt war. Damit kennt sie den multimedialen ORF-Newsroom bereits aus der Führungsperspektive. Etwas Umstellung verlangt Waldner-Pammesberger ihre Ernennung als ORF-Chefredakteurin aber dennoch ab, fokussiert sie künftig doch nicht nur auf Radio, sondern alle Fachressorts und das multimedial.

newsroom.at
Das Portal für Journalisten

Gesellschaft und Soziales
02.08.2023

MedienLÖWINNEN

Die MedienLÖWIN Silber wird für Beiträge vergeben, die Mediennutzerinnen Mut machen oder sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen. Die MedienLÖWIN Gold zeichnet Vorbildfunktion, das bisherige Lebenswerk aus, der MedienLÖWE frauenbewusste Redaktionen.

Details zum Journalistenpreis

Stifter

Österreichischer Journalistinnenkongress

Einsendeschluss

15.07.2023

45 Journalistenpreise

Gesellschaft und Soziales Einsendeschluss: 31.03.2023

Alternativer Medienpreis

Ausgezeichnet werden Medienschaffende, die die Welt kritisch und aus einer ungewohnten Perspektive betrachten.

Gesellschaft und Soziales Einsendeschluss: 09.06.2023

Teile des Teams des „WELTjournals" im ORF (Foto: ORF)

Artikel teilen

02.11.2023 Journalistenpreise

Chancen auf den MedienLöwen für ORF-„WELTjournal"-Team

Auch „Welt der Frauen" und der Bayrische Rundfunk sind für den Preis nominiert, der beim Journalistinnenkongress vergeben wird.

Wien - Der MedienLöwe 2023 könnte an „Welt der Frauen", den Bayrischen Rundfunk oder an das Team des „WELTjournal" im ORF TV gehen. Der MedienLöwe, die MedienLöwe Silber und die MedienLöwin Gold werden am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongress vergeben. Der Kongress findet am 8. November im Haus der Industrie statt.

Die Auszeichnung des MedienLöwen ist für ein Medium oder eine Redaktion gedacht, die sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, Frauen unterstützende und stärkende Berichterstattung auszeichnet.

Nominiert sind:
Die Redaktion der Zeitschrift „Welt der Frauen". Lange Jahre von Chefredakteurin Dr. Christine Haiden und heute von ihrer Nachfolgerin Sabine Julia Kronberger geleitet, ist „Welt der Frauen" das älteste Frauenmagazin Österreichs und deklariert an christlich-konservativen Werten orientiert. „Alter und Wertehaltung hindern das Team allerdings nicht daran, auch kontroverse Themen aufzugreifen und inhaltlich wie technisch (siehe etwa den neuen publizistischen Ableger „Welt der Frauen TV") zeitgemäß zu bleiben. Alltagsrassismus, Diversity, Femizide, mangelnde Kinderbetreuung oder erzwungene Fußballfunktionärs-Küsse – kaum ein aktuelles Frauen-Thema bleibt ausgespart, wenn die „Welt der Frauen"-Frauen frauen-bewegt über Frauen schreiben", heißt es von Seiten der Nominierenden.

Der Bayerische Rundfunk (BR) für seine Instagram-Plattform „FrauenGeschichte". Seit drei Jahren bespielt ein BR-Team aus 13 Autorinnen, Community Managerinnen und Redakteurinnen diesen Kanal, der inzwischen schon über 650 Frauenporträts umfasst. Vorgestellt werden Frauen, die ihre Spuren in der Weltgeschichte hinterlassen haben – aus verschiedensten Fachgebieten, mit unterschiedlichen Verdiensten. Manche prägten ihre eigene Gegenwart, andere beeinflussten eine ihnen noch ferne Zukunft. Einige schafften es in die Geschichtsbücher, andere wurden und werden übergangen. Hier kommen sie alle vor den Vorhang. Denn, so das BR-Team hinter „FrauenGeschichte": „Oft wissen wir, welcher Frau wir etwas zu verdanken haben. Oft aber auch nicht."

Das Team des „WELTjournal" im ORF TV: Auch im Öffentlich-Rechtlichen sei es nicht mehr selbstverständlich, dass Info-Formate konsequent und kontinuierlich feministisch programmieren, heißt es von Seiten der Preisvergebenden. Das „WELTjournal" tue es – inhaltlich, das heißt in der Darstellung vielfältiger weiblicher Lebensrealitäten, ebenso engagiert wie handwerklich: „Expertinnen, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind in gleichem Ausmaß präsent wie ihre männlichen Pendants, Texte werden gendergerecht formuliert, Ereignisse in ihren strukturellen Bezugsrahmen verankert. Es wirkt sich eben aus, dass diese Redaktion, Jahrzehnte lang von Männern geleitet, seit 2015 mit Christa Hofmann eine weibliche Führung bekam und die journalistische Arbeit mehrheitlich von Frauen – darunter auch die renommierten ORF-Korrespondentinnen in aller Welt – geleistet wird."

Sie möchten aktuelle Medien-News und Stories lesen und sich über Jobs, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Oder Ihnen ist in unseren Texten etwas aufgefallen, zu dem Sie sich mit uns austauschen wollen? Mailen Sie die Infos bitte an redaktion@journalistin.at

Donnerstag, 2. November 2023

Langsam springt die gläserne Decke

Vor einem Vierteljahrhundert ging es noch um die Sprengung der gläsernen Decke. Ressortleiterinnen gab es kaum. Inzwischen gibt es schon mehr als ein Dutzend Chefredakteurinnen als Rolemodels für den Journalistinnenkongress

VON PETER PLAIKNER, POLITIKANALYST UND MEDIENBERATER

© Bild: Gleissfoto

Die gläserne Decke - was fehlt den Medien? So fragten vor 25 Jahren die Initiatorinnen des ersten Journalistinnenkongresses. Für den Schreiber dieser Kolumne bedeutete das ein Aha-Erlebnis zum Unterschied von Selbst- und Fremdbild. Sein Wahn von der Förderung feministischen Fortschritts in der eigenen Berufswelt zerstob in der Wirklichkeit weiblicher Endstationen. "Außer in den speziell für Frauen ausgelegten Formaten fand sich am Ende des 20. Jahrhunderts in der Medienbranche Österreichs keine einzige Ressortleiterin", lässt sich dazu in Wikipedia nachlesen. Das ist zwar falsch, denn zumindest "Der Standard" und die "Tiroler Tageszeitung" hatten damals schon Außenpolitik-Chefinnen:

Gudrun Harrer und **Monika Dajc**. Doch sie waren jene Ausnahmen, die die Regel bestätigten.

Wenn sich am 8. November viele Kolleginnen zum 25. Journalistinnenkongress treffen, können sie auf eine enorme Weiterentwicklung zurückblicken. Ressortleiterinnen in einst männerdominierten Bereichen sind längst Normalität. 2007 wurde **Alexandra Föderl-Schmid** (52) zur ersten Chefredakteurin einer Tageszeitung. Dem "Standard" folgten die "Kleine" mit **Eva Weissenberger** (51) und **Antonia Gössinger** (65) sowie die "KTZ" (2014) mit **Claudia Grabner** (55). Wenn im April **Isabel Russ** (32) bei den "Vorarlberger Nachrichten" antritt, hat ein Drittel des verbliebenen Dutzends an Tagblättern Chefredakteurinnen: Neben **Martina Salomon** (63) vom "Kurier" und **Susanne Dickstein** (48) von den "Oberösterreichische Nachrichten" auch **Daniela Bardel** (45) bei "oe24/ Österreich". Zudem wird seit wenigen Tagen die Redaktion der Austria Presse Agentur erstmals von einer Frau geleitet: **Maria Scholl** (38). In den politisch relevanten Wochenmagazinen ging es noch etwas flotter: Bei News ist **Kathrin Gulnerits** (51) nach Eva Weissenberger und **Esther Mitterstieler** (55) bereits die dritte Frau in Folge an der Spitze, beim "profil" sorgt **Anna Thalhammer** (38) für die weibliche Führungspremiere.

In der Spezialdisziplin "Chefredakteurin" agierten die privaten Printmedien sogar schneller als der ORF, obwohl dessen öffentlich-rechtliche Konstruktion - so wie die staatliche Verwaltung - grundsätzlich bessere Grundlagen für gleichberechtigte Berufslaufbahnen bietet. **Ingrid Thurnher** (61) war in ORF III ab 2017 bahnbrechend. Seit 2022 folgt ihr **Lou Lorenz-Dittlbacher** (49). Unterdessen gilt **Gabriele Waldner-Pammesberger** (54) als hohe Favoritin für einen der drei neuen Chefredakteur:innen-Posten im multimedialen Newsroom, deren Ausschreibung soeben geendet hat. In den Landesstudios ist aktuell allerdings Vorarlbergs **Angelika Simma-Wallinger** (49) die einzige Frau mit solcher Funktion.

Dass der ORF dennoch als Vorreiter für Frauen in Führungspositionen gilt, liegt daran, dass bei ihm als einzigem Medienunternehmen auch die Managementebene im Rampenlicht steht. **Monika Lindner** (79) war von 2002 bis 2006 seine erste Generalin. Heute sorgen neben Ingrid Thurnher (Radio) die Finanz- und die Programmchefin, **Eva Schindlauer** (41) und **Stefanie Groiss- Horowitz** (46), für weibliche Mehrheit im Direktorium. Dazu kommen noch in Kärnten **Karin Bernhard** (61), in Salzburg **Waltraud Langer** (62) und in Tirol Esther Mitterstieler als Leiterinnen von Landesstudios.

Während der ORF keinen Informationsdirektor mehr hat (und seine Agenden vom General wahrgenommen werden), strahlt in dieser Position umso heller die private Konkurrenz: **Corinna Milborn** (50) ist bereits seit zehn Jahren Informationsdirektorin der Sendergruppe rund um Puls 4 und ATV, wird aber viel mehr als Journalistin in Talks und Interviews öffentlich wahrgenommen. So viel Aufmerksamkeit wäre **Silvia Lieb** (53) wohl gar nicht recht. Noch CFO der Moser Holding (Flaggschiff "TT"), ist sie ab 2024 die erste Vorstandsvorsitzende eines großen österreichischen Medienhauses.

Solch Pionierinnenerfahrungen hatten auf der anderen Seite des Flusses auch **Maria Rauch-Kallat** (74) und **Maria Schaumayer** (2013), als sie 1998 den Journalistinnenkongress initiierten. Es war einer jener seltenen Impulse, dass Politik etwas für Journalismus tut. Das wurde dem Autor dieser Kolumne noch nicht bewusst, als er sich damals vorerst den Begriff der gläsernen Decke erklären lassen musste. Wie sehr diese Einschätzung stimmt, beweist das Thema des aktuellen Kongresses: "Demokratie und Medien. Die Rolle der vierten Kraft". Es geht um unser Gemeinwohl. Schon die Wahl des Wortes "Kraft" statt der gebräuchlicheren Ausdrücke "Gewalt" und "Macht" für die einsturzgefährdete vierte Säule neben Legislative, Exekutive und Judikative zeigt eine andere Herangehensweise. Ob besser oder nicht, wird fallweise unterschiedlich sein. Aber ihre Chancengleichheit ist unabdingbar.

NEUES AUS DEM NETZWERK

Power, Pracht und Pixel: Samsung Galaxy S23 Ultra im Test
(e-media.at)

Frauennetzwerk Medien lud zum sommerlichen Get-together

NEWS, MEDIEN, BIZ-TALKS | Redaktion | 05.07.2023

Im "Usus am Wasser" tauschten sich Journalistinnen und Medienfrauen über aktuelle Themen aus und knüpften neue Kontakte.

V.l.n.r.: Barbara Haas, Clara Akinyosoye, Andrea Vyslozil, Alexandra Wachter, Astrid Kuffner und Nadja Riahi © Katharina Schiffl

LEADERSNET.TV

"Die Energiewende ist eine Mammutaufgabe"

MEISTGELESEN

1 Bonitätsranking: Das sind die Top-Gemeinden 2023 in Österreich
NEWS, IMMOBILIEN | 05.07.2023

2 Prominenz gab sich bei der 175-Jahr-Feier der "Presse" ein Stelldichein
NEWS, MEDIEN, BIZ-TALKS, LEADERSNET.TV | 04.07.2023

Rund 90 Frauen trafen sich Anfang Juli auf Einladung des Frauennetzwerks Medien zum traditionellenSommerfest im "Usus am Wasser". In der Location an der Neuen Donau wurde bis in die späten Abendstunden genetworkt.

Vorstandsvorsitzende Alexandra Maritza Wachter (*ORF*) eröffnete den Reigen der Kurzpräsentationen mit Barbara Haas (*Kleine Zeitung*), Andrea Vyslozil (*PULS 4*), Clara Akinyosoye (*ORF*) Astrid Kuffner und Nadja Riahi (*Period*) aus dem Vorstand.

Medienprofis unter sich

Auf der Gästeliste standen unter anderen Gaby Konrad (*ORF*), Eva Komarek (Styria Media Group), Ulrike Schöflinger (Journalistinnen-Kongress), Sarah Wagner und Judith Gäckler (fjum Wien), Helene Dallinger (*Der Standard*), Madlen Stottmeyer (*Die Presse*), Asta Krejci-Sebesta (Happy House Media), Stefanie Marek (Südwind), Stephanie Scholz (Vetmeduni), Yvonne Widler (*Kurier*). Franziska Liebisch-Lehner (kathpress), Raphaela Scharf (*Krone.tv*), Jelena Pantić-Panić (medien-geil.at), Iris Haschek (Inspiris Film), Veronika Reininger, Anita Kiefer (freie Eventmoderatorin) oder Netzwerkveteranin Augustine Wöss (vormals *ORF*).

Wer beim Sommerfest alles mit dabei war, sehen Sie der Galerie.

www.frauennetzwerk.at

Frau für die Front: Kriegsberichterstatterin Antonia Rados wird 70

Berichtete 40 Jahre lang für RTL und ORF aus diversen Kriegsgebieten - Setzte sich im Vorjahr zur Ruhe

HM 09.06.2023 8:08

©unsplash

Sie fuhr dorthin, wo keiner sein will, um der Öffentlichkeit zu zeigen, was keiner sehen will: 40 Jahre lang betätigte sich TV-Journalistin Antonia Rados als Kriegsberichterstatterin. Sie lieferte Reportagen aus Ländern wie dem Irak, Somalia, Afghanistan sowie zuletzt der Ukraine und erlangte mit ihren Fernsehschirmauftritten internationale Bekanntheit. Ihren 70. Geburtstag am Donnerstag, 15. Juni, begeht sie im Frieden, hat sie sich doch im Vorjahr zur Ruhe gesetzt.

Rados will Wirklichkeiten abbilden, alle Seiten hören, Abstand einhalten, nicht ihre Meinung sagen. So habe sie ihre Arbeit gelernt, klärte sie in einem von vielen Abschiedsinterviews im Vorjahr auf. „Wir sind Augenzeugen, keine Kämpfer", so die Journalistin über ihre Berufung. Wobei es nicht immer einfach sei, die Ansprüche an die eigene Arbeit einzuhalten. „In Krisen- und Kriegsgebieten muss man ständig gegen die eigenen Gefühle kämpfen. Weil man zuerst einmal ein Mensch ist und Dinge sieht, die einen sehr berühren. Leid, Tod, Gewalt."

Im Nachhinein sei es für sie schwer vorstellbar, dass alles gutgegangen ist. Dreimal täglich wundere sie sich über ihr Glück. Das Etikett als Heldin, die aus dem Krieg zurückkehrt, lehnt Rados völlig ab. „Ich habe eine kugelsichere Weste, einen Helm, eine Logistik, ein Fax. Ich schäme mich manchmal, wie privilegiert ich dort bin. Es gibt so viele Leute, die bleiben müssen, die nichts zum Essen haben, die leiden."

Rados wurde am 15. Juni 1953 in Klagenfurt geboren. Nach einem Studium der Politikwissenschaft dockte sie 1978 beim ORF an und sollte dort bis 1991 tätig sein, wobei sie etwa aus Chile, dem Iran oder auch Rumänien berichtete. „Ich hatte nicht die geringste Ahnung, was mich erwartete, aber ausprobieren wollte ich es schon. Es gab zu jener Zeit nicht nur keine Frauen in diesem Beruf, sondern auch kaum Möglichkeiten, aus diesen Ländern zu berichten", so Rados. Erfreulich blieb ihr aus ihrer Zeit beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen die professionelle Ausbildung in Erinnerung. Weniger toll fand sie, dass man es als Frau, die zudem parteilos war, es schwer in dem „extrem staatlich oder parteipolitisch organisierten Unternehmen" hatte. „Das habe ich in dieser Form in Deutschland nicht erlebt. Das Angebot, das ich 1991 bekommen habe, war eine Flucht", erinnerte sich die Kriegsreporterin.

Das Angebot kam vom Westdeutschen Rundfunk Köln (WDR). Lange Zeit hielt es sie dort aber nicht, wechselte sie doch 1995 zu RTL. Beim deutschen Medienhaus erlangte sie spätestens mit ihrem Einsatz im Irak-Krieg 2003 große Bekanntheit. Praktisch täglich war sie am Fernsehschirm präsent, verbrachte sie doch über vier Monate am Stück aus Bagdad und berichtete auch für n-tv. Über ihre Arbeit in dieser Zeit hielt sie fest: „Es ist ein permanentes Abtasten der Grenzen." Als sie das Land schließlich wieder verließ, fühlte sie sich „süchtig nach Luft und gutem Essen, einem heißen Bad und guter Musik".

2007 sorgte sie mit der Reportage „Feuertod" über afghanische Frauen, die sich selbst verbrennen, für Aufsehen. Ein Jahr später wechselte sie zum ZDF, wo sie das Team des „heute-journals" verstärken sollte. Doch mehrere Monate später gab RTL wieder ihre Rückkehr bekannt. Einen weiteren Ausritt zu anderen Arbeitgebern gab es für Rados nicht. Sie blieb RTL bis zu ihrer Pensionierung 2022 treu. Bis dahin lieferte sie aber noch zahlreiche Reportagen und Dokumentationen ab – etwa „Unter Piraten", für die sie als erste TV-Journalistin in einer somalischen Piratenhochburg recherchierte oder „Das Doppelleben des Diktators – Antonia Rados auf den Spuren des Vergewaltigers Muammar al-Gaddafi". Letzteren traf sie 2011 zu einem seiner letzten Interviews vor dessen Tod.

Im Frühjahr 2022 war sie noch in der Ukraine im Einsatz. Weiterzumachen reizte sie aber nicht. „Ich glaube, es ist ein Konflikt, der leider nicht in zwei Monaten zu Ende ist. Das hieße noch einige Jahre meine Pension verschieben." Was sie in all den Jahren gelernt hat? „Die Welt ist grau, die Welt des Krieges ist grauer, als wir es uns vorstellen. In allen Konflikten gab es täglich Grauzonen." Und: „Man kann alles daheim vergessen, außer das Geld. Mit Geld kriegen Sie im Krieg alles."

Für ihre Arbeit wurde Rados vielfach ausgezeichnet. Bereits 1991 wurde sie für ihre Berichte über den Umsturz in Rumänien vom Dezember 1989 zur „Frau des Jahres" gewählt. 2003 erhielt sie den Deutschen Fernsehpreis für ihre Irak-Berichterstattung. Im selben Jahr wurde sie zudem mit einer Romy für ihre Dokumentation „Unser Freund Saddam" geehrt. Auch den Robert-Geisendörfer-Preis, den Bayerischen Fernsehpreis, die Rainer Hildebrandt-Medaille, den Hans-Oelschläger-Preis und die Goldene Medienlöwin kann sie ihr Eigen nennen.

Abseits ihrer TV-Tätigkeit verfasste sie mehrere Bücher. In „Die Bauchtänzerin und die Salafistin" gab sie Einblick in den Alltag einer zutiefst religiösen Muslima in Kairo, deren Schwester als Bauchtänzerin arbeitet, womit sie letztlich die komplexe ägyptische Gesellschaft nachzeichnete. Im Vorjahr erschien ihr jüngstes Buch „Afghanistan von innen: Wie der Frieden verspielt wurde".

Über ihr Privatleben hält sich Rados weitgehend bedeckt. Sie betont jedoch, dass es ihr wichtiger als der Krieg sei. „Ich habe zu viele Kriegsberichterstatter getroffen, deren Privatleben Opfer ihres Berufes wurde. Das wollte ich nie", so die Journalistin mit Wohnsitz in Wien und Paris.

APA/Red.

Gefällt Ihnen der Beitrag?

Facebook Twitter LinkedIn Telegram WhatsApp Email

Silvio Berlusconi gestorben

12. Juni 2023 / SSch / News, Personalia

Jede zehnte Firma in Deutschland gehackt

12. Juni 2023 / HM / Medien, News

GEBURTSTAG

Frau für die Front: Kriegsberichterstatterin Antonia Rados wird 70

Sie berichtete 40 Jahre lang für RTL und ORF aus diversen Kriegsgebieten und setzte sich im Vorjahr zur Ruhe - Geburtstag am 15. Juni

9. Juni 2023, 09:17, 11 Postings

Eine Stimme der Zivilbevölkerung im Krieg: Antonia Rados, hier im Jahr 2014 für RTL in einem Flüchtlingscamp im Nordirak, feiert am 15. Juni ihren 70. Geburtstag.

Foto: RTL

Wien/Paris/Berlin - Sie fuhr dorthin, wo keiner sein will, um der Öffentlichkeit zu zeigen, was keiner sehen will: 40 Jahre lang betätigte sich TV-Journalistin Antonia Rados als Kriegsberichterstatterin. Sie lieferte Reportagen aus Ländern wie dem Irak, Somalia, Afghanistan sowie zuletzt der Ukraine und erlangte mit ihren Fernsehschirmauftritten internationale Bekanntheit. Ihren 70. Geburtstag am Donnerstag, 15. Juni, begeht sie im Frieden, hat sie sich doch im Vorjahr zur Ruhe gesetzt.

Rados will Wirklichkeiten abbilden, alle Seiten hören, Abstand einhalten, nicht ihre Meinung sagen. So habe sie ihre Arbeit gelernt, klärte sie in einem von vielen Abschiedsinterviews im Vorjahr auf. "Wir sind Augenzeugen, keine Kämpfer", so die Journalistin über ihre Berufung. Wobei es nicht immer einfach sei, die Ansprüche an die eigene Arbeit einzuhalten. "In Krisen- und Kriegsgebieten muss man ständig gegen die eigenen Gefühle kämpfen. Weil man zuerst einmal ein Mensch ist und Dinge sieht, die einen sehr berühren. Leid, Tod, Gewalt."

Im Nachhinein sei es für sie schwer vorstellbar, dass alles gutgegangen ist. Dreimal täglich wundere sie sich über ihr Glück. Das Etikett als Heldin, die aus dem Krieg zurückkehrt, lehnt

Rados völlig ab. "Ich habe eine kugelsichere Weste, einen Helm, eine Logistik, ein Fax. Ich schäme mich manchmal, wie privilegiert ich dort bin. Es gibt so viele Leute, die bleiben müssen, die nichts zum Essen haben, die leiden."

ORF, WDR, RTL, ZDF

Rados wurde am 15. Juni 1953 in Klagenfurt geboren. Nach einem Studium der Politikwissenschaft dockte sie 1978 beim ORF an und sollte dort bis 1991 tätig sein, wobei sie etwa aus Chile, dem Iran oder auch Rumänien berichtete. "Ich hatte nicht die geringste Ahnung, was mich erwartete, aber ausprobieren wollte ich es schon. Es gab zu jener Zeit nicht nur keine Frauen in diesem Beruf, sondern auch kaum Möglichkeiten, aus diesen Ländern zu berichten", so Rados. Erfreulich blieb ihr aus ihrer Zeit beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen die professionelle Ausbildung in Erinnerung. Weniger toll fand sie, dass man es als Frau, die zudem parteilos war, es schwer in dem "extrem staatlich oder parteipolitisch organisierten Unternehmen" hatte. "Das habe ich in dieser Form in Deutschland nicht erlebt. Das Angebot, das ich 1991 bekommen habe, war eine Flucht", erinnerte sich die Kriegsreporterin.

Das Angebot kam vom Westdeutschen Rundfunk Köln (WDR). Lange Zeit hielt es sie dort aber nicht, wechselte sie doch 1995 zu RTL. Beim deutschen Medienhaus erlangte sie spätestens mit ihrem Einsatz im Irak-Krieg 2003 große Bekanntheit. Praktisch täglich war sie am Fernsehschirm präsent, verbrachte sie doch über vier Monate am Stück aus Bagdad und berichtete auch für n-tv. Über ihre Arbeit in dieser Zeit hielt sie fest: "Es ist ein permanentes Abtasten der Grenzen." Als sie das Land schließlich wieder verließ, fühlte sie sich "süchtig nach Luft und gutem Essen, einem heißen Bad und guter Musik".

2007 sorgte sie mit der Reportage "Feuertod" über afghanische Frauen, die sich selbst verbrennen, für Aufsehen. Ein Jahr später wechselte sie zum ZDF, wo sie das Team des "heute-journals" verstärken sollte. Doch mehrere Monate später gab RTL wieder ihre Rückkehr bekannt. Einen weiteren Ausritt zu anderen Arbeitgebern gab es für Rados nicht. Sie blieb RTL bis zu ihrer Pensionierung 2022 treu. Bis dahin lieferte sie aber noch zahlreiche Reportagen und Dokumentationen ab - etwa "Unter Piraten", für die sie als erste TV-Journalistin in einer somalischen Piratenhochburg recherchierte oder "Das Doppelleben des Diktators - Antonia Rados auf den Spuren des Vergewaltigers Muammar al-Gaddafi". Letzteren traf sie 2011 zu einem seiner letzten Interviews vor dessen Tod.

Tägliche Grauzonen

Im Frühjahr 2022 war sie noch in der Ukraine im Einsatz. Weiterzumachen reizte sie aber nicht. "Ich glaube, es ist ein Konflikt, der leider nicht in zwei Monaten zu Ende ist. Das hieße noch einige Jahre meine Pension verschieben." Was sie in all den Jahren gelernt hat? "Die Welt ist grau, die Welt des Krieges ist grauer, als wir es uns vorstellen. In allen Konflikten gab es täglich Grauzonen." Und: "Man kann alles daheim vergessen, außer das Geld. Mit Geld kriegen Sie im Krieg alles."

Für ihre Arbeit wurde Rados vielfach ausgezeichnet. Bereits 1991 wurde sie für ihre Berichte über den Umsturz in Rumänien vom Dezember 1989 zur "Frau des Jahres" gewählt. 2003 erhielt sie den Deutschen Fernsehpreis für ihre Irak-Berichterstattung. Im selben Jahr wurde sie zudem mit einer Romy für ihre Dokumentation "Unser Freund Saddam" geehrt. Auch den Robert-Geisendörfer-Preis, den Bayerischen Fernsehpreis, die Rainer Hildebrandt-Medaille, den Hans-Oelschläger-Preis und die Goldene Medienlöwin kann sie ihr Eigen nennen.

Abseits ihrer TV-Tätigkeit verfasste sie mehrere Bücher. In "Die Bauchtänzerin und die Salafistin" gab sie Einblick in den Alltag einer zutiefst religiösen Muslima in Kairo, deren Schwester als Bauchtänzerin arbeitet, womit sie letztlich die komplexe ägyptische Gesellschaft nachzeichnete. Im Vorjahr erschien ihr jüngstes Buch "Afghanistan von innen: Wie der Frieden verspielt wurde".

Über ihr Privatleben hält sich Rados weitgehend bedeckt. Sie betont jedoch, dass es ihr wichtiger als der Krieg sei. "Ich habe zu viele Kriegsberichterstatter getroffen, deren Privatleben Opfer ihres Berufes wurde. Das wollte ich nie", so die Journalistin mit Wohnsitz in Wien und Paris. (APA, 9.6.2023)

Interview

Kriegsreporterin Rados: "Man sieht den Tod, man sieht das Leben" [https://www.derstandard.at/story/2000138067221/kriegsreporterin-rados-man-sieht-den-tod-man-sieht-das-leben] - Sie berichtete 40 Jahre lang über Kriege und Krisen. Antonia Rados spricht über Hunger, den Kampf gegen Emotionen und Alpha-Männer beim ORF von damals

Wie finden Sie den Artikel? 23 Reaktionen

12 ♡ | 9 informativ | hilfreich | 2 berührend | unterhaltsam

Redaktion 11.09.2023

Eine wird die Medien Löwin Gold 2023

Insgesamt zwanzig Journalistinnen wurden für die Verleihung der MedienLöwin in Gold eingereicht.

WIEN. Der Beirat des Journalist-innenkongresses hat aus dieser Liste in geheimer Wahl drei nominiert. Eine davon wird die MedienLölwin 2023! Mehr als 70 Medienfachleute werden in den nächsten Wochen die Siegerin küren.

Bekanntgegeben wird das Ergebnis beim Gala-Abend der MedienLöwinnen am Dienstag, den 7. November 2023 im Haus der Industrie, am Wiener Schwarzenbergplatz.

Hier die drei Nominierten präsentiert in alphabetischer Reihenfolge

Alexandra Föderl-Schmid
stellvertretende Chefredakteurin der Süddeutschen Zeitung

war zehn Jahre lang Chefredakteurin und später auch Co-Herausgeberin der Tageszeitung Der Standard und des Nachrichtenportals derStandard.at. 2017 wechselte sie zur Süddeutschen Zeitung, zunächst als Korrespondentin für Israel und die palästinensischen Gebiete, seit Juli 2020 ist sie stellvertretende Chefredakteurin.

Barbara Haas
Leiterin Podcast und Video Redaktion der Kleinen Zeitung

begonnen bei der Kleinen Zeitung in den 1990er-Jahren, 2006 Gründungsmitglied der „Tageszeitung Österreich“, in Wien, danach sechs Jahre Chefredakteurin des Magazins „Wienerin“ und seit 2021 Leitung der Podcast- und Video-Redaktion wieder bei der Kleinen. Themen: Gesellschaftspolitik, Feminismus, Podcast „fair&female“.

Ingrid Thurnher
ORF Radiodirektorin

1991 bis 1994 Redakteurin der Radio-Innenpolitik und als Moderatorin der Ö1-Journale, bevor sie zur „ZIB 2“ wechselte und diese von 1995 bis 2007 präsentierte. Von März 2008 bis Ende 2016 präsentierte Thurnher „Im Zentrum“ und den „Runden Tisch“. Ab Jänner 2017 war sie Chefredakteurin von ORF III und seit 2022 ist Thurnher ORF-Radiodirektorin.

3. news.prva.at, 12.10.2023

Journalistinnenkongress 2023

Datum: 08. November 2023 Uhrzeit: In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien extrem gesunken.

Die Krisen der letzten Jahre haben die Rolle, die Arbeitsweise und das Selbstverständnis der Leitmedien deutlich verändert. Als der Österreichische Journalistinnenkongress ins Leben gerufen wurde, war die Welt vergleichsweise noch in Ordnung und klarer strukturiert. Den Konsument:innen standen Zeitungen, Fernsehen und Radio zur Verfügung – es gab eine Einbahnstraße der Information. In einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der sich jede und jeder beliebig an der Berichterstattung und Medienproduktion beteiligt, hat eine ständige Überflutung mit negativer Berichterstattung Platz gegriffen, an der sich auch die Qualitätsmedien, schon aus Konkurrenzgründen, beteiligen (müssen).
Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?
Der Österreichische Journalistinnen-Kongress vergibt am Abend davor außerdem erneut die MedienLÖWINNEN 2023 : Diese Auszeichnung wird Medienfrauen verliehen, die durch ihre Arbeit anderen Frauen Mut machen bzw. sich in ihren Beiträgen in herausragender Weise lebensnahe und kritisch mit der Situation von Frauen auseinandersetzen.
Tickets: Verlosung und Ermäßigung
Wir verlosen an PRVA-Mitglieder je 2 Tickets für Kongress und MedienLÖWINNEN-Gala unter allen Einsendungen, die uns bis Dienstag, 31. Oktober um 13 Uhr erreichen: office@prva.at
// Wir vergeben außerdem 5 Kongresstickets zum ermäßigten Tarif von 72 Euro: office@prva.at (First come first served) //
"Demokratie und Medien - die Rolle der Vierten Kraft. Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen"

3. news.prva.at, 12.10.2023

Journalistinnenkongress 2023

Datum: 08. November 2023 Uhrzeit: In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien extrem gesunken.

Die Krisen der letzten Jahre haben die Rolle, die Arbeitsweise und das Selbstverständnis der Leitmedien deutlich verändert. Als der Österreichische Journalistinnenkongress ins Leben gerufen wurde, war die Welt vergleichsweise noch in Ordnung und klarer strukturiert. Den Konsument:innen standen Zeitungen, Fernsehen und Radio zur Verfügung – es gab eine Einbahnstraße der Information. In einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der sich jede und jeder beliebig an der Berichterstattung und Medienproduktion beteiligt, hat eine ständige Überflutung mit negativer Berichterstattung Platz gegriffen, an der sich auch die Qualitätsmedien, schon aus Konkurrenzgründen, beteiligen (müssen).
Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?
Der Österreichische Journalistinnen-Kongress vergibt am Abend davor außerdem erneut die MedienLÖWINNEN 2023 : Diese Auszeichnung wird Medienfrauen verliehen, die durch ihre Arbeit anderen Frauen Mut machen bzw. sich in ihren Beiträgen in herausragender Weise lebensnahe und kritisch mit der Situation von Frauen auseinandersetzen.
Tickets: Verlosung und Ermäßigung
Wir verlosen an PRVA-Mitglieder je 2 Tickets für Kongress und MedienLÖWINNEN-Gala unter allen Einsendungen, die uns bis Dienstag, 31. Oktober um 13 Uhr erreichen: office@prva.at
// Wir vergeben außerdem 5 Kongresstickets zum ermäßigten Tarif von 72 Euro: office@prva.at (First come first served) //
"Demokratie und Medien - die Rolle der Vierten Kraft. Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen"

Ingrid Thurnher (Foto: ORF)

Artikel teilen

11.09.2023 Leute

Ingrid Thurnher könnte MedienLöwin werden

Auch Barbara Haas und Alexander Föderl-Schmid sind nominiert für den Preis des Journalistinnenkongresses.

Wien – Wer wird die MedienLöwin Gold 2023? Chancen auf die Auszeichnung des Journalistinnenkongresses haben Alexandra Föderl-Schmid, Barbara Haas und Ingrid Thurnher.

Für die Verleihung der MedienLöwin in Gold wurden 20 Journalistinnen eingereicht. Der Beirat des Journalistinnenkongresses hat aus dieser Liste in geheimer Wahl drei nominiert. Mehr als 70 Medienfachleute werden in den nächsten Wochen die Siegerin küren. Bekanntgegeben wird das Ergebnis beim Gala-Abend der MedienLöwinnen am 7. November im Haus der Industrie am Wiener Schwarzenbergplatz.

Hier die drei Nominierten präsentiert in alphabetischer Reihenfolge:
Alexandra Föderl-Schmid
stellvertretende Chefredakteurin der „Süddeutschen Zeitung"
war zehn Jahre lang Chefredakteurin und später auch Co-Herausgeberin der Tageszeitung „Der Standard" und des Nachrichtenportals derStandard.at. 2017 wechselte sie zur „Süddeutschen Zeitung", zunächst als Korrespondentin für Israel und die palästinensischen Gebiete, seit Juli 2020 ist sie stellvertretende Chefredakteurin.

Barbara Haas
Leiterin Podcast und Video Redaktion der „Kleinen Zeitung"
begonnen bei der Kleinen Zeitung in den 1990er-Jahren, 2006 Gründungsmitglied der „Tageszeitung Österreich", in Wien, danach sechs Jahre Chefredakteurin des Magazins „Wienerin" und seit 2021 Leitung der Podcast- und Video-Redaktion wieder bei der „Kleinen". Themen: Gesellschaftspolitik, Feminismus, Podcast „fair&female".

Ingrid Thurnher
ORF Radiodirektorin
1991 bis 1994 Redakteurin der Radio-Innenpolitik und als Moderatorin der Ö1-Journale, bevor sie zur „ZIB 2" wechselte und diese von 1995 bis 2007 präsentierte. Von März 2008 bis Ende 2016 präsentierte Thurnher „Im Zentrum" und den „Runden Tisch". Ab Jänner 2017 war sie Chefredakteurin von ORF III und seit 2022 ist Thurnher ORF-Radiodirektorin.

Sie möchten aktuelle Medien-News und Stories lesen und sich über Jobs, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Oder Ihnen ist in unseren Texten etwas aufgefallen, zu dem Sie sich mit uns austauschen wollen? Mailen Sie die Infos bitte an redaktion@journalistin.at

Katharina Gellner (Foto: Anna Arnet)

Artikel teilen

27.10.2023 Journalistenpreise

Katharina Gellner könnte eine silberne Medienlöwin bekommen

Der Preis wird im Rahmen des Österreichischen Journalistinnenkongress verliehen. Dieser findet am 8. November statt.

Wien - Katharina Gellner, Barbara Wimmer sowie Jelena Pantić-Panić, Eda Öztürk und Lukas Rapf sind für die MedienLöwin Silber nominiert. Der MedienLöwe, die MedienLöwin Silber und die MedienLöwin Gold werden am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongress vergeben. Für die MedienLöwin Gold sind Ingrid Thurnher, Alexandra Föderl-Schmid und Barbara Haas nominiert. Der Kongress findet am 8. November im Haus der Industrie statt.

Die Auszeichnung „MedienLöwin Silber" soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinanderzusetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen. Die Nominierten 2023 in alphabetischer Reihenfolge sind:

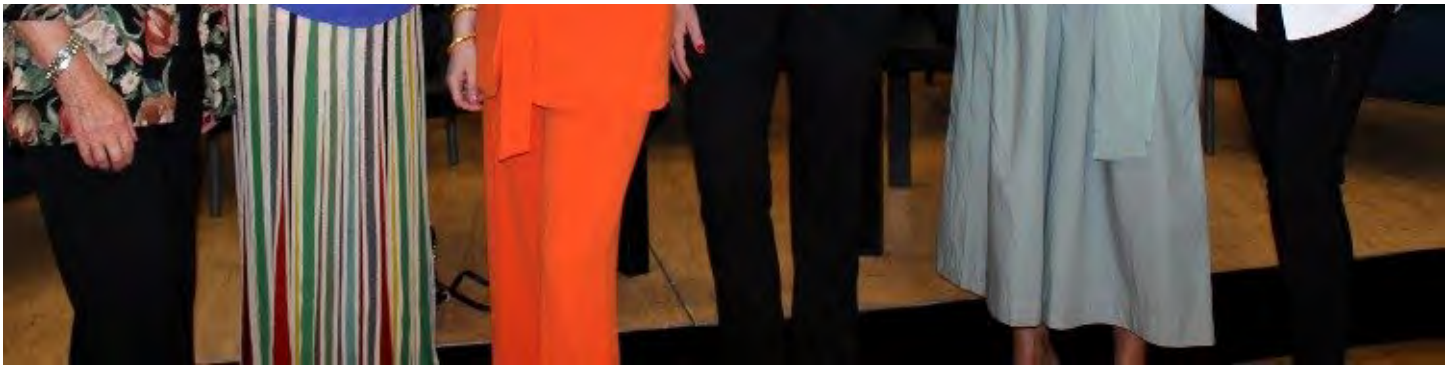
Katharina Gellner für die TV-Doku „Mütter am Limit – der Staat lässt Alleinerzieherinnen allein" auf Puls4. Die freie Journalistin, Regisseurin und Eigentümerin der Produktionsfirma Kourage Film GmbH stellt die Situation von Alleinerzieherinnen in Österreich aktuell dar, so die Begründung der Nominierung - und weiter: „Die stringent durchkomponierte Abfolge von Emotionen und Fakten, von Betroffenen-Interviews und Expertinnen-Statements, von eindringlichen Nahaufnahmen individueller Lebenswirklichkeiten und nüchterner Analyse politischer und institutioneller Defizite, verdichtet sich schließlich zu einer beklemmenden Fragestellung: Wenn das Leben von Alleinerzieherinnen in Österreich so ist, wie es ist – ist das vielleicht gar genau so gewollt?"

Jelena Pantić-Panić + Eda Öztürk + Lukas Rapf: Sie haben für „moment.at" die Reportage-Doku „Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung" gestaltet und damit einen der zur Zeit wohl brisantesten Indikatoren für die steigende Backlash-Gefahr in Sachen Frauenrechte thematisiert, wie es in der Begründung der Nominierung heißt: „Das Journalist*innen-Team nutzt die Möglichkeiten des Mediums schwungvoll und arbeitet sauber mit Fakten und Emotionen. Man schaut nicht nur auf die beunruhigenden Tendenzen in Österreich, sondern auch auf internationale Entwicklungen, Stichwort USA. Und der Zoom ist nicht nur auf die Entwicklungen der Gegenwart gerichtet, sondern auch auf die großen feministischen Kämpfe der Vergangenheit. So kalibriert diese Doku das Radar einer aufgeklärten Gesellschaft für die Risken einer Zukunft, in der manche die Frauen-Selbstbestimmung wieder einschränken möchten."

Barbara Wimmer für ihre Story „Es braucht Einmischung" und den damit verbundenen Kommentar „Gefährliche KI-Ideale" im Magazin „Anschläge". Die freie Journalistin und Autorin, die sich seit mehr als 15 Jahren mit IT-Themen und Netzpolitik befasst, verhandelt in Feature und Kommentar die Frage, wie sexistisch Künstliche Intelligenz (KI) eigentlich ist. „Sie liefert anschauliche Beispiele für den männlichen Bias in KI-Anwendungen, spricht mit Expertinnen, deckt Macht-Cluster in der Tech-Branche auf, warnt vor gesellschaftlichen Folgen und plädiert für ein gleichstellungs-orientiertes Umdenken beim Umgang mit innovativen Technologien", heißt es zur Nominierung.

Sie möchten aktuelle Medien-News und Stories lesen und sich über Jobs, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Oder Ihnen ist in unseren Texten etwas aufgefallen, zu dem Sie sich mit uns austauschen wollen? Mailen Sie die Infos bitte an redaktion@journalistin.at



Die Diskutantinnen (Foto: Daniela Reiseneder)

Artikel teilen

29.06.2023 News

Midterm-Event des Journalistinnenkongresses

Eva Linsinger, Lou Lorenz Dittlbacher, Heidi Glück und Kathrin Stainer-Hämmerle diskutierten.

Wien - Beim Midterm-Event des Journalistinnenkongresses im Haus der Frauen VHS Urania wurde heiß debattiert. Zwei Journalistinnen - Eva Linsinger und Lou Lorenz Dittlbacher, zwei Expertinnen - Heidi Glück und Kathrin Stainer-Hämmerle diskutierten mit Moderatorin Eva Weissenberger über die Trennung zwischen PR, Politik und Journalismus. Was es also brauche, um die Berichterstattung über die Politik sinnvoll, sauber und qualitativ hochwertig zu gestalten. Zur Begrüßung verlas die Initiatorin Maria Rauch-Kallat einen von KI fabrizierten Text, der fast schon wie ein ethischer Kodex klang, darüber hinaus gab es interessante Beobachtungen und Argumente im Gespräch.

„Jedenfalls sind wir keine Fan Girls oder Fan Boys von Politiker:innen und haben uns auch nicht als solche zu generieren“, brachte Eva Linsinger, Innenpolitikchefin vom Profil gleich zu Beginn ein. Es sollen keine Geschäfte mit der Politik gemacht werden und auch Aktionismus habe mit seriösem Journalismus wenig zu tun. Meinung gehöre in Kommentare und diese ganz klar als solche gekennzeichnet.

Lou Lorenz-Dittlbacher brachte den Faktor Nachrichtengeschwindigkeit ein und spielte damit natürlich auf die Sozialen Medien an, die auch in ihrem Bubble-Wesen betrachtet werden müssen. Die Medien sind schnell geworden und die Redaktionen sind immer dünner besetzt. Dennoch soll qualitatives Arbeiten möglich sein und es ist richtig und wichtig. Heidi Glück, Politikberaterin und erfahrene

Medienfrau berichtet über eine gewisse Frustration zwischen den Fronten. Die Skandalisierung sei sehr hoch und Politiker:innen gingen mit dem Gedanken, bloß keine Fehler zu machen, immer weniger gerne in Interviews. Sie allerdings sieht in jeder Interviewanfrage eine Chance, mit Haltung dafür einzustehen, was einem wichtig ist.

Die Politikwissenschaftlerin und Medienexpertin Stainer-Hämmerle sieht nicht nur bei jungen Leuten einen Nachholbedarf in der (Medien-)Bildung. Auch ältere Menschen sollten mit gezielten Maßnahmen wieder an die Qualitätsmedien herangeführt werden. Und zwar noch ehe sie in Telegram-Gruppen oder WhatsApp-Blasen verschwinden. Zudem suchen viele junge Leute nicht mehr gezielt nach Informationen, werden sie doch den ganzen Tag davon zugedröhnt. Kritisch hinterfragt würden diese Informationen weniger und sie zu widerlegen sei auch schwierig geworden. Als Beispiel nannte sie Verschwörungstheoretiker, denn deren teils hanebüchenen Behauptungen seien für diese nicht widerlegbar. Eine denkbare Lösung könnte eine Art digitaler Medien-Kiosk sein, eine Plattform, auf die mehrere Zeitungen, Magazine und Digitalmedien ihre Artikel gegen Gebühr zur

Was wäre denn nun eine Lösung? Eva Linsinger: „Wäre wohl am Saubersten, wenn wir auf Inserate aus der Politik zur Gänze verzichteten. Ausnahme können Situationen wie Corona sein.“ Heidi Glück meint: „Es wäre sinnvoll, geprüfte Medienqualität auf gemeinsamen Medienplattformen, die sich qualitativen Kriterien verschreiben, zu veröffentlichen.“ Lou Lorenz-Dittlbacher fände es wichtig, mehr Zeit für gute Arbeit zu haben: „Das journalistisch Handwerkliche leidet unter dem Zeitdruck“. Weniger pauschalieren und genauer Hinschauen. „Es gibt schon auch in Österreich noch freie Medien“, sagt Stainer-Hämmerle, „wir müssen uns einfach die Zeit nehmen, genauer hinzuschauen, was wirklich läuft.“

Über eines waren sich alle im Saal einig: Es braucht mehr Ernsthaftigkeit. Es sollte keine Verbote etwa im Social-Media-Bereich geben, sondern Verhaltenskodizes. Mehr Zeit für tiefgründige Arbeit/Recherche und faire Arbeitsbedingungen sind gute Voraussetzungen für qualitativ hochwertigen Journalismus. Was es dringend braucht, ist jedenfalls ein gutes Bildungskonzept.

Sie möchten aktuelle Medien-News und Stories lesen und sich über Jobs, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Oder Ihnen ist in unseren Texten etwas aufgefallen, zu dem Sie sich mit uns austauschen wollen? Mailen Sie die Infos bitte an redaktion@journalistin.at

Weitere Themen
20.04.2022
Künstliche Intelligenz verantwortungsvoll im Medienbetrieb einsetzen
08.05.2023
Neuer FH-Lehrgang für Klimajournalismus in Graz
02.05.2023
Innsbruck lädt zum Journalismusfest
23.11.2022
Salzburg24 feiert 15. Geburtstag
12.10.2022
„Dossier“ feiert Geburtstag

Die wichtigsten News der Branche. Die aktuellsten Jobangebote. Jetzt Newsletter abonnieren.

© 2022 Journalistinnenkongress

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

2 Min.

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle der Vierten Kraft: Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ wird der Kongress wichtige Fragen zur aktuellen Lage der Medienbranche erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung bis hin zu Sensationsjournalismus. Die Teilnehmer:innen des Kongresses werden die

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

3 Min.

LIFESTYLE

Gesundheitstalk

3 Min.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

© 2022 Journalistinnenkongress

MEDIENLANDSCHAFT IM WANDEL

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Früher standen den Konsument:innen Zeitungen, Fernsehen und Radio als Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft“ in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.

© 2022 Journalistinnenkongress

VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

In einer Welt, in der negative Schlagzeilen oft mehr Aufmerksamkeit erregen, sehen sich auch Qualitätsmedien oft gezwungen, an der Flut negativer Berichterstattung teilzunehmen,

LIFESTYLE

hren diese Zutaten hinein

3 Min.

LIFESTYLE

Bestärkende Zukunftsmusik

7 Min.

Das brauchst! Mit unserem Newsletter wollen wir dich nicht nerven, sondern unterhalten und informieren. Du wirst es nicht bereuen.

E-Mail

ABONNIEREN

☐ Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen wie diese lenken. Neben Vorträgen und Diskussionen werden auch Breakout Sessions und Tischgespräche mit den Living News angeboten, moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE
EINSCHALTUNG

LIFESTYLE 3 Min. LIFESTYLE 3 Min. LIFESTYLE 3 Min.

© 2022 Journalistinnenkongress

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

2 Min.

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle der Vierten Kraft: Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ wird der Kongress wichtige Fragen zur aktuellen Lage der Medienbranche erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung bis hin zu Sensationsjournalismus. Die Teilnehmer:innen des Kongresses werden die Ursachen und Auswirkungen dieses Trends genauer unter die Lupe nehmen.

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

3 Min.

LIFESTYLE

Aufgemöbelt

3 Min.

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Früher standen den Konsument:innen Zeitungen, Fernsehen und Radio als Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft" in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.

© 2022 Journalistinnenkongress

VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

In einer Welt, in der negative Schlagzeilen oft mehr Aufmerksamkeit erregen, sehen sich auch Qualitätsmedien oft gezwungen, an der Flut negativer Berichterstattung teilzunehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieses Dilemma wird unter anderem auf dem Kongress diskutiert.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet

YLE
...sli?
...ören
diese Zutaten hinein
3 Min.

LIFESTYLE
„ANPFIFF FÜR DIE LEHRE"
3 Min.

Für alle, die wissen wollen, was in Österreich und in ihrem Bundesland passiert. Abonnieren Sie unseren Newsletter hier!

E-Mail

ABONNIEREN

Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen wie diese lenken. Neben Vorträgen und Diskussionen werden auch Breakout Sessions und Tischgespräche mit den Living News angeboten, moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

LIFESTYLE 3 Min.

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

STIL UND FUNKTIONALITÄT

Ganz nach dem Motto „Fashion Forward“ macht

LIFESTYLE 3 Min.

Aufgemöbelt

NACHWACHSENDE ROHSTOFFE, RECYCLING, UPCYCLING UND „REFILL!“

Nachwachsende Rohstoffe, Recycling, Upcycling und „Refill!“: Nachhaltigkeit ist einer der wichtigsten

LIFESTYLE 3 Min.

Isst du Müsli? Dann gehören diese Zutaten hinein

SAMEN, FLOCKEN, ÖLE, FRISCHES OBST

Ein gesundes Müsli kannst du ganz leicht selber machen.

LIFESTYLE 3 Min.

„ANPFIFF FÜR DIE LEHRE“

PÜNKTLICH ZUM AUSBILDUNGSSTART IM HERBST LUD DIE LEHRLINGSINITIATIVE ZUKUNFT.LEHRE.ÖSTERREICH. LEHRLINGE AUS GANZ

© 2022 Journalistinnenkongress

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

2 Min.

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle der Vierten Kraft: Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ wird der Kongress wichtige Fragen zur aktuellen Lage der Medienbranche erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung bis hin zu Sensationsjournalismus. Die Teilnehmer:innen des Kongresses werden die Ursachen und Auswirkungen dieses Trends genauer unter die Lupe nehmen.

© 2022 Journalistinnenkongress

MEDIENLANDSCHAFT IM WANDEL

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

3 Min.

LIFESTYLE

Isst du Müsli? Dann gehören diese Zutaten hinein

3 Min.

Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft" in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.

© 2022 Journalistinnenkongress

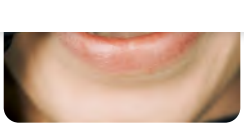
VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

In einer Welt, in der negative Schlagzeilen oft mehr Aufmerksamkeit erregen, sehen sich auch Qualitätsmedien oft gezwungen, an der Flut negativer Berichterstattung teilzunehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieses Dilemma wird unter anderem auf dem Kongress diskutiert.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige

ESTYLE



nirschen
nicht immer
schlimm ist

3 Min.

LIFESTYLE

Bleeding Love: Das können die neuen Menstruationsprodukte

7 Min.

Up to date! Immer top informiert über Fashion, Lifestyle & Beauty - mit unserem kostenlosen Newsletter!

E-Mail

ABONNIEREN

☐ Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

LIFESTYLE 3 Min.

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

STIL UND FUNKTIONALITÄT

Ganz nach dem Motto „Fashion Forward“ macht Huawei einen Schritt in die Welt der Mode und legt neue Maßstäbe beim Design der Huawei Watch GT 4.

LIFESTYLE 3 Min.

Isst du Müsli? Dann gehören diese Zutaten hinein

SAMEN, FLOCKEN, ÖLE, FRISCHES OBST

Ein gesundes Müsli kannst du ganz leicht selber machen.

LIFESTYLE 3 Min.

Warum Zähneknirschen nicht immer schlimm ist

HÄUFIGSTE URSACHE IST STRESS

Bruxismus heißt es, wenn man mit den Zähnen knirscht oder sie fest aufeinanderpresst. Doch nicht immer braucht es eine Behandlung.

LIFESTYLE 7 Min.

Bleeding Love: Das können die neuen Menstruationsprodukte

MENSTRUATIONSPRODUKTE IM TEST

Scheiben, Tassen, Pads: Das können die neuen Menstruationsprodukte.

© 2022 Journalistinnenkongress

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

2 Min.

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle der Vierten Kraft: Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ wird der Kongress wichtige Fragen zur aktuellen Lage der Medienbranche erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

LIFESTYLE

HALLOWEEN

3 Min.

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

genauer unter die Lupe nehmen.

© 2022 Journalistinnenkongress

MEDIENLANDSCHAFT IM WANDEL

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Früher standen den Konsument:innen Zeitungen, Fernsehen und Radio als Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft" in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.

© 2022 Journalistinnenkongress

VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

Isst du Müsli? Dann gehören diese Zutaten hinein

3 Min.

LIFESTYLE

Werbeartikeln

4 Min.

Mit dem MONAT-Newsletter bleibst du immer auf dem Laufenden. Du erfährst, was du im aktuellen Kärntner MONAT liest und welche tollen Leseraktionen auf dich warten.

E-Mail

ABONNIEREN

☐ Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

negativer Berichterstattung teilzunehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieses Dilemma wird unter anderem auf dem Kongress diskutiert.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen wie diese lenken. Neben Vorträgen und Diskussionen werden auch Breakout Sessions und Tischgespräche mit den Living News angeboten, moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE

☆☆☆☆☆

MARKETING & MEDIA

Redaktion 16.10.2023

Nominierungen für den MedienLöwen

Diese Auszeichnung ist für ein Medium oder eine Redaktion gedacht, die sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, Frauen unterstützende und stärkende Berichterstattung auszeichnet.

WIEN. Die Nennung der Nominierungen erlaubt keinen Rückschluss auf die Preisvergabe, wir haben uns um alphabetische Reihung bemüht.

Die Redaktion der Zeitschrift „Welt der Frauen". Lange Jahre von Chefredakteurin Christine Haiden und heute von ihrer Nachfolgerin Sabine Julia Kronberger geleitet, ist „Welt der Frauen" das älteste Frauenmagazin Österreichs und deklariert an christlich-konservativen Werten orientiert. Alter und Wertehaltung hindern das Team allerdings nicht daran, auch kontroverse Themen aufzugreifen und inhaltlich wie technisch (siehe etwa den neuen publizistischen Ableger „Welt der Frauen TV") zeitgemäß zu bleiben. Alltagsrassismus, Diversity, Femizide, mangelnde Kinderbetreuung oder erzwungene Fußballfunktionärs-Küsse – kaum ein aktuelles Frauen-Thema bleibt ausgespart, wenn die „Welt der Frauen"-Frauen frauenbewegt über Frauen schreiben.

Der Bayerische Rundfunk (BR) für seine Instagram-Plattform „FrauenGeschichte". Seit drei Jahren bespielt ein BR-Team aus 13 Autorinnen, Community Managerinnen und Redakteurinnen diesen Kanal, der inzwischen schon über 650 Frauenporträts umfasst. Vorgestellt werden Frauen, die ihre Spuren in der Weltgeschichte hinterlassen haben – aus verschiedensten Fachgebieten, mit unterschiedlichen Verdiensten. Manche prägten ihre eigene Gegenwart, andere beeinflussten eine ihnen noch ferne Zukunft. Einige schafften es in die Geschichtsbücher, andere wurden und werden übergangen. Hier kommen sie alle vor den Vorhang. Denn, so das BR-Team hinter „FrauenGeschichte": „Oft wissen wir, welcher Frau wir etwas zu verdanken haben. Oft aber auch nicht."

Das Team des „Weltjournal" im ORF TV. Nein, auch im Öffentlich-Rechtlichen ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Info-Formate konsequent und kontinuierlich feministisch programmieren. Das Weltjournal tut es – inhaltlich, d. h. in der Darstellung vielfältiger weiblicher Lebensrealitäten, ebenso engagiert wie handwerklich: Expertinnen, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind in gleichem Ausmaß präsent wie ihre männlichen Pendants, Texte werden gendergerecht formuliert, Ereignisse in ihren strukturellen Bezugsrahmen verankert. Es wirkt sich eben aus, dass diese Redaktion, Jahrzehnte lang von Männern geleitet, seit 2015 mit Christa Hofmann eine weibliche Führung bekam und die journalistische Arbeit mehrheitlich von Frauen – darunter auch die renommierten ORF-Korrespondentinnen in aller Welt – geleistet wird.

Der MedienLöwe, die MedienLöwin Silber und die MedienLöwin Gold wird am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongress vergeben.

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

2 Min.

© 2022 Journalistinnenkongress

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle der Vierten Kraft: Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ wird der Kongress wichtige Fragen zur aktuellen Lage der Medienbranche erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

3 Min.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

genauer unter die Lupe nehmen.

© 2022 Journalistinnenkongress

MEDIENLANDSCHAFT IM WANDEL

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Früher standen den Konsument:innen Zeitungen, Fernsehen und Radio als Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft" in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.

LIFESTYLE

Isst du Müsli? Dann gehören diese Zutaten hinein

3 Min.

LIFESTYLE

Warum Zähneknirschen nicht immer schlimm ist

3 Min.

Für alle, die wissen wollen, was in Österreich und in ihrem Bundesland passiert. Abonnieren Sie unseren Newsletter hier!

E-Mail

ABONNIEREN

☐ Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

© 2022 Journalistinnenkongress

VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

negativer Berichterstattung teilzunehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieses Dilemma wird unter anderem auf dem Kongress diskutiert.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen wie diese lenken. Neben Vorträgen und Diskussionen werden auch Breakout Sessions und Tischgespräche mit den Living News angeboten, moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE

© 2022 Journalistinnenkongress

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

2 Min.

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle der Vierten Kraft: Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ wird der Kongress wichtige Fragen zur aktuellen Lage der Medienbranche erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

3 Min.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

genauer unter die Lupe nehmen.

© 2022 Journalistinnenkongress

MEDIENLANDSCHAFT IM WANDEL

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Früher standen den Konsument:innen Zeitungen, Fernsehen und Radio als Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft" in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.

© 2022 Journalistinnenkongress

VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

diese Zutaten hinein

3 Min.

LIFESTYLE

STEIRERIN Rezepte: So schmeckt der Herbst

5 Min.

LIFESTYLE

Alltagspause: Freizeittipps im Oktober

6 Min.

Der STEIRERIN Newsletter: Damit bist du immer top informiert über die heißesten Fashion- & Beauty-Trends und die neuesten Top-Storys der Steiermark!

E-Mail

ABONNIEREN

Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

negativer Berichterstattung teilzunehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieses Dilemma wird unter anderem auf dem Kongress diskutiert.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen wie diese lenken. Neben Vorträgen und Diskussionen werden auch Breakout Sessions und Tischgespräche mit den Living News angeboten, moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE

© 2022 Journalistinnenkongress

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

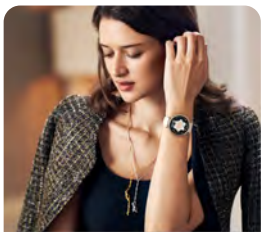
2 Min.

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle der Vierten Kraft: Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ wird der Kongress wichtige Fragen zur aktuellen Lage der Medienbranche erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

3 Min.

genauer unter die Lupe nehmen.

© 2022 Journalistinnenkongress

MEDIENLANDSCHAFT IM WANDEL

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Früher standen den Konsument:innen Zeitungen, Fernsehen und Radio als Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft" in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.

© 2022 Journalistinnenkongress

VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

diese Zutaten hinein

3 Min.

LIFESTYLE

Warum Zähneknirschen nicht immer schlimm ist

3 Min.

LIFESTYLE

Wie gesund ist Saunieren?

4 Min.

Immer informiert über Lifestyle, Mode und Beauty-Neuheiten aus Salzburg - mit dem kostenlosen Newsletter!

E-Mail

ABONNIEREN

Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

negativer Berichterstattung teilzunehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieses Dilemma wird unter anderem auf dem Kongress diskutiert.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen wie diese lenken. Neben Vorträgen und Diskussionen werden auch Breakout Sessions und Tischgespräche mit den Living News angeboten, moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE

© 2022 Journalistinnenkongress

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

2 Min.

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle der Vierten Kraft: Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ wird der Kongress wichtige Fragen zur aktuellen Lage der Medienbranche erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

3 Min.

genauer unter die Lupe nehmen.

© 2022 Journalistinnenkongress

MEDIENLANDSCHAFT IM WANDEL

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Früher standen den Konsument:innen Zeitungen, Fernsehen und Radio als Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft" in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.

© 2022 Journalistinnenkongress

VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

diese Zutaten hinein

3 Min.

LIFESTYLE

Warum Zähneknirschen nicht immer schlimm ist

3 Min.

LIFESTYLE

Wie gesund ist Saunieren?

4 Min.

Up to date! Immer top informiert über Fashion, Lifestyle & Beauty - mit unserem kostenlosen Newsletter!

E-Mail

ABONNIEREN

Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

negativer Berichterstattung teilzunehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieses Dilemma wird unter anderem auf dem Kongress diskutiert.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen wie diese lenken. Neben Vorträgen und Diskussionen werden auch Breakout Sessions und Tischgespräche mit den Living News angeboten, moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

ENTGELTLICHE

LIFESTYLE

25. Österreichischer Journalistinnenkongress: Das Programm 2023

AM 8. NOVEMBER IN WIEN

VON ONLINE REDAKTION

16. Oktober 2023

2 Min.

© 2022 Journalistinnenkongress

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress 2023 steht vor der Tür und verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft des Landes zu werden. Unter dem Thema „Demokratie und Medien – Die Rolle

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

erörtern.

VERTRAUENSVERLUST IN DEN MEDIEN

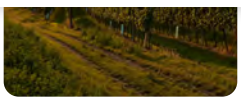
In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien drastisch gesunken. Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, von Fehlinformationen und politischer Polarisierung bis hin zu Sensationsjournalismus. Die Teilnehmer:innen des Kongresses werden die Ursachen und Auswirkungen dieses Trends genauer unter die Lupe nehmen.

© 2022 Journalistinnenkongress

MEDIENLANDSCHAFT IM WANDEL

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Früher standen den Konsument:innen Zeitungen, Fernsehen und Radio als Hauptinformationsquellen zur Verfügung. Heute sind wir in einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der jede:r Einzelne Nachrichten produzieren und verbreiten kann. Diese Transformation hat die Rolle der Medien als „Vierte Kraft“ in der Demokratie grundlegend verändert.

Die digitale Revolution hat die Medien von Einbahnstraßenjournalismus zu einem interaktiven und partizipativen Prozess umgestaltet. Bürger:innenjournalismus und soziale Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Informationsverbreitung, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Medien schafft.



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

LIFESTYLE

Huawei Watch GT 4: Klassisches Design mit innovativer Technik

3 Min.

LIFESTYLE

Isst du Müsli? Dann gehören diese Zutaten hinein

3 Min.

LIFESTYLE

100 Jahre Disney: Alles zur Erfolgsgeschichte

5 Min.

Up to date! Immer top informiert über Fashion, Lifestyle & Beauty- mit unserem kostenlosen Newsletter!

E-Mail →

ABONNIEREN

Ich bestätige, dass ich die Datenschutzbestimmungen gelesen habe und mit ihrer Verwendung einverstanden bin.

© 2022 Journalistinnenkongress

VERTRAUEN WIEDERHERSTELLEN

In einer Welt, in der negative Schlagzeilen oft mehr Aufmerksamkeit erregen, sehen sich auch Qualitätsmedien oft gezwungen, an der Flut negativer Berichterstattung teilzunehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieses Dilemma wird unter anderem auf dem Kongress diskutiert.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

Am **8. November 2023** wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress die Aufmerksamkeit auf wichtige Fragen wie diese lenken. Neben Vorträgen und Diskussionen werden auch Breakout Sessions und Tischgespräche mit den Living News angeboten, moderiert von aufstrebenden jungen Journalist:innen, um eine breite Palette von Ansichten und Lösungsansätzen zu präsentieren. Der Kongress verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Medienlandschaft Österreichs zu werden und wichtige Impulse für die Zukunft der Medienbranche zu setzen.

Weitere Infos findest du unter
www.journalistinnenkongress.at

BLATTSALAT

Akademische Journalisten in nur zwei Semestern

Die Hans-Dichand-Akademie in Kooperation mit der Fachhochschule Joanneum: Staberl dürfte sich im Grab umdrehen vor Neid

Glosse / Günter Traxler
22. Oktober 2023, 17:00, 43 Postings

Bis April 2024 befindet sich *"Der Standard"* noch unter kollektiver Führung, aber es tut sich was im heimischen Journalismus. Und wie! Die Ankündigung eines neuen Chefredakteurs aus Vorarlberg hat unter den Postern dieses Blattes für manche vorauseilende Vorbehalte gesorgt, möglicherweise aus Sorge um die *"Vorarlberger Nachrichten"*, die ihn dann entbehren müssen. Die ist unbegründet, gibt es dort doch schon eine Nachfolgerin, von der der Chef Eugen A. Russ schwärmt: *"Ihr beeindruckender Werdegang, ihr Engagement für unabhängigen Journalismus, gepaart mit einer herausragenden technologischen und finanziellen Expertise, positionieren sie ideal, um die VN und Russmedia Österreich in die Zukunft zu führen."* Er muss es wissen, die 32-Jährige ist seine Tochter.

Noch am selben Donnerstag schlug Frau Dichand zurück. *Vorhang auf für das neue Heute.at,* hieß es auf Seite 3 des alten *Heute* print, wo auf Seite 1 auch gleich das *Große "Heute"-Gewinnspiel* für alle angepriesen wurde, die vielleicht mehr an Preisen *im Wert von Euro 55.000* interessiert sind als an einer *Medienzukunft* à la Dichand. Die zieht nicht ohne einen leichten Hang zu Größenwahn herauf, der auf dem Verschenken von Zeitungen beruht. *Reichweite bedeutet Relevanz – und anders als Nischenmedien, die ihre Klientel bedienen, ist "Heute" auch als digitale Marke eines der letzten großen Lagerfeuer im Land, um das sich alle gerne versammeln.* Der *"Heute"*-Chefredakteur als letzter wahrer Romantiker in einer Gesellschaft, in der nacktes Gewinnstreben als Dienst an der Gesellschaft verkauft wird, analog wie digital.

"Bester Journalismus mit bester Ausbildung"

Vorangegangen ist, wie soll es anders sein, die *"Kronen Zeitung". Bester Journalismus mit bester Ausbildung,* schwärmte das Blatt am Sonntag von sich selbst, genauer von der *Hans-Dichand-Akademie. Kernstück dabei: der zweisemestrige Lehrgang in Kooperation mit der Fachhochschule Joanneum Graz. Hier wird unseren Mitarbeitern eine akademische Ausbildung angeboten. Nun ist der zweite Lehrgang in trockenen Tüchern – weitere sieben Absolventen dürfen sich "akademische Journalisten" nennen.*

"Bester Journalismus mit bester Ausbildung", schwärmte die "Kronen Zeitung".
APA/ROLAND SCHLAGER

In zwei Semestern *akademischer Journalist!* Staberl dürfte sich im Grab umdrehen vor Neid, für den Titel eines *"akademischen Journalisten"* zu früh gelebt zu haben und stattdessen gezwungen gewesen zu sein, in *trockenen Tüchern am vorletzten großen Lagerfeuer im Land* seine kolumnistischen Erdäpfeln braten zu müssen. Für Michael Jeannée hingegen tut sich hier eine Chance auf, seine stilistischen Künste akademisch aufzufetten. Es wären ja nur zwei Semester.

In das Eigenlob kann der kaufmännische Geschäftsführer der FH Joanneum nur einstimmen. *"Die Kooperation mit der ‚Krone' passt sehr gut zur Strategie unserer Hochschule, in einer branchenorientierten Zusammenarbeit unsere Expertise einzubringen",* meinte er. Leicht wird es künftig nicht sein, herauszufiltern, was im Blatt eigene Fechsung der *"Krone",* und was die eingebrachte *Expertise* der Fachhochschule Joanneum ist.

Positive Berichterstattung

Aber die *Kronen Zeitung präsentiert* auch den *25. Österreichischen Journalistinnenkongress,* wo es um die Frage gehen soll: *Ist vielleicht das Verlassen der Negativspsirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung zielführend?* Das kommt natürlich immer auf das Ziel an. Sollte es in bloßer Gewinnmaximierung bestehen, wäre von einer *Hinwendung zu positiver Berichterstattung eher abzuraten.* Ein schwacher Trost: *Die Breakout Sessions und die beliebten Tischgespräche mit den Living News – moderiert von unseren YoungStars – runden das vielseitige Kongressprogramm ab.* Das ist besser als jedes *Lagerfeuer.*

Aber um auch ein ernstes Thema anzuschneiden: *Comeback nach einem Freispruch?*, fragte neulich *"Die Presse"*, und eh schon wissen, um wen es ging. *Manches spräche dafür, dass er im Falle eines Freispruchs zurück in die Politik kommt, einiges dagegen,* orakelte das Blatt. Da war der *"Trend"* schon weiter. *Die verbliebenen Message-Controleure im Kanzleramt tun alles, um Brunner politisch kleinzuhalten*. Der will sich aber angeblich nicht kleinhalten lassen. *In den vom ÖVP-Arbeitnehmerflügel ÖAAB beherrschten Kanzleramtskreisen wird freilich mehr denn je das Ondit verbreitet, Brunner könnte sich mithilfe des Wirtschaftsbundes zum Retter der ÖVP und des Kanzlersessels aufschwingen.*

LETZTER AUFRUF:

Zeige deine Kreativität bei Canon „mega“ Kreativaward

WERBUNG

[https://ad1.adfarm1.adition.com/redi?lid=729355049386606900 3&gdpr=1&gdpr_consent=CPzK90APzK90AAGABCENDYCsAP_AAEPAAACYHVFR5D4UDWFDQXZxSMsQCIUXRoADBCQBAACBAyAFAACAcAQQoEEYIASAgAAAgAIAoBIBAABADAEAAAAgIIgBABEAAgAAAAAIICBAAAEBAQAAAAgIAAEAAAAIAABBAEAAgACQAArEAEBAAAEABgAIAAgAAIAFAgMDgoBoAFwCEAEiAJOAXUA14B2wD7AI9ATEAtQBggDggEAkB4ABYAFQAPAAgABkADQAHgARAAmABmADeAHoAPwAhIBEAESAJoAUoAwwBlQD8APoAigBcwDFAJEAUOAo8BcgC8wGDQNYA1kIACAI4ATsNABAXIIgAgLkFQAQFyDIAIC5BoCQABYAFQAQAAyABoADwAIgATAAuABiADMAG8APQAfoBEAESAJoAUoAwwBlADRgH4AfoBFACLAFzAMUAfYBF4CRAFDgKPAXIAvMBgwDLAGsAOLHAAgCOAE7IQCwAFgBMAC4AGIAN4AegBSgEUALmAYoBchEACAmIgACAGUARwlAPAAWADwAIgATAAuABigEQARIA_AC5gGKAReAkQBR4C8wGsEgAQBHAGWFIDYACwAKgAgABoADwAIgATAApABiADMAH6ARABEgClAGUANGAfgB-gEWALmAYoA-wCLwEiAKHAXIAvMBlkDWANZKgAgCRAEnKAAQAZAA.YAAAAAAAAAAA&gdpr_pd=0&userid=72912623800825968 70&sid=4429762&kid=6119208&bid=18596580&c=6185&keyword=&sr=11&clickurl=]

Männer, die sich *zum Retter der ÖVP und des Kanzlersessels* aufschwingen wollen, sollten lieber an Othmar Karas denken. (Günter Traxler, 22.10.2023)

Wie finden Sie den Artikel? 19 Reaktionen

9 ♡ | 3 informativ | hilfreich | berührend | 7 unterhaltsam

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2023

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

1. Kronen Zeitung, 15.10.2023 (S. 24)

Wie wir Medien wieder vertrauen

Zum 25. Mal findet der Journalistinnenkongress statt

Krieg in Israel. Menschen sterben. Die Lage: unübersichtlich. Welchen Informationen kann man trauen?

Mit dieser Frage beschäftigen sich Mediennutzerinnen und Mediennutzer täglich – ebenso wie die Medien selbst. Sie haben in den vergangenen 25 Jahren stark an Vertrauen verloren und suchen nun an Lösungen, um es wieder herzustellen. Ist vielleicht das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung, zielführend?

Möglichen Ansätzen wird der 25. Österreichische Journalistinnenkongress am 8. November 2023 seine Aufmerksamkeit schenken. Die Breakout Sessions und die beliebten Tischgespräche mit den Living News – moderiert von unseren YoungStars – runden das vielseitige Kongressprogramm ab.

Spannender Austausch mit Vorbildern für kritischen Journalismus, wie Eva Linsinger, die 2021 „Medienlöwin“ wurde.

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress findet am Mittwoch, 8. November, im Haus der Industrie in Wien statt. Infos: www.journalistinnenkongress.at

25. Journalistinnen Kongress 2023

Berichterstattung nach dem Kongress

JOURNALISTINNENKONGRESS

Alexandra Föderl-Schmid ist Medienlöwin 2023

Von **Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Mittwoch, 08. November 2023

Susanne Raab, Martha Schultz, Alexandra Föderl-Schmid, Maria Rauch-Kallat und Alexandra Wachter (v.l.)

(/news/media/11/medienlwinnen23-102155.jpeg)

Aus 77 Kolleg:innen hat die Mehrheit Alexandra Föderl-Schmid, stellvertretende Chefredakteurin der 'Süddeutschen Zeitung', zur Goldenen MedienLöwin 2023 gekürt.

Alexandra Föderl-Schmid ist bekannt für ihre messerscharfen Analysen und glasklaren Einordnungen. Sie war langjährige Korrespondentin in Israel und die palästinensischen Gebiete, aus dieser Zeit stammt auc das Buch „Unfassbare Wunder“ in dem sie Gespräch mit Holocaust-Überlebenden in Deutschland, Österreich und Israel wiedergibt. Zuvor war sie Chefredakteurin und zeitweise auch Co-Herausgeberin der *Standard*. „Große Töchter“ – eine Serie im *Standard* ist dabei nur einer ihrer Verdienste im Sinne der Frauen.

Die studierte und mehrfach ausgezeichnete Medienfrau engagierte sich zudem federführend für den Wiederaufbau des Presserates in Österreich. Die Auszeichnung überrasche sie: „Ich hab damit gerechnet, **Ingrid Thurnher** steht hier, weil ich sie dafür bewundert habe, was sie sich anhören muss. Wie hält man das nur aus?“ Frauen würden noch zu oft auf Äußeren reduziert und: „Was Frauen in Führungspositionen im österreichischen Journalismus betrifft, sah es wirklich schon einmal besser aus! In manchen Bereichen gibt es tatsächlich Rückschritte.“

Maria Rauch-Kallat, Susanne Raab, Alexandra Wachter, Silberne MedienLöwin-Gewinnerin Jelena Pantić-Panić, Christa Hofmann MedienLöwe, Alexandra Föderl-Schmid Goldene MedienLöwin, Martha Schultz, Brigitte Bierlein, Doris Schmidauer und Georg Knill. (v.l.)

(/news/media/11/medienlwinnen23-102157.jpeg)Die Silberne MedienLöwin geht für ihre Reportage: „Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung“ an **Jelena Pantić-Panić**, **Eda Öztürk** und **Lukas Rapf,** erschienen im moment.at-Magazin. Die Jury – unter dem Vorsitz von **Elisabeth Pechmann** – sieht darin einen ausgezeichneten Beitrag, der sich mit Frauenthemen beschäftigen sowie zur Gleichstellung beiträgt. Parallel dazu zeige er die mangelnde Balance und die Gefahr eines steigenden Backlashs auf. Die Silberne MedienLöwin zeichnet Beiträge aus, die die Lebenssituation von Frauen kritisch beleuchten. Nominiert waren auch **Katharina Gellner** für die TV-Doku „Mütter am Limit – der Staat lässt Alleinerzieherinnen allein“ auf Puls4 sowie futurezone.at-Redakteurin **Barbara Wimmer** für ihre Story „Es braucht Einmischung“ und den damit verbundenen Kommentar „Gefährliche KI-Ideale“ im Magazin „an:schläge“.

MedienLöwe für ORF-Weltjournal

Der MedienLöwe – die Trophäe für Redaktions- oder Projekt-Teams, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen, gewinnt das ORF-Weltjournal. Das Team programmiert das Info-Format konsequent und kontinuierlich feministisch. Das tut es „inhaltlich, das heißt in der Darstellung vielfältiger weiblicher Lebensrealitäten, ebenso engagiert wie handwerklich: Expertinnen, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind in gleichem Ausmaß präsent wie ihr männlichen Pendants. Texte werden gendergerecht formuliert, Ereignisse in ihren strukturellen Bezugsrahmen verankert“, urteilte die Jury. Ebenso nominiert waren der Bayerische Rundfunk (BR) für seine Instagram-Plattform „FrauenGeschichte“ und die Redaktion der Zeitschrift „Welt der Frauen“. Lange Jahre von Chefredakteurin **Christine Haiden** und heute von ihrer Nachfolgerin **Sabine Julia Kronberger** geleitet, ist „Welt der Frauen“ das älteste Frauenmagazin Österreichs.

JOURNALISTINNENKONGRESS

Alexandra Föderl-Schmid ist Medienlöwin 2023

Von **Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Mittwoch, 08. November 2023

Susanne Raab, Martha Schultz, Alexandra Föderl-Schmid, Maria Rauch-Kallat und Alexandra Wachter (v.l.)

(/news/media/11/medienlwinnen23-102155.jpeg)

Aus 77 Kolleg:innen hat die Mehrheit Alexandra Föderl-Schmid, stellvertretende Chefredakteurin der 'Süddeutschen Zeitung', zur Goldenen MedienLöwin 2023 gekürt.

Alexandra Föderl-Schmid ist bekannt für ihre messerscharfen Analysen und glasklaren Einordnungen. Sie war langjährige Korrespondentin in Israel und die palästinensischen Gebiete, aus dieser Zeit stammt auc das Buch „Unfassbare Wunder“ in dem sie Gespräch mit Holocaust-Überlebenden in Deutschland, Österreich und Israel wiedergibt. Zuvor war sie Chefredakteurin und zeitweise auch Co-Herausgeberin der *Standard*. „Große Töchter“ – eine Serie im *Standard* ist dabei nur einer ihrer Verdienste im Sinne der Frauen.

Die studierte und mehrfach ausgezeichnete Medienfrau engagierte sich zudem federführend für den Wiederaufbau des Presserates in Österreich. Die Auszeichnung überrasche sie: „Ich hab damit gerechnet, **Ingrid Thurnher** steht hier, weil ich sie dafür bewundert habe, was sie sich anhören muss. Wie hält man das nur aus?“ Frauen würden noch zu oft auf Äußeren reduziert und: „Was Frauen in Führungspositionen im österreichischen Journalismus betrifft, sah es wirklich schon einmal besser aus! In manchen Bereichen gibt es tatsächlich Rückschritte.“

Maria Rauch-Kallat, Susanne Raab, Alexandra Wachter, Silberne MedienLöwin-Gewinnerin Jelena Pantić-Panić, Christa Hofmann MedienLöwe, Alexandra Föderl-Schmid Goldene MedienLöwin, Martha Schultz, Brigitte Bierlein, Doris Schmidauer und Georg Knill. (v.l.)

(/news/media/11/medienlwinnen23-102157.jpeg)Die Silberne MedienLöwin geht für ihre Reportage: „Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung“ an **Jelena Pantić-Panić**, **Eda Öztürk** und **Lukas Rapf,** erschienen im moment.at-Magazin. Die Jury – unter dem Vorsitz von **Elisabeth Pechmann** – sieht darin einen ausgezeichneten Beitrag, der sich mit Frauenthemen beschäftigen sowie zur Gleichstellung beiträgt. Parallel dazu zeige er die mangelnde Balance und die Gefahr eines steigenden Backlashs auf. Die Silberne MedienLöwin zeichnet Beiträge aus, die die Lebenssituation von Frauen kritisch beleuchten. Nominiert waren auch **Katharina Gellner** für die TV-Doku „Mütter am Limit – der Staat lässt Alleinerzieherinnen allein“ auf Puls4 sowie futurezone.at-Redakteurin **Barbara Wimmer** für ihre Story „Es braucht Einmischung“ und den damit verbundenen Kommentar „Gefährliche KI-Ideale“ im Magazin „an:schläge“.

MedienLöwe für ORF-Weltjournal

Der MedienLöwe – die Trophäe für Redaktions- oder Projekt-Teams, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen, gewinnt das ORF-Weltjournal. Das Team programmiert das Info-Format konsequent und kontinuierlich feministisch. Das tut es „inhaltlich, das heißt in der Darstellung vielfältiger weiblicher Lebensrealitäten, ebenso engagiert wie handwerklich: Expertinnen, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind in gleichem Ausmaß präsent wie ihr männlichen Pendants. Texte werden gendergerecht formuliert, Ereignisse in ihren strukturellen Bezugsrahmen verankert“, urteilte die Jury. Ebenso nominiert waren der Bayerische Rundfunk (BR) für seine Instagram-Plattform „FrauenGeschichte“ und die Redaktion der Zeitschrift „Welt der Frauen“. Lange Jahre von Chefredakteurin **Christine Haiden** und heute von ihrer Nachfolgerin **Sabine Julia Kronberger** geleitet, ist „Welt der Frauen“ das älteste Frauenmagazin Österreichs.

Alexandra Föderl-Schmid ist Medienlöwin 2023

NEWS, MEDIEN, BIZ-TALKS | Redaktion | 08.11.2023

Im Vorfeld des Österreichischen Journalistinnenkongresses wurden wieder Top-Journalstinnen ausgezeichnet.

2 von 2 Bildern

Verleihung der Medienlöwinnen © LEADERSNET/R.Brunhölzl

Anmeldung zu den Daily Business News

E-Mail-Adresse eingeben

JETZT ANMELDEN

Die Medienlöwinnen werden jedes Jahr am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses im Rahmen einer feierlichen Gala überreicht. Seit 2006 wird der Preis für Journalistinnen, Teams und Redaktionen vergeben, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen.

Die Medienlöwinnen werden jedes Jahr am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses im Rahmen einer feierlichen Gala überreicht. Seit 2006 wird der Preis für Journalistinnen, Teams und Redaktionen vergeben, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen.

Die Goldene Statue – eine Auszeichnung für das Lebenswerk einer ausgezeichneten Journalistin – ging dieses Jahr an Alexandra Föderl-Schmid, die stellvertretende Chefredakteurin der Süddeutschen Zeitung. Aus 77 Kolleg:innen hat die Mehrheit sie zur Goldenen MedienLÖWIN 2023 gewählt.

Föderl-Schmid war langjährige als Korrespondentin in Israel und den palästinensischen Gebieten tätig. Zuvor war sie Chefredakteurin und zeitweise auch Co-Herausgeberin der Tageszeitung *Der Standard,* und engagierte sich zudem für den Wiederaufbau des Presserates in Österreich. "Was Frauen in Führungspositionen im österreichischen Journalismus betrifft, sah es wirklich schon einmal besser aus! In manchen Bereichen gibt es tatsächlich Rückschritte", sagte die Preisträgerin.

Reportage mit Silber ausgezeichnet

Mit der Silbernen Medienlöwin zeichnet der Österreichische Journalistinnenkongress Beiträge aus, die die Lebenssituation von Frauen kritisch beleuchten. Der Preis wurde heuer die im *moment.at*-Magazin erschienene Reportage "Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung" an Jelena Pantić-Panić, Eda Öztürk und Lukas Rapf verliehen. Zum Kreis der Nominierten zählten auch Katharina Gellner für die TV-Doku "Mütter am Limit – der Staat lässt Alleinerzieherinnen allein" auf Puls4 sowie futurezone.at-Redakteurin Barbara Wimmer für ihre Story "Es braucht Einmischung" und den damit verbundenen Kommentar "Gefährliche KI-Ideale" im Magazin *an:schläge*.

Medienlöwe ging an das Team des *ORF*-Weltjournal

Der Medienlöwe – die Trophäe für Redaktions- oder Projekt-Teams, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen, gewinnt das *ORF*-Weltjournal. Das Team des "Weltjournal" gestaltet das Info-Format konsequent und kontinuierlich feministisch. Das tut es "inhaltlich, das heißt in der Darstellung vielfältiger weiblicher Lebensrealitäten, ebenso engagiert wie handwerklich: Expertinnen, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind in gleichem Ausmaß präsent wie ihr männlichen Pendants. Texte werden gendergerecht formuliert, Ereignisse in ihren strukturellen Bezugsrahmen verankert", urteilte die Jury. Ebenso nominiert waren der Bayerische Rundfunk (BR) für seine Instagram-Plattform "FrauenGeschichte" und die Redaktion der Zeitschrift *Welt der Frauen*. Lange Jahre von Chefredakteurin Christine Haiden und heute von ihrer Nachfolgerin Sabine Julia Kronberger geleitet, ist *Welt der Frauen* das älteste Frauenmagazin Österreichs.

Mittwoch, 8. November 2023

Föderl-Schmid mit goldener "Medienlöwin" ausgezeichnet

VON APA - AUSTRIA PRESSE AGENTUR

Archivbild Alexandra Förderl-Schmid

© Bild: APA/APA/ROLAND SCHLAGER/ROLAND SCHLAGER

Alexandra Föderl-Schmid ist am Dienstagabend mit der goldenen "Medienlöwin 2023" ausgezeichnet worden. Mit der Auszeichnung des Österreichischen Journalistinnenkongresses, die jährlich an "Journalistinnen mit Vorbildfunktion" ergeht, wird ihr bisheriges Schaffen gewürdigt. In einer Aussendung wurden ihre "messerscharfen Analysen und glasklaren Einordnungen" wie auch ihr Engagement für den Wiederaufbau des Österreichischen Presserats gewürdigt.

Föderl-Schmid konstatierte in ihrer Dankesrede etwa, dass Frauen nach wie vor zu oft auf ihr Äußeres reduziert würden. Und: "Was Frauen in Führungspositionen im österreichischen Journalismus betrifft, sah es wirklich schon einmal besser aus. In manchen Bereichen gibt es tatsächlich

Rückschritte", hielt sie fest. Die 52-jährige gebürtige Oberösterreicherin war von 2007 bis 2017 "Standard"-Chefredakteurin, danach für die "Süddeutsche Zeitung" (SZ) Korrespondentin in Israel und den palästinensischen Gebieten. Seit 2020 ist sie stellvertretende "SZ"-Chefredakteurin.

Auch die silberne "Medienlöwin" wurde im Rahmen einer Gala im Haus der Industrie in Wien verliehen. Sie ging heuer an ein Trio: Jelena Pantic-Panic, Eda Öztürk und Lukas Rapf, die sich mit ihrer im "Moment"-Magazin erschienenen Reportage "Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung" hervortaten. Die Jury lobte den Beitrag als "ausgezeichnet". Er trage zur Gleichstellung bei und zeige die Gefahr eines Rückschritts auf.

Den heurigen "Medienlöwen" - eine Trophäe für Redaktions- und Projektteams - sicherte sich das ORF-"Weltjournal". Das Team programmiere das Infoformat "konsequent und kontinuierlich feministisch", hieß es.

NEUES AUS DEM NETZWERK

Power, Pracht und Pixel: Samsung Galaxy S23 Ultra im Test
(e-media.at)

Charter-Kongress
(yachtrevue.at)

Muten Sie sich anderen zu?
(lustaufsleben.at)

Saftiges Gansl mit Apfel-Speck-Maronifülle
(gusto.at)

Harald Mahrer: Abgaben runter!
(trend.at)

Kurioses Versehen: Amazon schickte irrtümlich Formel-1-Kupplung an BMW-Besitzer
(autorevue.at)

MARKETING & MEDIA

Redaktion 09.11.2023

Alexandra Föderl-Schmid mit goldener "Medienlöwin" ausgezeichnet

Frühere "Standard"-Chefredakteurin und jetzige stv. Chefredakteurin der "SZ" für Lebenswerk geehrt - Weitere Auszeichnungen an Pantic-Panic, Öztürk, Rapf und das ORF-"Weltjournal".

© APA/Helmut Fohringer

WIEN. Alexandra Föderl-Schmid ist am Dienstagabend mit der goldenen "Medienlöwin 2023" ausgezeichnet worden. Mit der Auszeichnung des Österreichischen Journalistinnenkongresses, die jährlich an "Journalistinnen mit Vorbildfunktion" ergeht, wird ihr bisheriges Schaffen gewürdigt. In einer Aussendung wurden ihre "messerscharfen Analysen und glasklaren Einordnungen" wie auch ihr Engagement für den Wiederaufbau des Österreichischen Presserats gewürdigt.

Föderl-Schmid konstatierte in ihrer Dankesrede etwa, dass Frauen nach wie vor zu oft auf ihr Äußeres reduziert würden. Und: "Was Frauen in Führungspositionen im österreichischen Journalismus betrifft, sah es wirklich schon einmal besser aus. In manchen Bereichen gibt es tatsächlich Rückschritte", hielt sie fest. Die 52-jährige gebürtige Oberösterreicherin war von 2007 bis 2017 "Standard"-Chefredakteurin, danach für die "Süddeutsche Zeitung" (SZ) Korrespondentin in Israel und den palästinensischen Gebieten. Seit 2020 ist sie stellvertretende "SZ"-Chefredakteurin.

Auch die silberne "Medienlöwin" wurde im Rahmen einer Gala im Haus der Industrie in Wien verliehen. Sie ging heuer an ein Trio: Jelena Pantic-Panic, Eda Öztürk und Lukas Rapf, die sich mit ihrer im "Moment"-Magazin erschienenen Reportage "Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung" hervortaten. Die Jury lobte den Beitrag als "ausgezeichnet". Er trage zur Gleichstellung bei und zeige die Gefahr eines Rückschritts auf.

Den heurigen "Medienlöwen" - eine Trophäe für Redaktions- und Projektteams - sicherte sich das ORF-"Weltjournal". Das Team programmiere das Infoformat "konsequent und kontinuierlich feministisch", hieß es.

Hier geht’s zum aktuellen Heft!

Alexandra Föderl-Schmid mit goldener “Medienlöwin” ausgezeichnet

Stv. Chefredakteurin der "SZ" für Lebenswerk geehrt.

red04 **08.11.2023** **16:16**

©René Brunhölzl

Am Dienstagabend wurde die Auszeichnung des Österreichischen Journalistinnenkongresses – die goldenen „**Medienlöwin 2023**“ – verliehen.

Der Preis wird jährlich an „Journalistinnen mit Vorbildfunktion“ verliehen. **Alexandra Föderl-Schmid** wurde für ihre „messerscharfen Analysen und glasklaren Einordnungen“ sowie für ihr Engagement für den Wiederaufbau des Österreichischen Presserats gewürdigt.

In ihrer Dankesrede machte die frühere „Standard“-Chefredakteurin auf die zu niedrige Anzahl von Frauen in Führungpositionen im österreichischen Journalismus aufmerksam. Auch sollen Frauen – nach wie vor – zu oft auf ihr Äußeres reduziert werden.

Die silberne „**Medienlöwin**“ ging an **Jelena Pantic-Panic, Eda Öztürk** und **Lukas Rapf** für ihre Reportage „*Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung*“ (erschienen im „Moment“-Magazin).

Der „**Medienlöwe**“ ging an das Team des **ORF-„WELTjournal“**.

APA/Red.

Gefällt Ihnen der Beitrag?

Facebook Twitter LinkedIn Telegram WhatsApp Email

Social-Media-User würden für Geld auf Nutzung verzichten

13. November 2023 / red04 / Medien, News, Online Portale

Alexandra Föderl-Schmid (M.) erhielt den Preis. (Foto: René Brunhölzl)

Artikel teilen

09.11.2023 Journalistenpreise

Alexandra Föderl-Schmid ist MedienLöwin 2023

Diese Auszeichnung wurde im Vorfeld des Journalistinnenkongresses vergeben. Wer noch Preise bekam.

Wien - Die Statue für die Goldenen MedienLöwin ist ein Preis des Österreichischen Journalistinnenkongresses für das Lebenswerk einer ausgezeichneten Journalistin. 2023 wurde Alexandra Föderl-Schmid zur Goldenen MedienLöwin gekürt. Sie ist aktuell stellvertretende Chefredakteurin der „Süddeutschen Zeitung".

Zuvor war sie Chefredakteurin und zeitweise auch Co-Herausgeberin des „Standards". „Große Töchter" – eine Serie im „Standard" - ist dabei nur einer ihrer Verdienste im Sinne der Frauen, so die Jury. Die studierte und mehrfach ausgezeichnete Medienfrau engagierte sich zudem federführend für den Wiederaufbau des Presserates in Österreich, wie man lobend hervorhob. Sie wechselte 2017 zur „Süddeutschen Zeitung".

Die Silberne MedienLöwin geht für die Reportage „Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung" an Jelena Pantić-Panić, Eda Öztürk und Lukas Rapf erschienen im moment.at-Magazin. Die Jury – unter dem Vorsitz von Elisabeth Pechmann – sieht darin einen ausgezeichneten Beitrag, der sich mit Frauenthemen beschäftigen sowie zur Gleichstellung beiträgt. Mit der Silbernen MedienLöwin zeichnet der Österreichische Journalistinnenkongress Beiträge aus, die die Lebenssituation von Frauen kritisch beleuchten. Nominiert waren auch Katharina Gellner für die TV-Doku „Mütter am Limit – der Staat lässt Alleinerzieherinnen allein" auf Puls4 sowie futurezone.at-Redakteurin Barbara Wimmer für ihre Story „Es braucht Einmischung" und den damit verbundenen Kommentar „Gefährliche KI-Ideale" im Magazin „an:schläge".

Der MedienLöwe – die Trophäe für Redaktions- oder Projekt-Teams, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen, gewinnt das ORF-„WELTjournal". Das Team des „WELTjournal" programmiert das Info-Format konsequent und kontinuierlich feministisch. Das tut es „inhaltlich, das heißt in der Darstellung vielfältiger weiblicher Lebensrealitäten, ebenso engagiert wie handwerklich: Expertinnen, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind in gleichem Ausmaß präsent wie ihr männlichen Pendants. Texte werden gendergerecht formuliert, Ereignisse in ihren strukturellen Bezugsrahmen verankert", urteilte die Jury. Ebenso nominiert waren der Bayerische Rundfunk (BR) für seine Instagram-Plattform „FrauenGeschichte" und die Redaktion der Zeitschrift „Welt der Frauen". Lange Jahre von Chefredakteurin Christine Haiden und heute von ihrer Nachfolgerin Sabine Julia Kronberger geleitet, ist „Welt der Frauen" das älteste Frauenmagazin Österreichs.

Die MedienLöwinnen wurden am Vorabend des jährlich stattfindenden Österreichischen Journalistinnenkongresses im Haus der Industrie bei der feierlichem Gala überreicht.

MARKETING & MEDIA

Redaktion 09.11.2023

Alexandra Föderl-Schmid mit goldener "Medienlöwin" ausgezeichnet

Frühere "Standard"-Chefredakteurin und jetzige stv. Chefredakteurin der "SZ" für Lebenswerk geehrt - Weitere Auszeichnungen an Pantic-Panic, Öztürk, Rapf und das ORF-"Weltjournal".

© APA/Helmut Fohringer

WIEN. Alexandra Föderl-Schmid ist am Dienstagabend mit der goldenen "Medienlöwin 2023" ausgezeichnet worden. Mit der Auszeichnung des Österreichischen Journalistinnenkongresses, die jährlich an "Journalistinnen mit Vorbildfunktion" ergeht, wird ihr bisheriges Schaffen gewürdigt. In einer Aussendung wurden ihre "messerscharfen Analysen und glasklaren Einordnungen" wie auch ihr Engagement für den Wiederaufbau des Österreichischen Presserats gewürdigt.

Föderl-Schmid konstatierte in ihrer Dankesrede etwa, dass Frauen nach wie vor zu oft auf ihr Äußeres reduziert würden. Und: "Was Frauen in Führungspositionen im österreichischen Journalismus betrifft, sah es wirklich schon einmal besser aus. In manchen Bereichen gibt es tatsächlich Rückschritte", hielt sie fest. Die 52-jährige gebürtige Oberösterreicherin war von 2007 bis 2017 "Standard"-Chefredakteurin, danach für die "Süddeutsche Zeitung" (SZ) Korrespondentin in Israel und den palästinensischen Gebieten. Seit 2020 ist sie stellvertretende "SZ"-Chefredakteurin.

Auch die silberne "Medienlöwin" wurde im Rahmen einer Gala im Haus der Industrie in Wien verliehen. Sie ging heuer an ein Trio: Jelena Pantic-Panic, Eda Öztürk und Lukas Rapf, die sich mit ihrer im "Moment"-Magazin erschienenen Reportage "Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung" hervortaten. Die Jury lobte den Beitrag als "ausgezeichnet". Er trage zur Gleichstellung bei und zeige die Gefahr eines Rückschritts auf.

Den heurigen "Medienlöwen" - eine Trophäe für Redaktions- und Projektteams - sicherte sich das ORF-"Weltjournal". Das Team programmiere das Infoformat "konsequent und kontinuierlich feministisch", hieß es.

Redaktion 10.11.2023

Medienlöwin für Föderl-Schmid

Preis für frühere Standard-Chefredakteurin und jetzige stv. Chefredakteurin der SZ, Alexandra Föderl-Schmid.

WIEN. Alexandra Föderl-Schmid ist am Dienstagabend mit der goldenen „Medienlöwin 2023" ausgezeichnet worden. Mit der Auszeichnung des Österreichischen Journalistinnenkongresses (JoKo), die jährlich an „Journalistinnen mit Vorbildfunktion" ergeht, wird ihr bisheriges Schaffen gewürdigt. In einer Aussendung wurden ihre „messerscharfen Analysen und glasklaren Einordnungen" gewürdigt. Die *Standard*-Serie „Große Töchter" sei nur einer ihrer Verdienste im Sinne der Frauen. Die mehrfach ausgezeichnete Medienfrau engagierte sich zudem federführend für den Wiederaufbau des Presserates in Österreich.

„Es gibt Rückschritte"

Föderl-Schmid konstatierte in ihrer Dankesrede, dass Frauen nach wie vor zu oft auf ihr Äußeres reduziert würden. Und: „Was Frauen in Führungs-positionen im österreichischen Journalismus betrifft, sah es wirklich schon einmal besser aus. In manchen Bereichen gibt es tatsächlich Rückschritte", hielt sie fest.

Die gebürtige Oberösterreicherin war von 2007 bis 2017 *Standard*-Chefredakteurin, danach für die *Süddeutsche Zeitung (SZ)* Korrespondentin in Israel und den palästinensischen Gebieten. Aus dieser Zeit stammt auch ihr Buch „Unfassbare Wunder" in dem sie Gespräche mit Holocaust-Überlebenden in Deutschland, Österreich und Israel wiedergibt. Seit 2020 ist sie stellvertretende *SZ*-Chefredakteurin.

Trio erhielt Silberne Löwin

Auch die Silberne „Medienlöwin" wurde im Rahmen einer Gala im Haus der Industrie in Wien verliehen. Sie ging heuer an ein Trio: Jelena Pantic-Panic, Eda Öztürk und Lukas Rapf, die sich mit ihrer im *Moment*-Magazin erschienenen Reportage „Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung" hervortaten. Die Jury – unter dem Vorsitz von Elisabeth Pechmann – sieht darin einen ausgezeichneten Beitrag, der sich mit Frauenthemen beschäftigt sowie zur Gleichstellung beiträgt. Parallel dazu zeige er die mangelnde Balance und die zunehmende „Gefahr eines Backlashs" auf.

Nominiert waren auch Katharina Gellner für die TV-Doku „Mütter am Limit – der Staat lässt Alleinerzieherinnen allein" auf Puls 4 sowie futurezone.at-Redakteurin Barbara Wimmer für ihre Story „Es braucht Einmischung" und den damit verbundenen Kommentar „Gefährliche KI-Ideale" im Magazin „an:schläge".

Löwe für ORF-„Weltjournal"

Den „Medienlöwen" – eine Trophäe für Redaktions- und Projektteams – sicherte sich das ORF-„Weltjournal". Das Team programmiere das Infoformat „konsequent und kontinuierlich feministisch", hieß es.

Die Medienlöwinnen werden traditionell am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongresses überreicht. *(sb)*

Austria News

MedienLÖWIN 2023 ist Alexandra Föderl-Schmid

Yonetici • vor 5 Tagen 0 16 2 Minuten gelesen

MedienLÖWIN 2023 ist Alexandra Föderl-Schmid

Der Österreichische Journalistinnenkongress zeichnet Top-Journalstinnen aus

Wien (OTS) – Die Goldene Statue ist eine Auszeichung für das Lebenswerk einer ausgezeichneten Journalistin. Aus 77 Kolleg:innen hat die Mehrheit Alexandra Föderl-Schmid, stellvertretende Chefredakteurin der Süddeutschen Zeitung, zur Goldenen MedienLÖWIN 2023 gekürt.

Ihre Leidenschaften sind die Politik und die Geschichte. Sie ist bekannt für ihre messerscharfen Analysen und glasklaren Einordnungen. Sie war

langjährige Korrespondentin in Israel und die palästinensischen Gebiete. Aus dieser Zeit stammt ihr berührendes Buch „Unfassbare Wunder“ in dem sie Gespräch mit Holocaust-Überlebenden in Deutschland, Österreich und Israel wiedergibt. Zuvor war sie Chefredakteurin und zeitweise auch Co-Herausgeberin der Tageszeitung DER STANDARD. „Große Töchter“ – eine Serie im DER STANDARD ist dabei nur einer ihrer Verdienste im Sinne der Frauen. Die studierte und mehrfach ausgezeichnete Medienfrau engagierte sich zudem federführend für den Wiederaufbau des Presserates in Österreich. All das sind ideale Voraussetzungen für ein echtes Role Model. Die Auszeichnung überraschte sie: „Ich hab damit gerechnet, Ingrid Thurnher steht hier, weil ich sie dafür bewundert habe, was sie sich anhören muss. Wie hält man das nur aus?“ Frauen würden noch zu oft auf Äußeren reduziert und: „Was Frauen in Führungspositionen im österreichischen Journalismus betrifft, sah es wirklich schon einmal besser aus! In manchen Bereichen gibt es tatsächlich Rückschritte.“

Die Silberne MedienLÖWIN geht für ihre Reportage: „Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung“ an Jelena Pantić-Panić, Eda Öztürk und Lukas Rapf erschienen im moment.at-Magazin. Die Jury – unter dem Vorsitz von Elisabeth Pechmann – sieht darin einen ausgezeichneten Beitrag, der sich mit Frauenthemen beschäftigen sowie zur Gleichstellung beiträgt. Parallel dazu zeigt er die mangelnde Balance und die Gefahr eines steigenden Backlashs auf. Mit der Silbernen MedienLÖWIN zeichnet der Österreichische Journalistinnenkongress Beiträge aus, die die Lebenssituation von Frauen kritisch beleuchten. Nominiert waren auch Katharina Gellner für die TV-Doku „Mütter am Limit – der Staat lässt Alleinerzieherinnen allein“ auf Puls4 sowie futurezone.at-Redakteurin Barbara Wimmer für ihre Story „Es braucht Einmischung“ und den damit verbundenen Kommentar „Gefährliche KI-Ideale“ im Magazin „an:schläge“.

Der MedienLÖWE – die Trophäe für Redaktions- oder Projekt-Teams, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen, gewinnt das ORF-WELTjournal. Das Team des „WELTjournal“ programmiert das Info-Format konsequent und kontinuierlich feministisch. Das tut es „inhaltlich, das heißt in der Darstellung vielfältiger weiblicher Lebensrealitäten, ebenso engagiert wie handwerklich: Expertinnen, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind in gleichem Ausmaß präsent wie ihr männlichen Pendants. Texte werden gendergerecht formuliert, Ereignisse in ihren strukturellen Bezugsrahmen verankert“, urteilte die Jury. Ebenso nominiert waren der Bayerische Rundfunk(BR) für seine Instagram-Plattform „FrauenGeschichte“ und die Redaktion der

Zeitschrift „Welt der Frauen“. Lange Jahre von Chefredakteurin Christine Haiden und heute von ihrer Nachfolgerin Sabine Julia Kronberger geleitet, ist „Welt der Frauen“ das älteste Frauenmagazin Österreichs.

Die MedienLÖWINNEN werden am Vorabend des jährlich stattfindenden Österreichischen Journalistinnenkongresses im Haus der Industrie bei der feierlichem Gala überreicht.

Rückfragen & Kontakt:

Dr.a Ulrike Schöflinger
presse@journalistinnenkongress.at
www.journalistinnenkongress.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | NEF0002

Post Views: 1

#Aus #Der #Die #Frauen #Und

Austria News

„DigiHate“-Studie und Keynote über Hasspostings gegen Medienfrauen am Journalistinnenkongress

Yonetici • vor 5 Tagen 0 14 2 Minuten gelesen

Journalistinnen
Kongress
2022

„DigiHate“-Studie und Keynote über Hasspostings gegen

Medienfrauen am Journalistinnenkongress

Stephanie Bührer (Universität Wien) stellt die Ergebnisse des Projekts „DigiHate“ vor. Untersucht wurden die verschiedenen Arten von digitalem Hass, dessen Verbreitung und Beeinflussung.

Wien (OTS) – Am 25. Journalistinnenkongress in Wien werden verschiedenste kritische Themen behandelt, so auch Hass im Netz. Das Projekt ist europäisch, hat aber einen starken Fokus auf Österreich. Innerhalb der Studie wurden vier Hauptbereiche untersucht: Ziele des Hass, seine Verbreiter, das Publikum und Inhalte. Zudem soll ein Ländervergleich die Ergebnisse einordnen und klären, ob Regularien in den verschiedenen Ländern einen Unterschied machen. Es hat sich gezeigt, dass es eine diverse Vielfalt an Menschen gibt, die Hass verbreiten. Viele von ihnen verwenden bekannte Mediengesichter als Rammbock für ihre Emotionen. Vom Publikum wird aber nur selten interveniert, denn *„sie werden nicht als Opfer wahrgenommen“*, so Stephanie Bührer.

Nun stellt sich die Frage, inwiefern digitaler Hass auf die reale Welt übertragen wird, denn Bührer ist sich sicher: *„Man nimmt als betroffene Person diesen Hass mit nach Hause“*. Vor allem Frauen sind stark betroffen – noch mehr als Männer. Oft in Form von sexualisierendem Hass werden sie zumeist in männerdominerten Bereichen Opfer von digitalem Hass.

Das Ziel der Studie definiert Stephanie Bührer genau: In den nächsten Jahren soll der Hass eingedämmt werden, dazu läuft die neu aufgesetzte Studie noch bis Ende 2027. Dafür sind sie und ihr Team stark auf die Zusammenarbeit mit Journalisten und Journalistinnen. *„Wir wollen mit ihnen in Kontakt treten und uns austauschen“*, ruft Bührer auf.

Der Hass gegen Medienfrauen im Netz ist stark

ORF-Journalistin Claudia Reiterer spricht in ihrer Keynote über Hasspostings gegenüber Journalistinnen und wie diese selbst die Stärksten mürbe machen.

„Gehen Sie mit Frauen oder sich selbst härter ins Gericht als mit Männern?“, fragt sie. Oft trauen sich Frauen viel weniger zu als Männer, nicht zuletzt, weil *„sie einen extrem hohen Preis zahlen, wenn sie sich Gehör verschaffen.“* Steine werden in den Weg gelegt. *„Schon in der Antike war das Wichtigste, Frauen zum Schweigen zu bringen“*, so Reiterer. Viele von ihnen kommen irgendwann nicht mehr damit zurecht und ziehen sich aus den Medien und ihrem Beruf zurück. Spricht man darüber, kommt meist die Ausrede, man sei eine berühmte oder bekannte Person und müsse damit klarkommen.

Krisen schüren Hass – vor allem gegen Frauen

Reiterer erinnert sich an den Beginn der Coronapandemie. Es gab einige weibliche Expertinnen, aber irgendwann wurde es schwierig, sie für Interviews zu bekommen. Denn die Hassmails, die sie nach jedem Medienauftritt bekamen, waren nicht mehr auszuhalten. *„Männer tun sich das mehr an“*, so Reiterer. Sie seien zwar auch mit Hass konfrontiert, Frauen bekämen jedoch *„häufiger Drohungen mit sexueller Gewalt“*.

„Der Sturm wird stärker, ich auch“ zitiert Claudia Reiterer ihre liebste Kinderheldin Pippi Langstrumpf und macht damit Mut. Sie ruft auf ein Frauengemeinschaft von Unterstützerinnen aufzubauen, um den Sexismus anzuprangern und sich die Glaubwürdigkeit zurückzuholen.

Rückfragen & Kontakt:

Katharina Strasser
presse@journalistinnenkongress.at
www.journalistinnenkongress.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | NEF0010

Austria News

Kann Instagram Einstiegsdroge in den Journalismus sein?

Yonetici • vor 5 Tagen 0 17 2 Minuten gelesen

Kann Instagram Einstiegsdroge in den Journalismus sein?

Beim 25. Journalistinnenkongress am heutigen 08.11.2023 ging es unter anderem, um die Chancen und

Herausforderungen, die in den letzten 25 Jahren im Journalismus aufgekommen sind.

Wien (OTS) – Im Haus der Industrie moderierte Eva Winroither von „Die Presse“ die Podiumsdiskussion mit Ambra Schuster, die im ORF den TikTok-Kanal betreut, Eva Linsinger, stellvertretende Chefredakteurin „profil“ und Anna Jandrisevits, vom Onlinemedium „die Chefredaktion“.

Unterschiede zwischen Print und Online-Journalismus zeichnen sich vor allem darin ab, dass Printmedien Ereignisse im Detail erklären können, wohingegen die „ersten drei bis fünf Sekunden“ laut Ambra Schuster, beim TikTok-Journalismus vor allem zählen. Junge Menschen werden über andere Kanäle erreicht, nicht über Print. „Das Informationsbedürfnis ist da, man muss die Leute nur suchen, finden und informieren“, sagt Linsinger. Das Publikum bei Print- und Onlinemedien ist ein sehr unterschiedliches, daran unterscheidet sich auch die Art des Erzählens. In aller Kürze Kontext zu geben, sei herausfordernd, gerade bei dem aktuellen Konflikt, sagt Schuster. Sie berichten auf TikTok mehr über Schulen als über Pensionsreformen. Für Anna Jandriesevits von der Chefredaktion ist es vor allem wichtig, dass sie alles aus einer jungen Perspektive erzählen und kein Wissen voraussetzen. Und das kommt an beim jungen Publikum. „Junge Menschen haben genauso viel Lust etwas zu lesen wie andere Generationen, nur auf anderen Kanälen.“, meint Jandrisevits.

Doch es gibt auch Gemeinsamkeiten. Ein interessanter Einstieg ist sowohl bei Print, als auch bei Onlinemedien sehr relevant. Auch die klassische Medienpyramide, in der das wichtigste ganz zu Beginn genannt wird, ist nicht überholt und wird auch in den Nachrichtenformaten auf sozialen Medien verwendet. „Wenn es relevant für das Publikum ist, erzählen und erklären wir es“, sagt Ambra Schuster, auch wenn es nicht einfach sei, ein schwieriges Thema in Kürze darzustellen.

Warum klickt niemand auf Good News?

Warum die Menschen eher auf schlechte, als auf gute Nachrichten klicken, war Thema im darauffolgenden Gespräch zwischen Barbara Haas von der Kleinen Zeitung und Katharina Gangl, der Leiterin des Instituts für höhere Studien für Verhaltensökonomie. Im Haus der Industrie diskutierten sie über unterschiedliche Perspektiven und Herausforderungen. „Die Menschen

wollen aktiv eigentlich keine schlechten Nachrichten. Die Leserinnen wissen, dass es keine gute Entscheidung ist, immer auf die schlechten News zu klicken“, sagt Katharina Gangl. Sie erklärt es mit einer impulsiven, unbewussten Entscheidung, weswegen man dann doch auf die schlechten Nachrichten klickt. Negative Nachrichten vermitteln jedoch das Gefühl der Hilflosigkeit.

Eine Perspektive dem entgegen zu wirken, könnte der „konstruktive Journalismus“ sein, den Barbara Haas anspricht. Neben den schlechten Nachrichten sollen auch Perspektiven aufgezeigt werden. Das könne die Glaubwürdigkeit erhöhen. Die Kleine Zeitung experimentiert zurzeit mit „User needs“. Das bedeutet, dass jede Geschichte mit einem Leserinnenbedürfnis verknüpft wird.

Trotzdem, so Haas, sei es die Aufgabe des Journalismus, die Welt zu zeigen, wie sie ist.

Anna Steiner

Rückfragen & Kontakt:

presse@journalistinnenkongress.at
www.journalistinnenkongress.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | NEF0011

Post Views: 1

#Auf #Daş #Die #Ein #Und

Austria News

Vierteljahrhundert starker Frauen beim Journalistinnenkongress: Die Bedeutung von Netzwerken und Empowerment

Yonetici • vor 5 Tagen 0 15 1 Minute Lesezeit

Vierteljahrhundert starker Frauen beim

Journalistinnenkongress: Die Bedeutung von Netzwerken und Empowerment

Der Journalistinnenkongress feiert heute sein 25. Jubiläum mit dem Thema „Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen“ im Journalismus

Wien (OTS) – Medien sind die Voraussetzung einer funktionierenden Demokratie und gelten als vierte Gewalt, deshalb braucht es starken, qualitativ hochwertigen und seriösen Journalismus. Kongressinitiatorin Maria Rauch-Kallat spricht bei ihrer Begrüßung ein klares Wort: „*Krisen haben in den letzten Jahren die Rolle und das Selbstverständnis des Journalismus verändert*“. Glaubwürdigkeit muss hergestellt und bewahrt werden. Es folgen Podiumsdiskussionen und Gespräche auf der Bühne.

„Ja sagen und gut übereinander reden“

Auch Moderatorin Alexandra Wachter betont die Wichtigkeit eines guten Netzwerks. Journalistinnen sollen mutig sein, sich etwas zutrauen und es dann auch tun, ohne „*zu kopfen*“ (Zitat Lydia Ninz) – das heißt, nicht zu lange überlegen. Georg Knill, Gastgeber und Präsident der Industriellenvereinigung, betont „*Journalismus hat eine Aufgabe und diese wichtige Rolle in der Gesellschaft müssen wir hochhalten und bewahren*“. Die Bundesministerin für Frauen und Medien Susanne Raab hebt die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Medien und Politik hervor. „*Im beruflichen Kontext wollen wir Frauen vor allem eines, dass wir nach unserer Leistung beurteilt werden. Das ist etwas, das man aufzeigen und etwas, das man auch einfordern darf*“.

Mehr Wahrheit wagen! Woran man starken Journalismus wirklich erkennt

In der ersten Keynote spricht Alexandra Borchardt, Honorarprofessorin für Leadership und Digitalisierung an der TUM School of Management in München, über die Stärkung des Journalismus. Staat, Gesellschaft, Plattformen, Individuen und Medienhäuser sollen Stakeholder sein. Bedürfnisse der Nutzenden müssen ergründet und bedient werden. „*Qualitätsjournalismus braucht Emotion*“, spielerische und erklärende visualisierende Formate, um wirklich gut anzukommen.

Von der „Gläsernen Decke“- Was hat er Medienfrauen gebracht, was können sich junge Journalistinnen mitnehmen?

In den letzten 25 Jahren ist in der Medienbranche einiges geschehen, vor allem der Frauenanteil ist gewachsen. „*Diversität und Inklusion sind zwar mehr geworden, sie müssen aber noch gestärkt werden, denn wir als Journalistinnen präsentieren die Gesellschaft*“, betont die freie Journalistin Sara Brandstätter im Diskussionsgespräch. Die Selbstverständlichkeit als Frau in der Medienwelt einen Platz einzunehmen, muss weiterhin wachsen. Dafür braucht es faire Arbeits- und Rahmenbedingungen.

Rückfragen & Kontakt:

Katharina Berger
presse@journalistinnenkongress.at
www.journalistinnenkongress.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | NEF0008

Post Views: 1

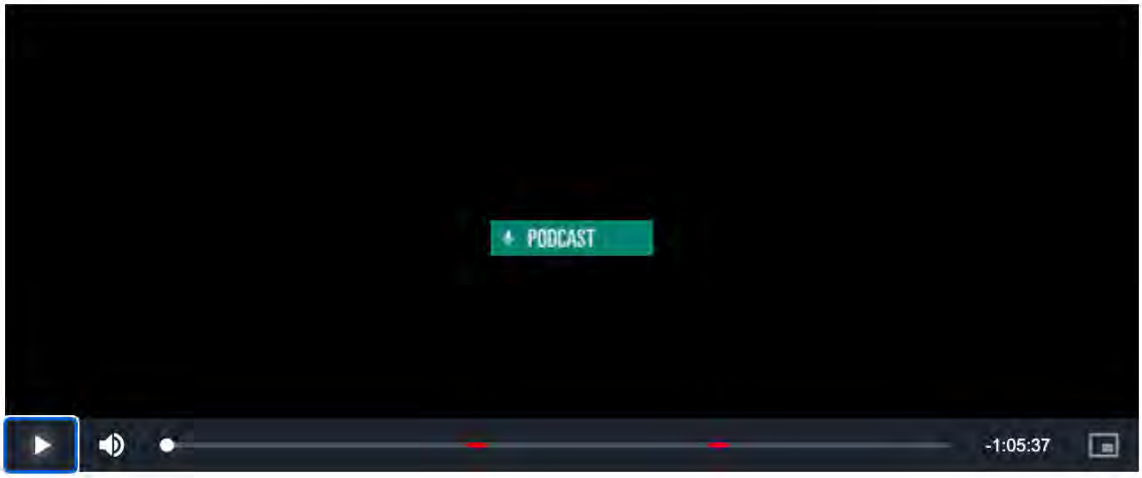
#Der #Die #Ein #Medien #Und

PODCAST

#110 Raphaela Scharf: Was kommt nach #MeToo? vom 26.11.2023

„Ich war eigentlich da schon angewidert, denn es ging viel um mein Äußeres und es war klar, dass Wolfgang Fellner ein Machtmensch ist, einer, der alles bestimmt“, erinnert sich die Journalistin zurück. Das war 2019, bei ihrem Vorstellungsgespräch. Vier Jahre später, im Frühling 2023, waren dann alle gerichtlichen Belange erledigt. Scharf klagte Wolfgang Fellner und gewann bzw. verglich sich. Es ging um Machtmissbrauch und es ging um sexuelle Belästigung. Dass sie überhaupt klagen konnte, hatte sie ihrer Rechtsschutzversicherung zu verdanken, dass ihr geglaubt wurde, ihrer peniblen Dokumentation von Chats und einer Art Zufall, denn ein entscheidendes Tondokument hatte ein Kollege in der Regie erstellt. Er hatte den Ton mitlaufen lassen, während Fellner die noch voll verkabelte Scharf in seinem Büro "zur Sau gemacht hat" (Scharf).

Sendungsdauer: 65:47 Minuten



WIR SIND

kompetent

AUSGEZEICHNET

Der ORF bietet für seine Mitarbeiter:innen im Jahr 2022 insgesamt **1.467 Schulungen** an, an denen insgesamt **7.722 Personen** teilnahmen.

Der ORF Redakteur Martin Steiner wurde mit dem **Dr. Karl Renner Publizistikpreis** für herausragende journalistische Leistungen ausgezeichnet.

Die Journalistin Lou Lorenz-Dittelbacher wurde für ihr Lebenswerk mit der **MedienLÖWIN 2022** ausgezeichnet.

- WIR SIND vertrauenswürdig
- WIR SIND inklusiv
- WIR SIND spannend
- WIR SIND informativ
- WIR SIND serviceorientiert
- WIR SIND up to date
- WIR SIND divers
- WIR SIND integrativ
- WIR SIND bürgernah
- WIR SIND kulturbegeistert
- WIR SIND mehr Wert
- WIR SIND geschichtsbewusst
- WIR SIND regional

- WIR SIND weltoffen
- WIR SIND sportlich
- WIR SIND transparent
- **WIR SIND kompetent**
- WIR SIND innovativ

KOMPETENZ

ORF-Gesetz

§ 4. (8) Der Generaldirektor hat im Einvernehmen mit dem Redakteursausschuss einen Verhaltenskodex für journalistische Tätigkeit bei der Gestaltung des Inhalteangebots zu erstellen.

---

§ 4c. (1) Der Österreichische Rundfunk hat Fernseh-Spartenprogramm zu veranstalten, das ein umfassendes Angebot von Sendungen mit Informations- oder Bildungscharakter sowie von Kultursendungen beinhaltet. Das Spartenprogramm soll sich gleichrangig mit Themen mit Österreich-Bezug wie mit europäischen und internationalen Themen beschäftigen. ORF muss seinem Publikum sowohl das Fremde als auch das Eigene näherbringen. Er hat dazu anzuregen, einerseits das Vertraute zu schätzen und andererseits Interesse für das Neue, noch Unbekannte zu wecken.

ORF-Programmrichtlinien

Grundsätzlich ist kein Programmgenre davon ausgenommen, anspruchsvolle Inhalte anzubieten. Anspruch leitet sich nicht nur von der Auswahl der Themen und Stoffe, über die berichtet wird, ab, sondern auch von der Art und Weise, in der diese programmlich umgesetzt werden. Diesem Kriterium kann etwa durch besondere gestalterische, journalistische oder künstlerische Qualität, die zur kritischen Auseinandersetzung anregt, entsprochen werden.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Hier geht es zum Artikel "Kompetenz - wenn ORF III ..." von Wolfgang Geier, ORF III.

Weitere **Zahlen, Daten und Fakten** zur Leistungskategorie Kompetenz in Teil 1 des Public Value Berichts 2022/2023, dem Public Value Datenheft.

Zentrale **Informationen zur Qualitätssicherung** im ORF sind zu finden in Teil 2 des Public Value Berichts 2022/2023, dem Public Value Qualitätsheft.

Paul Krisai und Laudator Karim El-Gawhary (Foto: Medienfachverlag Oberauer/APA/Lusser)

Artikel teilen

25.05.2023 Journalistenpreise

„Journalistinnen und Journalisten des Jahres 2022“ ausgezeichnet

Die Preise wurden im ORF-Zentrum überreicht. Auch wie man Christoph Dichand kaufen kann, erfuhren die rund 400 Medienvertreter bei der Feier.

Wien – „Klug, cool und besonnen und auch mutig, bescheiden und kollegial“ nannte Laudator Karim El-Gawhary den „Journalisten des Jahres 2022“, Paul Krisai vom ORF. Dieser solle ein gutes Beispiel für die Branche sein, jungen Kollegen eine Chance zu geben, so El-Gawhary. Krisai, 28-jähriger ORF-Korrespondent in Moskau, bekam am Mittwoch Abend im ORF-Zentrum die Auszeichnung für den „Journalisten des Jahres“ überreicht. Krisai sprach in seiner Dankesrede über die Zensurbedingungen, unter denen er derzeit arbeitet, „drakonische Gesetze, die dazu führen, dass alle in einem Klima der Angst, der Willkür und der Einschüchterung leben“.

Bei der Verleihung kamen generell einige Themen, die die Branche aktuell bestimmen, zur Sprache: ob nun die geplante Einstellung der „Wiener Zeitung“, die Jobsituation für Journalisten und Journalistinnen oder die Vorkommnisse bei der „Kronen Zeitung“.

„Natürlich kann man uns kaufen, an der Trafik oder im Abo. Nicht kaufen kann man die Redaktion“, mit diesen Worten startete Christoph Dichand seine Laudatio, in der er über „Krone“-Geschäftsführer Gerhard Valeskini als „Medienmanager des Jahres“ sprach. Und er fuhr fort: „Oben an der Spitze ist die Luft halt dünn. Aber genau dort fühlen wir uns wohl und dort werden wir auch bleiben, allen Gewalten und allen Chat-Protokollen zum Trotz.“ An Valeskini hob er vor allem die „nötige

Bodenhaftung, Mut, Haltung und Unabhängigkeit“ hervor. Der „Medienmanager des Jahres“ gab das Lob an die Redaktion weiter, denn: „Ein Medienmanager ohne Redaktion ist mittellos“, so Valeskini.

Auf die „Wiener Zeitung“ verwies Lebenswerk-Preisträger Jo Kunz, der das geplante Ende der Tageszeitung einen „medienpolitischen Schildbürgerstreich“ und eine „Schande“ nannte. Er sprach über die „hoffentlich nur vorübergehende Einstellung: Das Gesetz muss unter der nächsten Bundesregierung revidiert werden, im Interesse der österreichischen Medienlandschaft, Kultur und Demokratie.“ In seiner Rede forderte Kunz auch „einen starken ORF“ und genügend „Qualitätszeitungen, von denen wir ohnehin nicht viele haben“. Just den Redakteurinnen und Redakteuren der „Wiener Zeitung“ widmete auch die „Wirtschaftsjournalistin des Jahres“ ihren Preis: Renate Grabner vom „Standard“, die gemeinsam mit Michael Nikbakhsh und Dieter Bornemann ausgezeichnet wurde.

Als „Redaktion des Jahres“ wurde einmal mehr der ORF ausgezeichnet. Generalintendant Roland

Abseits der Preise mahnte er die Branchenvertreter „wieder stärker aufeinander zuzugehen. Der ORF bekennt sich stärker denn je zur Kooperation“, so Weißmann.

Alle drei Stockerlplätze konnte der ORF in der Kategorie Außenpolitik für sich behaupten, die Preise gingen an Christian Wehrschütz, Paul Krisai und Miriam Beller. Den Preis in der Kategorie Chronik holten sich Lisa Gadenstätter und Bernt Koschuh vom ORF sowie Yvonne Widler vom „Kurier“ ab. Aus der Redaktion des ORF stammt auch Alina Zellhofer, die sich vor Fritz Neumann vom „Standard“ und Michael Schuen von der „Kleine Zeitung“ an die Spitze der Kategorie Sport setzte. In der Kategorie „Investigativ“ holte sich Ulla Kramar-Schmid vom ORF ihre Statuette ab, ebenso Jakob Winter vom „Profil“. Auf Platz zwei wurde hier Fabian Schmid vom „Standard“ gereiht.

In der Kategorie, in der es „wohl am leichtesten zu gewinnen war, weil manche nicht angetreten waren und andere auf der Zielgerade eingefädelt hatten“, wie der wie stets launig durch den Abend führende Moderator Michael Lang von der APA sie nannte, jene für die beste Chefredaktion, gewannen Johannes Bruckenberger, APA, Lou Lorenz-Dittlbacher, ORF, Christian Nusser, „Heute“, und Hubert Patterer, „Kleine Zeitung“. Die Kategorie Wissenschaft entschieden Köksal Baltaci, „Presse“, Günther Mayr, ORF, und Verena Mischitz, „Standard“ für sich. Der erste Platz in der Kategorie Medien ging an Harald Fidler vom „Standard“.

In der Kategorie Kultur wurden Peter Schneeberger vom ORF sowie Thomas Kramar und Anne-Catherine Simon von der „Presse“ gewürdigt. Aufgefallen waren Stefan Lenglinger vom ORF, Laurin Lorenz vom „Standard“ und Ambra Schuster, ORF. Die Kategorie Unterhaltung gewann Michael Pamesberger, „Kurier“, vor Peter Klein, ORF, und Guido Tartarotti, „Kurier“. Die besten Kolumnen schreibt einmal mehr Anneliese Rohrer, so die Aussage der Wahl, auch Elfriede Hammerl und Ingrid Brodnig erhielten Auszeichnungen dafür.

In der Kategorie Innenpolitik gewannen Eva Linsinger, „Profil“, Armin Wolf, ORF, und Andreas Koller, „Salzburger Nachrichten“. Barbara Gindl, Georg Hochmuth, Helmut Fohringer, alle APA, wurden in der Kategorie Foto geehrt. Einen Sonderpreis bekam Maria Rauch-Kallat für die Organisation des Journalistinnenkongresses.

Fotos der Preisträgerinnen und Preisträger finden Sie hier.

Sie möchten exklusive Medienstorys, spannende Debatten lesen und sich über Jobs, Workshops, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Donnerstag, 25. Mai 2023

"Journalisten des Jahres" übten sich in versöhnlichen Tönen

VON APA - AUSTRIA PRESSE AGENTUR

Johannes Kunz wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet

© Bild: APA/APA/TOBIAS STEINMAURER/TOBIAS STEINMAURER

Am Mittwochabend hat das Magazin "Österreichs Journalist:in" wieder die besten der Branche ins Rampenlicht gerückt. Fast 30 Journalistinnen und Journalisten wurden für ihre Leistungen im Vorjahr im ORF-Zentrum geehrt. Dabei äußerten sich mehrere Hauptpreisträger auch in Zeiten hitziger Diskussionen rund um das neue ORF-Gesetz versöhnlich zum Zusammenhalt in der Medienbranche und kritisch gegenüber der bevorstehenden Einstellung der gedruckten "Wiener Zeitung".

ORF-Moskau-Korrespondent Paul Krisai nahm die Ehrung als "Journalist des Jahres" 2022 entgegen. Laut Jury lieferte er trotz schwieriger gesetzlicher Rahmenbedingungen in Russlands Hauptstadt "unaufgeregte Analysen". Die Laudatio hielt Kollege Karim El-Gawhary, der über den

28-jährigen Preisträger festhielt: "Der größte Fehler, den man machen kann, ist Paul wegen seines jungen Alters zu unterschätzen." Er halte den Zeitpunkt der Auszeichnung selbst für "ein bisserl früh", befand Krisai in seiner Dankesrede, in der er auch vom "täglichen Drahtseilakt" des Journalismus im heutigen Russland berichtete.

APA-Chefredakteur Johannes Bruckenberger erhielt zum zweiten Mal nach 2019 die Auszeichnung als "Chefredakteur des Jahres". Er sprach von einer "wunderbaren Anerkennung für die APA-Redaktion, die für faktenbasierten und objektiven Qualitätsjournalismus steht. 2022 war mit Putins Krieg gegen die Ukraine, der Energie- und Klimakrise sowie den Ausläufern der Corona-Pandemie ein Jahr der Zeitenwende und großen journalistischen Herausforderungen".

Als Medienmanager des Jahres betrat "Kronen Zeitung"-Geschäftsführer Gerhard Valeskini die Bühne im ORF-Zentrum. Die Jury bescheinigte ihm, er habe sich "klug und leise als wirtschaftliche und Marketing-Instanz etabliert" und sorge für "eine schleichende Markenveredelung" bei Österreichs größter Tageszeitung. Laudator und "Krone"-Herausgeber Christoph Dichand betonte Valeskinis Wertesystem aus "Mut, Haltung, Unabhängigkeit". Mit der Durchsetzung der Paywall "gegen viel Skepsis" habe er "Weitblick bewiesen". Zum Thema Unabhängigkeit der Redaktion hielt Dichand fest: "Natürlich kann man uns kaufen. Jeden Tag an der Trafik."

Für sein Lebenswerk wurde Johannes Kunz ausgezeichnet. Der 76-Jährige betätigte sich von 1986 bis 1994 als ORF-Informationsdirektor und machte sich auch als Pressesprecher von Bruno Kreisky und als Konzertveranstalter einen Namen. In seinen Dankesworten bekräftigte er mit Blick auf aktuelle Herausforderungen:"Qualitätsjournalismus ist heute wichtiger als je zuvor." Die bevorstehende Einstellung der "Wiener Zeitung" als Printprodukt bezeichnete Kunz als "medienpolitischen Schildbürgerstreich".

Maria Rauch-Kallat, Ex-ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, erhielt einen Sonderpreis für ihr Engagement, mit dem sie Journalismus stützt und fördert, ohne selbst Teil der Branche zu sein. Im Bildbereich wurde APA-Fotografin Barbara Gindl als "Fotojournalistin des Jahres" geehrt.

ORF-Chef Roland Weißmann hielt die Laudatio für die Redaktion des Jahres 2022, wie auch schon 2021 und 2020 der ORF. Weißmann sah in der Zuerkennung, insbesondere im Zuge der aktuell "großen Kritik" und "heißen Diskussionen" rund um das neue ORF-Gesetz die "Wertschätzung der Branche" für die journalistischen Leistungen des ORF. Er mahnte die Branche im Angesicht der Konkurrenz mit globalen Playern dazu, "wieder aufeinander zuzugehen: Ohne Massenmedien auch keine Massendemokratie". Der ORF bekenne sich "stärker denn je zur Kooperation".

Überblick über die Prämierten:

NEUES AUS DEM NETZWERK

Power, Pracht und Pixel: Samsung Galaxy S23 Ultra im Test
(e-media.at)

Online-Vorträge
(yachtrevue.at)

„Ich liebe Urlaub daheim“
(lustaufsleben.at)

Kürbiskernaufstrich
(gusto.at)

Im neuen trend: Die Rückkehr der Alten
(trend.at)

Das Spielfilm-Service von TV-MEDIA – jede Woche neu!
(tv-media.at)

SN.AT / PANORAMA / MEDIEN

"Journalisten des Jahres" prämiert: Versöhnliches zum ORF-Gesetz, Kritik an Aus der "Wiener Zeitung"

APA

25. Mai 2023 07:21 Uhr

Artikel teilen

Am Mittwochabend hat das Magazin "Österreichs Journalist:in" wieder die besten der Branche ins Rampenlicht gerückt.

BILD: SN/ORF/ZACH-KIESLING

Paul Krisai (l.) wurde als „Journalist des Jahres“ prämiert. Sein Chef, ORF-Generaldirektor Roland Weißmann (r.), versuchte in seiner Ansprache die Gemüter um die Debatte zu ORF-Gesetz, Haushaltsabgabe etc. zu beruhigen.

Fast 30 Journalistinnen und Journalisten wurden für ihre Leistungen im Vorjahr im ORF-Zentrum geehrt. Dabei äußerten sich mehrere Hauptpreisträger auch in Zeiten hitziger Diskussionen rund um das neue ORF-Gesetz versöhnlich zum Zusammenhalt in der Medienbranche und

kritisch gegenüber der bevorstehenden Einstellung der gedruckten "Wiener Zeitung".

ORF-Moskau-Korrespondent Paul Krisai nahm die Ehrung als "Journalist des Jahres" 2022 entgegen. Laut Jury lieferte er trotz schwieriger gesetzlicher Rahmenbedingungen in Russlands Hauptstadt "unaufgeregte Analysen". Die Laudatio hielt Kollege Karim El-Gawhary, der über den 28-jährigen Preisträger festhielt: "Der größte Fehler, den man machen kann, ist Paul wegen seines jungen Alters zu unterschätzen." Er halte den Zeitpunkt der Auszeichnung selbst für "ein bisserl früh", befand Krisai in seiner Dankesrede, in der er auch vom "täglichen Drahtseilakt" des Journalismus im heutigen Russland berichtete.

APA-Chefredakteur Johannes Bruckenberger erhielt zum zweiten Mal nach 2019 die Auszeichnung als "Chefredakteur des Jahres". Er sprach von einer "wunderbaren Anerkennung für die APA-Redaktion, die für faktenbasierten und objektiven Qualitätsjournalismus steht. 2022 war mit Putins Krieg gegen die Ukraine, der Energie- und Klimakrise sowie den Ausläufern der Corona-Pandemie ein Jahr der Zeitenwende und großen journalistischen Herausforderungen".

Bild 1 | Journalistinnen und Journalisten des Jahres 2022

Als Medienmanager des Jahres betrat "Kronen Zeitung"-Geschäftsführer Gerhard Valeskini die Bühne im ORF-Zentrum. Die Jury bescheinigte ihm, er habe sich "klug und leise als wirtschaftliche und Marketing-Instanz etabliert" und sorge für "eine schleichende Markenveredelung"

bei Österreichs größter Tageszeitung. Laudator und "Krone"-Herausgeber Christoph Dichand betonte Valeskinis Wertesystem aus "Mut, Haltung, Unabhängigkeit". Mit der Durchsetzung der Paywall "gegen viel Skepsis" habe er "Weitblick bewiesen". Zum Thema Unabhängigkeit der Redaktion hielt Dichand fest: "Natürlich kann man uns kaufen. Jeden Tag an der Trafik."

Für sein Lebenswerk wurde Johannes Kunz ausgezeichnet. Der 76-Jährige betätigte sich von 1986 bis 1994 als ORF-Informationsdirektor und machte sich auch als Pressesprecher von Bruno Kreisky und als Konzertveranstalter einen Namen. In seinen Dankesworten bekräftigte er mit Blick auf aktuelle Herausforderungen:"Qualitätsjournalismus ist heute wichtiger als je zuvor." Die bevorstehende Einstellung der "Wiener Zeitung" als Printprodukt bezeichnete Kunz als "medienpolitischen Schildbürgerstreich".

Maria Rauch-Kallat, Ex-ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, erhielt einen Sonderpreis für ihr Engagement, mit dem sie Journalismus stützt und fördert, ohne selbst Teil der Branche zu sein. Im Bildbereich wurde APA-Fotografin Barbara Gindl als "Fotojournalistin des Jahres" geehrt.

ORF-Chef Roland Weißmann hielt die Laudatio für die Redaktion des Jahres 2022, wie auch schon 2021 und 2020 der ORF. Weißmann sah in der Zuerkennung, insbesondere im Zuge der aktuell "großen Kritik" und "heißen Diskussionen" rund um das neue ORF-Gesetz die "Wertschätzung der Branche" für die journalistischen Leistungen des ORF. Er mahnte die Branche im Angesicht der Konkurrenz mit globalen Playern dazu, "wieder aufeinander zuzugehen: Ohne Massenmedien auch keine Massendemokratie". Der ORF bekenne sich "stärker denn je zur Kooperation".

JOURNALIST:IN-GALA

Debatte über ORF-Gesetz, das Aus für die "Wiener Zeitung" und versöhnliche Worte

MIT DANKESREDE UND FOTOSERIE. Die besten heimischen Journalistinnen und Journalisten wurden am Mittwochabend geehrt. Die Kleine Zeitung freut sich über die "Local Heroes" Petra Prascsaics und Claudia Beer-Odebrecht. "Journalist:in des Jahres" ist ORF-Korrespondent und Kleine-Kolumnist Paul Krisai.

Paul Krisai und sein Laudator und ORF-Kollege Karim El-Gawhary

© Christoph Kleinsasser

Julia Schafferhofer Redakteurin Kultur, TV- & Medienredaktion

25. Mai 2023, 11:11 Uhr

Kurzurlaub gewinnen | Jetzt ermäßigtes Digitalabo sichern und automatisch a

Printmedien wurden am Mittwochabend im ORF-Zentrum für ihre Leistungen im Vorjahr geehrt. Zwei Themen bestimmten die Preisverleihung vom Magazin "Österreichs Journalist:in": das Ende der Begutachtungsfrist des neuen ORF-Gesetzes und die bevorstehende Einstellung der gedruckten "Wiener Zeitung", deren Redaktion heute Abend übrigens von Bundespräsident Alexander Van der Bellen mit dem Kurt-Vorhofer-Preis ausgezeichnet wird. Themen wie Sparmaßnahmen, Kündigungen, Fake News, große Internetkonzerne, und Inseratenverluste schwebten über der Gala. Gefeiert wurde trotzdem – vor allem die Preisträgerinnen und Preisträger.

ORF-Generaldirektor Roland Weißmann nahm den Preis für die beste Redaktion – den ORF – entgegen und freute sich, dass es "keine Obergrenze" für Auszeichnungen für den ORF gäbe. Sieben erste Plätze in den diversen Sparten heimste der öffentlich-rechtliche Rundfunk dieses Mal ein. Weißmann mahnte zur Versöhnung und zum Kompromiss: Man dürfe den Blick aufs Publikum nicht vergessen. Das Vertrauen in die Medien sinke, einmal mehr würden große Konzerne profitieren. "Wir sitzen alle im selben Boot", wiederholte er. Es sei an der Zeit, "aufeinander zuzugehen". Der ORF bekenne sich – wie zuletzt beim "4GameChangers"-Festival zur Kooperation. Denn: "Ohne Massenmedien keine Massendemokratie."

DIGITALABO-AKTION

Kurzurlaub gewinnen

Jetzt ermäßigtes Digitalabo sichern
und automatisch am Gewinnspiel
teilnehmen

10 Kurzurlaube für 2 Personen

ohne Bindung

Täglicher Drahtseilakt des Journalismus

Den Hauptpreis als "Journalist des Jahres 2022" nahm ORF-Moskau-Korrespondent und Kleine Zeitung-Kolumnist Paul Krisai entgegen. Laut Jurybegründung lieferte er trotz schwieriger gesetzlicher Rahmenbedingungen in Russlands Hauptstadt "unaufgeregte Analysen". Die Laudatio hielt ORF-Kollege Karim El-Gawhary, der über den 28-jährigen Preisträger festhielt: "Der größte Fehler, den man machen kann, ist Paul wegen seines jungen Alters zu unterschätzen." Was El-Gawhary am meisten an Krisai schätzt? "Er erzählt, was er weiß, aber erklärt auch, was er nicht weiß." Er halte den Zeitpunkt der Auszeichnung selbst für "ein bisserl früh", befand Krisai in seiner Dankesrede, in der er auch vom "täglichen Drahtseilakt" des Journalismus in Zeiten der Zensur in Russland berichtete. Zur Kleinen Zeitung sagte

Krisai im Anschluss: "Es ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Teams, unter solchen Bedingungen Journalismus machen zu können." Die einzige Konstante in Russland sei "die ständige Unvorhersehbarkeit", sagte der ORF-Journalist. "Auf dieser Basis evaluieren wir unsere Sicherheit ständig neu."

Mehr zum Thema

DIE REDE IM WORTLAUT

Paul Krisai: Journalismus in Russland ist ein "täglicher Drahtseilakt"

heute

APA-Chefredakteur Johannes Bruckenberger wurde als erster Chefredakteur zum zweiten Mal nach 2019 als "Chefredakteur des Jahres" ausgezeichnet. Er freue sich über die "wunderbare Anerkennung für die APA-Redaktion, die für faktenbasierten und objektiven Qualitätsjournalismus steht." 2022 sei mit Putins Krieg gegen die Ukraine, der Energie- und Klimakrise sowie den Ausläufern der Coronapandemie journalistisch herausfordernd gewesen.

"Schleichende Markenveredelung"

Als "Medienmanager des Jahres" geehrt: "Kronen Zeitung"-Geschäftsführer Gerhard Valeskini. Die Jury lobte ihn für "eine schleichende Markenveredelung" bei Österreichs größter Tageszeitung. "Krone"-Herausgeber Christoph Dichand betonte in seiner Laudatio Valeskinis Wertesystem aus "Mut, Haltung, Unabhängigkeit". Zum Thema Unabhängigkeit der Redaktion hielt Dichand fest: "Natürlich kann man uns kaufen. Jeden Tag an der Trafik."

34 FOTOS | ZUR BILDERGALERIE

"Medienpolitischer Schildbürgerstreich"

Für sein Lebenswerk wurde Johannes Kunz, von 1986 bis 1994 ORF-Informationsdirektor, ausgezeichnet. "Qualitätsjournalismus ist heute wichtiger als je zuvor", sagte er in seiner Dankesrede. Die bevorstehende Einstellung der "Wiener Zeitung" als Printprodukt bezeichnete Kunz als "medienpolitischen Schildbürgerstreich", später auch als eine "Kulturschande". Er mahnte ein, sich bei der nächsten Nationalratswahl an die Worte jener Politikerinnen und Politiker zu erinnern, die für die Einstellung verantwortlich seien. Dann könne es hoffentlich bald zu einem "Wiedererscheinen" kommen.

Maria Rauch-Kallat, Ex-ÖVP-Frauenministerin, die vor 25 Jahren den Journalistinnenkongress initiierte, erhielt einen Sonderpreis für ihr Engagement. Dessen Aufgabe betonte sie u. a. damit, "jedes Mal um ein paar Zentimeter größer wieder hinauszugehen". Sie war eine der wenigen Frauen, die man an diesem Abend zwischen männlichem Moderator, männlichen Preisträgern und männlichen Laudatoren am Podium sprechen hörte. Im Bildbereich wurde APA-Fotografin Barbara Gindl als "Fotojournalistin des Jahres" geehrt. Eva Linsinger, "Innenpolitikjournalistin des Jahres" vom Profil, bedankte sich bei ihrer Redaktion. Renate Graber, "Wirtschaftsjournalistin des Jahres" vom "Standard", sagte: "Wenn man eine Auszeichnung widmen könnte, dann widme ich sie den Redakteurinnen und Redakteuren der 'Wiener Zeitung'."

Zwei "Local Heros" der Kleinen Zeitung: Petra Prascsaics (links) und Claudia Beer-Odebrecht
© Christoph Kleinsasser

Die Kleine Zeitung durfte sich über mehrere Preisträgerinnen und Preisträger freuen. In der Kategorie "Lokaljournalismus" wurde die Redakteurin Claudia Beer-Odebrecht für Kärnten geehrt. Sie ist seit 1998 Journalistin für die Kleine Zeitung, leitete das Mittelkärnten-Ressort, jenes in Klagenfurt und hat sich im Bundesland-Ressort auf Kriminalstorys, juristische Hintergründe und Geschichten mit Betroffenen spezialisiert. Für das Bundesland Steiermark geehrt: Petra Prascsaics. Die leitende Redakteurin der Kinderzeitung ist seit der Lehrredaktion 2001 für die Kleine Zeitung journalistisch tätig: u. a. in den Ressorts Bundesland, Graz, Gesundheit, Magazin. Sie leitete zuletzt das "Besser Leben"-Ressort, das Bundesland-Ressort und ist seit einem halben Jahr für interne Weiterbildung bei der Kleinen Zeitung zuständig. Kleine-Chefredakteur Hubert Patterer landete auf dem dritten Platz in der Kategorie "Chefredakteur des Jahres", Sport-Chef Michael Schuen auf dem dritten Platz als "Sportjournalist des Jahres".

Alle Preisträgerinnen und Preisträger

- **Journalist:in des Jahres:** Paul Krisai (ORF) **Medienmanager:in des Jahres** Gerhard Valeskini ("Kronen Zeitung")
- **Chefredakteur:in des Jahres:** Johannes Bruckenberger (APA)
  Redaktion des Jahres: ORF

Die "Journalistinnen und Journalisten des Jahres 2022" wurden ausgezeichnet

NEWS, MEDIEN, FOTO | Tobias Seifried | 25.05.2023

Alle Preisträger:innen standen seit Ende 2022 fest. Nun wurden sie noch einmal gebührend gefeiert.

1 von 2 Bildern V.l.n.r.: Dieter Bornemann, Renate Graber und Michael Nikbakhsh © LEADERSNET/C. Mikes

Die Medienbranche traf sich Mittwochabend in Wien zur Auszeichnung der "Journalistinnen und Journalisten des Jahres 2022". Alle Preisträger:innen wurden bereits Ende Dezember 2022 bekanntgegeben (***LEADERSNET berichtete***), nun wurden sie noch einmal vor den Vorhang geholt. Die Medienpreise werden jährlich vom Branchenmagazin *Österreichs Journalist:in* vergeben.

Journalist, Redaktion und Chefredakteur des Jahres

Neben dem *ORF*, der mit Moskau-Korrespondent Paul Krisai den "Journalist des Jahres" sowie die "Redaktion des Jahres" stellte, nahm APA-Chefredakteur Johannes Bruckenberger den Titel "Chefredakteur des Jahres" nach 2019 bereits zum zweiten Mal entgegen. Bruckenberger sprach von einer "wunderbaren Anerkennung für die APA-Redaktion, die für faktenbasierten und objektiven Qualitätsjournalismus steht. 2022 war mit Putins Krieg gegen die Ukraine, der Energie- und Klimakrise sowie den Ausläufern der Corona-Pandemie ein Jahr der Zeitenwende und großen journalistischen Herausforderungen".

Krisai lieferte laut Jury trotz schwieriger gesetzlicher Rahmenbedingungen in Russlands Hauptstadt "unaufgeregte Analysen". *ORF*-Generaldirektor Roland Weißmann zeigte sich erfreut: "Die zahlreichen Top-Platzierungen von *ORF*-Journalist:innen sowie abermals der Titel 'Redaktion des Jahres' – zum fünften Mal in Folge – sind gleichzeitig Beweis, dass sich die Österreicher:innen auf faktengetreuen Qualitätsjournalismus Marke *ORF* verlassen können, und Auftrag, dass der *ORF* auch in der digitalen Welt Garant für öffentlich-rechtliche, unabhängige Information bleibt. Ich gratuliere allen Preisträger:innen sehr herzlich."

Sonderpreis, Lebenswerk und Medienmanager des Jahres

Maria Rauch-Kallat, Ex-ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, erhielt einen Sonderpreis für ihr Engagement, mit dem sie Journalismus stützt und fördert, ohne selbst Teil der Branche zu sein. Für sein Lebenswerk wurde Johannes Kunz ausgezeichnet. Zum "Medienmanager des Jahres" wurde *Kronen Zeitung*-Geschäftsführer Gerhard Valeskini, gekürt. Alle Preisträger:innen sehen Sie in der Infobox.

PREISVERLEIHUNG

"Journalist des Jahres" Paul Krisai über den "täglichen Drahtseilakt"

Lebenswerk-Preisträger Johannes Kunz: Einstellung der "Wiener Zeitung" als Printprodukt ist "medienpolitischen Schildbürgerstreich"

25. Mai 2023, 08:59, 3 Postings

ORF-Korrespondent Paul Krisai ist "Journalist des Jahres"

Foto: APA/TOBIAS STEINMAURER

Wien - Am Mittwochabend hat das Magazin "Österreichs Journalist:in" wieder die besten der Branche gefeiert. Fast 30 Journalistinnen und Journalisten wurden für ihre Leistungen im Vorjahr im ORF-Zentrum geehrt. Dabei äußerten sich mehrere Hauptpreisträger auch in Zeiten hitziger Diskussionen rund um das neue ORF-Gesetz versöhnlich zum Zusammenhalt in der Medienbranche und kritisch gegenüber der bevorstehenden Einstellung der gedruckten "Wiener Zeitung".

Paul Krisai "Journalist des Jahres"

ORF-Moskau-Korrespondent **Paul Krisai** nahm die Ehrung als "Journalist des Jahres" 2022 entgegen. Laut Jury lieferte er trotz schwieriger gesetzlicher Rahmenbedingungen in Russlands Hauptstadt "unaufgeregte Analysen". Die Laudatio hielt Kollege Karim El-Gawhary, der über den 28-jährigen Preisträger festhielt: "Der größte Fehler, den man machen kann, ist Paul wegen seines jungen Alters zu unterschätzen." Er halte den Zeitpunkt der Auszeichnung selbst für "ein bisserl früh", befand Krisai in seiner Dankesrede, in der er auch vom "täglichen Drahtseilakt" des Journalismus im heutigen Russland berichtete.

APA-Chefredakteur **Johannes Bruckenberger** erhielt zum zweiten Mal nach 2019 die Auszeichnung als "Chefredakteur des Jahres". Er sprach von einer "wunderbaren Anerkennung für die APA-Redaktion, die für faktenbasierten und objektiven Qualitätsjournalismus steht. 2022 war mit Putins Krieg gegen die Ukraine, der Energie- und Klimakrise sowie den Ausläufern der Corona-Pandemie ein Jahr der Zeitenwende und großen journalistischen Herausforderungen".

ADVERTISING

PATEK PHILIPPE
GENEVE
präsentiert

"Medienpolitischer Schildbürgerstreich"

Als Medienmanager des Jahres betrat "Kronen Zeitung"-Geschäftsführer **Gerhard Valeskini** die Bühne im ORF-Zentrum. Die Jury bescheinigte ihm, er habe sich "klug und leise als wirtschaftliche und Marketing-Instanz etabliert" und sorge für "eine schleichende Markenveredelung" bei Österreichs größter Tageszeitung. Laudator und "Krone"-Herausgeber Christoph Dichand betonte Valeskinis Wertesystem aus "Mut, Haltung, Unabhängigkeit". Mit der Durchsetzung der Paywall "gegen viel Skepsis" habe er "Weitblick bewiesen". Zum Thema Unabhängigkeit der Redaktion hielt Dichand fest: "Natürlich kann man uns kaufen. Jeden Tag an der Trafik."

Für sein Lebenswerk wurde **Johannes Kunz** ausgezeichnet. Der 76-Jährige betätigte sich von 1986 bis 1994 als ORF-Informationsdirektor und machte sich auch als Pressesprecher von Bruno Kreisky und als Konzertveranstalter einen Namen. In seinen Dankesworten bekräftigte er mit Blick auf aktuelle Herausforderungen:"Qualitätsjournalismus ist heute wichtiger als je zuvor." Die bevorstehende Einstellung der "Wiener Zeitung" als Printprodukt bezeichnete Kunz als "medienpolitischen Schildbürgerstreich".

Maria Rauch-Kallat, Ex-ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, erhielt einen Sonderpreis für ihr Engagement, mit dem sie Journalismus stützt und fördert, ohne selbst Teil der Branche zu sein. Im Bildbereich wurde APA-Fotografin Barbara Gindl als "Fotojournalistin des Jahres" geehrt.

ORF-Chef Roland Weißmann hielt die Laudatio für die **Redaktion des Jahres 2022**, wie auch schon 2021 und 2020 der ORF. Weißmann sah in der Zuerkennung, insbesondere im Zuge der aktuell "großen Kritik" und "heißen Diskussionen" rund um das neue ORF-Gesetz die "Wertschätzung der Branche" für die journalistischen Leistungen des ORF. Er mahnte die Branche im Angesicht der Konkurrenz mit globalen Playern dazu, "wieder aufeinander zuzugehen: Ohne Massenmedien auch keine Massendemokratie". Der ORF bekenne sich "stärker denn je zur Kooperation".

Überblick der Prämierten

- Journalist:in des Jahres Paul Krisai (ORF)
- Medienmanager:in des Jahres: Gerhard Valeskini ("Kronen Zeitung")
- Chefredakteur:in des Jahres: Johannes Bruckenberger (APA)
- Innenpolitikjournalist:in des Jahres: Eva Linsinger ("profil")
- Außenpolitikjournalist:in des Jahres: Christian Wehrschütz (ORF)
- Investigativjournalist:in des Jahres: Ulla Kramar-Schmid (ORF)
- Wirtschaftsjournalist:in des Jahres: Renate Graber (STANDARD)
- Kulturjournalist:in des Jahres: Peter Schneeberger (ORF)
- Wissenschaftsjournalist:in des Jahres: Köksal Baltaci ("Presse")
- Sportjournalist:in des Jahres: Alina Zellhofer (ORF)
- Chronikjournalist:in des Jahres: Lisa Gadenstätter (ORF)
- Medienjournalist:in des Jahres: Harald Fidler (STANDARD)
- Fotojournalist:in des Jahres: Barbara Gindl (APA)
- Kolumnist:in des Jahres: Anneliese Rohrer ("Presse")
- Unterhaltungsjournalist:in des Jahres: Michael Pammesberger ("Kurier")
- Aufgefallen: Stefan Lenglinger (ORF)
- Local Hero Wien: Michael Pommer ("Kronen Zeitung")
- Local Hero Niederösterreich: Benedikt Fuchs (ORF)
- Local Hero Oberösterreich: Manfred Wolf ("Oberösterreichische Nachrichten")
- Local Hero Burgenland: Andreas Riedl (ORF)
- Local Hero Steiermark Petra Prascsaics ("Kleine Zeitung")
- Local Hero Salzburg Katharina Maier ("Salzburger Nachrichten")
- Local Hero Tirol: Viktoria Waldegger (ORF)
- Local Hero Vorarlberg: Hanna Reiner ("Vorarlberger Nachrichten")

(APA, 25.5.2023)

Wie finden Sie den Artikel? 2 Reaktionen

♡ | 2 informativ | hilfreich | berührend | unterhaltsam

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2023

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

OTS0064 5 II 0323 APR0001 MI Do, 25.Mai 2023
Medien/Auszeichnung/Nachrichtenagentur/Innenpolitik/Fotografie

Johannes Bruckenberger erneut als „Chefredakteur des Jahres“ ausgezeichnet

Das Branchenmagazin „Österreichs Journalist:in“ kürte APA-Chefredakteur Johannes Bruckenberger am Mittwoch, 24. Mai 2023, zum „Chefredakteur des Jahres“ 2022.

Credit: APA/TOBIAS STEINMAURER
Fotograf: APA/TOBIAS STEINMAURER

Der „Chefredakteur des Jahres“ 2022 Johannes Bruckenberger (APA) mit APA-Fotografin Barbara Gindl, die als „Fotojournalistin des Jahres“ vom Branchenmagazin „Österreichs Journalist:in“ geehrt wurde, sowie dem Zweitplatzierten in der Kategorie Foto, APA-Fotograf Georg Hochmuth.

Credit: APA/TOBIAS STEINMAURER
Fotograf: APA/TOBIAS STEINMAURER

Utl.: „Österreichs Journalist:in” kürt APA-Chefredakteur nach 2019 erneut zum „Chefredakteur des Jahres“ - Paul Krisai „Journalist des Jahres“ - Barbara Gindl „Fotojournalistin des Jahres“ 2022 =

Wien (OTS) - Die Medienbranche traf sich Mittwochabend in Wien zur Auszeichnung der Journalistinnen und Journalisten des Jahres 2022. Neben dem ORF, der mit Paul Krisai den „Journalist des Jahres“ sowie die „Redaktion des Jahres“ stellte, nahm APA-Chefredakteur Johannes Bruckenberger den Titel „Chefredakteur des Jahres“ nach 2019 bereits zum zweiten Mal entgegen. Die Medienpreise werden jährlich vom Branchenmagazin „Österreichs Journalist:in“ vergeben.

Bruckenberger sprach von einer „wunderbaren Anerkennung für die APA-Redaktion, die für faktenbasierten und objektiven Qualitätsjournalismus steht. 2022 war mit Putins Krieg gegen die Ukraine, der Energie- und Klimakrise sowie den Ausläufern der Corona-Pandemie ein Jahr der Zeitenwende und großen journalistischen

Herausforderungen“. Für den Einsatz dabei dankte Bruckenberger der APA-Redaktion, die im Ranking „Redaktion des Jahres“ den 5. Platz erlangen konnte, und seinem engsten Team in der Chefredaktion.

Auch weitere APA-Redakteur:innen haben es 2022 namentlich auf das Podest der besten dieses Landes geschafft: Wolfgang Huber-Lang schrieb sich auf Platz 4 der Kategorie Kultur. Stark vertreten war die Kategorie Foto mit sechs APA-Bildredakteur:innen unter den Top-10: Angeführt von Barbara Gindl auf Platz 1 folgen Georg Hochmuth (2), Helmut Fohringer (3), Roland Schlager (4), Hans Klaus Techt (6) sowie Eva Manhart (8).

ORF-Moskau-Korrespondent Paul Krisai wurde bei der Gala als „Journalist des Jahres“ 2022 ausgezeichnet. Laut Jury lieferte er trotz schwieriger gesetzlicher Rahmenbedingungen in Russlands Hauptstadt „unaufgeregte Analysen". Der ORF wurde zudem zur „Redaktion des Jahres" gekürt. Maria Rauch-Kallat, Ex-ÖVP-Frauenministerin und Initiatorin des Journalistinnenkongresses, erhielt einen Sonderpreis für ihr Engagement, mit dem sie Journalismus stützt und fördert, ohne selbst Teil der Branche zu sein. Für sein Lebenswerk wurde Johannes Kunz ausgezeichnet. Zum „Medienmanager des Jahres“ wurde „Kronen Zeitung"-Geschäftsführer Gerhard Valeskini, gekürt.

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter http://bild.ots.at

~
Rückfragehinweis:
APA - Austria Presse Agentur
Petra Haller
Unternehmenssprecherin, Leiterin Unternehmenskommunikation
Tel.: +43 (0)1 360 60-5710
kommunikation@apa.at
http://www.apa.at
~

Digitale Pressemappe: http://www.ots.at/pressemappe/339/aom

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0064 2023-05-25/10:11

25. Journalistinnenkongress 2023

Newsletter

Newsletter 2023/01 View this email in your browser

25. Journalistinnen Kongress 2023

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Nicht nur die Politik auch Medien sind in einer Vertrauenskrise! Unabhängige Medien sind aber Voraussetzung für Demokratie! Es geht daher nicht nur um das Schicksal der Medien. Mit ihrer Glaubwürdigkeit steht die Zukunft der Demokratie auf dem Spiel. Die Demokratie braucht starken, qualitativ hochwertigen und seriösen Journalismus, um die Gewaltenteilung, auf der die Demokratie fußt, auch richtig leben zu können. „Ohne diejenigen, die den Schwachen eine Stimme geben und den Mächtigen ihre Grenzen aufzeigen, kann es kein faires Miteinander zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geben" (Alexandra Borchardt).

In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien extrem gesunken. Die Zahlen sind alarmierend (Reuters Institute for the Study of Journalism, Oxford). Die Krisen der letzten Jahre haben die Rolle, die Arbeitsweise und das Selbstverständnis der Leitmedien deutlich verändert. Als der Österreichische Journalistinnenkongress ins Leben gerufen wurde, war die Welt vergleichsweise noch in Ordnung und klarer strukturiert. Den Konsument:innen standen Zeitungen, Fernsehen und Radio zur Verfügung – es gab eine Einbahnstraße der Information.

In einer Welt des permanenten Informationsflusses, in der sich jede und jeder beliebig an der Berichterstattung und Medienproduktion beteiligt, hat eine

(müssen).

Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedenLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Viele Eindrücke vom Kongress 2022 haben unsere Fotografinnen eingefangen:
Die Fotos von Valerie Marie Voithofer gibt es hier zu sehen.
Weitere Bilder finden Sie unter APA-Fotoservice (Credit Jacqueline Godany)

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/02 View this email in your browser

Be a YoungStar

@

25. Österreichischen Journalistinnenkongress 2023

Mach mit bei den YoungStars und bewirb Dich beim
10. Jubiläumsjahrgang bis 31. März 2023!

Du strebst eine Karriere im Journalismus oder in der Medienbranche an und möchtest schon Kontakte knüpfen und netzwerken? Dann bist du richtig bei uns!

Mitzubringen …

• Neugierde & Fleiß
• Interesse an der österreichischen Medienlandschaft und Journalist*innen
• Kommunikationsfreude und Spaß an unterschiedlichen Medienkategorien wie Schreiben, Bewegtbild, Audio
• Präsentationsgeschick und -freude
• Kreativität, Ideenreichtum und Motivation im Team zu arbeiten

Möchtest du …

• Talk-Runden mit den Top-Medienfrauen moderieren (Living News)
• unsere Social-Media-Kampagne mitgestalten (vor, während, nach dem Kongress)
• am Kongresstag Pressemitteilungen verfassen und via APA-OTS veröffentlichen

• am Gala-Abend der MedienLÖWINNEN mitfeiern und darüber berichten?

Fühlst du dich angesprochen? Fein! Dann zögere nicht und bewirb dich! Schick uns dein CV und überzeuge uns mit einem journalistischen Beitrag im Format* deiner Wahl an **youngstars@journalistinnenkongress.at**

Deine Benefits:

• Du lernst niederschwellig Top-Medienfrauen kennen
• Wir organisieren kostenlose Workshops mit Medienprofis aus Journalismus & PR
• Zusammen machen wir Exkursionen zu Medienhäuser und/oder Unternehmen
• Hands-on-Trainingsmöglichkeiten für den beruflichen Alltag
• Netzwerkmöglichkeit auf Augenhöhe mit Kolleginnen und erfahrenen Profis
• Raum zur Selbstverwirklichung und zur Selbstentfaltung
• Teilnahmebestätigung für künftige Job-Bewerbungen

Wir starten im Frühjahr mit Workshops & Keynotes beim ganztägigen Kick-off.

*z.B.: Foto, Video (max. 1,5 min.!), Podcast (max. 2 Min.), Twitter-Thread (mind. 2 Tweets), FB Post, Instagram Story, Tiktok etc.

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedenLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Viele Eindrücke vom Kongress 2022 haben unsere Fotografinnen eingefangen:
Die Fotos von Valerie Marie Voithofer gibt es hier zu sehen.
Weitere Bilder finden Sie unter APA-Fotoservice (Credit Jacqueline Godany)

Newsletter 2023/03

View this email in your browser

Der Wettbewerb zum familienfreundlichsten Betrieb Wiens

Auch die Medien sollten sich bewerben!

„Taten statt Worte" - Was wie eine Parole klingt, ist seit 1991 eine erfolgreiche Initiative zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

New Work, agile Arbeitswelten und Fachkräftemangel sind Themen im aktuellen Organisationsumfeld. Dazu kommen multiple Krisen und Inflation. Kein leichtes Unterfangen für die österreichische Unternehmenslandschaft. Jene Betriebe, die Familienfreundlichkeit bereits in ihrer Unternehmens-philosophie verwurzelt haben, haben einen deutlichen Vorteil im „War For Talents". Wenn sich Mitarbeitende mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen und integriert fühlen, sind sie zu Hochleistungen bereit. Die heutigen Arbeitnehmer:innen kennen ihre Talente, sind gut ausgebildet und arbeiten gerne in Teams. Sie setzen eigenen Entwicklungsraum in der Organisation voraus. Ob das Arbeitsumfeld zur persönlichen Haltung und den individuellen Werten passt, ist für die Leistung essenziell. Haltung und Werte gelten vielfach als Barometer für die Attraktivität als Arbeitgeber:innen.

Best Practice Beispiele als Wettbewerbsvorteil

leben, die Möglichkeit, ihre Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor den Vorhang zu holen. Sie sind Role Models, die andere Unternehmen motivieren, ihre Maßnahmen in diesem Bereich zu reflektieren und zu vertiefen. Besonders das Thema Väterbeteiligung im Familienmanagement rückt immer mehr in den Fokus, wenn es um familienfreundliche Maßnahmen geht. Aber auch flexible Arbeitszeitmodelle, Karenz und Wiedereinstieg, Weiterbildungsmöglichkeiten, Unterstützung bei den Betreuungspflichten und bei der Pflege von Familienangehörigen werden beleuchtet.

Auch Medienunternehmen stehen vor der Herausforderung als familienfreundliche Betriebe attraktiv für Mitarbeiter:innen zu sein. Die Beteiligung am Wettbewerb kann dies aufzeigen.

Einreichphase bis Ende Juni

Heuer wird der Wettbewerb „familienfreundlichster Betrieb Wiens“ wieder vom Hildegard-Burjan-Institut durchgeführt. Eine fachkundige und prominente Jury zeichnet in fünf Kategorien Initiativen im Bereich der Vereinbarkeit aus. Die Teilnahme ist für die Wiener Betriebe kostenlos. Anhand eines Fragebogens beschreiben Klein- Mittel- und Großbetriebe sowie Non-Profit Organisationen und öffentlich-rechtliche Institutionen ihre Maßnahmen. In persönlichen Interviews wird den Organisationen die Möglichkeit gegeben, über die Erfolge ihrer Initiativen zu sprechen, die anschließend bei der Preisverleihung im Herbst präsentiert werden – überschaubarer Aufwand mit großem Impact!

Die Gewinner:innen des Landeswettbewerbs nehmen automatisch am Wettbewerb zum Staatspreis teil, den das Bundeskanzleramt und die Familie & Beruf Management GmbH 2024 wieder vergibt.

Das Hildegard-Burjan-Institut, besser bekannt als Club **alpha**, ist ein überparteilicher Verein, der vor mehr als 35 Jahren von Maria Rauch-Kallat, zur Vernetzung und Förderung von Frauen in unterschiedlichen Bereichen, nach dem Vorbild Hildegard Burjans, gegründet wurde.

Gleichzeitig ist Club **alpha** ein Veranstaltungsort für aktuelle Themen, gesellschaftspolitische Bildung, Informationsaustausch über Wirtschaft, Kultur, Karriere, Kunst und Gesundheit. Die Clubräumlichkeiten in der Wiener Innenstadt

Durch Maria Rauch-Kallat und das Hildegard-Burjan-Institut ist auch der Österreichische Journalistinnenkongress initiiert worden, der heuer sein 25-jähriges Bestehen feiern wird.

Das Hildegard-Burjan-Institut stellt das Regionalkomitee für den Landeswettbewerb Wien zum familienfreundlichen Betrieb, der auch gleichzeitig die Vorauswahl der Wiener Betriebe für die Teilnahme am Staatspreis 2024 darstellt. Der Staatspreis wird vom Bundeskanzleramt und der Familie & Beruf Management GmbH verliehen.

www.clubalpha.at

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedenLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Viele Eindrücke vom Kongress 2022 haben unsere Fotografinnen eingefangen:
Die Fotos von Valerie Marie Voithofer gibt es hier zu sehen.
Weitere Bilder finden Sie unter APA-Fotoservice (Credit Jacqueline Godany)

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/04

View this email in your browser

MedienLÖWIN SILBER 2023

Auch dieses Jahr suchen wir die MedienLÖWIN SILBER

Sie haben einen relevanten Beitrag verfasst? Sie wissen von einem tollen Artikel, einer Doku?

Dann bewerben Sie sich oder leiten die Ausschreibung weiter!

Dieser begehrte Preis soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinanderzusetzen. Dadurch wollen wir ein zeitgemäßes Frauenbild, sowie die gleichberechtigte Teilhabe an Karrierechancen und Privatleben unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen.

Teilnahmebedingungen

Dieser Preis wird ausdrücklich EU-weit und für deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten jedes Mediums (Print, TV, HF, online) ausgelobt. Die „MedienLÖWIN Silber“ freut sich auf journalistisch anspruchsvolle Berichterstattung sowie gendergerechte Sprache.

Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum Juli 2022 bis Juni 2023 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder Dokumentarfilme in Spielfilmlänge können leider nicht in die Jurierung einbezogen werden.)

Kurzvita sowie mit allen Kontaktdaten der Einreichenden (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und **Angaben über die Veröffentlichung** (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein.

Bitte beachten Sie folgende **formalen Richtlinien** bei Ihrer Einreichung:

- Pro Einreichung bitte jeweils ein eigenes E-Mail, komplett mit dem eingereichten Beitrag und Ihrer Kurz-Vita (**keine Sammel-Mails**mit mehreren Einreichungen!)
- Werden Serien/Mehrteiler eingereicht, bitte das Gesamtkonzept beschreiben und **nur eine Folge/einen Teil als Beilage**auswählen
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im **pdf-Format**
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in **gängigen Dateiformaten** (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWIN Silber“ in elektronischer Form bis 30. Juni 2023 unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at **angenommen.**

Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen. Wir weisen außerdem darauf hin, dass ein Beitrag nur für einen der ausgeschriebenen Preise eingereicht werden kann. Doppel-Einreichungen (d. h. die Bewerbung mit ein und demselben Beitrag für MedienLÖWE und Silberne MedienLÖWIN) sind nicht möglich. Tritt so ein Fall auf, wird das LÖWINNEN-Team die Einreichung jener Kategorie zuordnen, deren Kriterien die Arbeit besser entspricht und in der die Chancen der Bewerbung höher sind.

Jury und Bewertung
Die Preisträgerinnen werden von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung
Die Preisverleihung findet am Vorabend des 25. Österreichischen Journalistinnenkongresses, Dienstag, 7. November 2023 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Die MedienLÖWINNEN 2022 (von links): Lou Lorenz-Dittlbacher GOLD, Sofia Maier SILBER, Standard Fem-Dwell LÖWE

---

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Viele Eindrücke vom Kongress 2022 haben unsere Fotografinnen eingefangen:
Die Fotos von Valerie Marie Voithofer gibt es hier zu sehen.
Weitere Bilder finden Sie unter APA-Fotoservice (Credit Jacqueline Godany)

Newsletter 2023/05

View this email in your browser

Welches Redaktionsteam, welches Medium verdient die Auszeichnung?

Wir suchen den MedienLÖWEN 2023!

Diese Auszeichnung ist für eine Redaktion, ein Medium oder ein Projekt gedacht, die sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, -unterstützende und -stärkende Berichterstattung auszeichnen.

Einreichung und Frist

Medien bzw. Redaktionen, denen frauenspezifische Themen ein Anliegen sind und die entsprechende deutschsprachige Berichte (TV- oder Radio-Serien) bzw. Print-Publikationen (z. B. ganze Artikelserien oder laufende Kolumnen) zwischen Juli 2022 und Juni 2023 veröffentlicht haben, können ihre Initiativen über die E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at unter dem Betreff **„MedienLÖWE“** einreichen.

Zudem sind auch Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungsinstitutionen eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nominieren.

Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen **mit einer kurzen Beschreibung des Teams sowie mit allen Kontaktdaten** der

Bitte beachten Sie folgende **formalen Richtlinien** bei Ihrer Einreichung:

- Pro Einreichung bitte jeweils ein eigenes E-Mail, komplett mit dem eingereichten Beitrag und Ihrer kurzen Team-Beschreibung (**keine Sammel-Mails** mit mehreren Einreichungen!)
- Werden Serien/Mehrteiler eingereicht, bitte das Gesamtkonzept beschreiben und **nur eine Folge/einen Teil als Beilage**auswählen
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Team-Profil, evtl. Anschreiben) als Beilagen im **pdf-Format**
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in **gängigen Dateiformaten** (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWE“ in elektronischer Form bis 30. Juni 2023 unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at **angenommen.**

Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.
Wir weisen außerdem darauf hin, dass ein Beitrag nur für einen der ausgeschriebenen Preise eingereicht werden kann. Doppel-Einreichungen (d. h. die Bewerbung mit ein und demselben Beitrag für MedienLÖWE und Silberne MedienLÖWIN) sind nicht möglich. Tritt so ein Fall auf, wird das LÖWINNEN-Team die Einreichung jener Kategorie zuordnen, deren Kriterien die Arbeit besser entspricht und in der die Chancen der Bewerbung höher sind.

Jury und Bewertung

Die Preisträger/in wird von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 7. November 2023 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

MedienLÖWE fotografiert von Valerie Marie Voithofer

---

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania

Newsletter 2023/06

View this email in your browser

MedienLÖWIN GOLD 2023

Auch heuer suchen wir wieder DIE Top-Journalistin

Reichen Sie Ihre Vorschläge ein!

Diese Auszeichnung ist für Medienfrauen gedacht, die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Vorschläge und Frist

Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungs-Institutionen werden eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nennen und Vorschläge mit dem Betreff „MedienLÖWIN Gold“ an die E-Mail-Adresse organisation@journalistinnenkongress.at **bis 31. Mai 2023** bekannt zu geben (mit Eckdaten zum Lebenslauf und Begründungsschreiben).

Jury und Bewertung

Nach Erstellung einer Shortlist durch den Beirat des Journalistinnenkongresses werden mehr als 70 österreichische Top-JournalistInnen um ihr Voting gebeten. Die drei Bestnominierten werden zum Gala-Abend der LÖWINNEN geladen, wo dann die Gewinnerin verkündet wird.

Verleihung

1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

MedienLÖWIN GOLD 2022 Lou Lorenz-Dittlbacher

---

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Newsletter 2023/06

View this email in your browser

Wir wünschen ein entspanntes, fröhliches, sonniges Osterfest!

Es gibt wieder einmal Büchervorschläge für die freien Tage!

In ihrem neuen Buch GERADEGERÜCKT haben sich die STANDARD-Journalistinnen Beate Hausbichler und Noura Maan als Herausgeberinnen dem Thema Geschichtsverfälschung gewidmet. Zusammen mit Kolleginnen werfen sie einen Blick auf berühmte Frauen und die Zuschreibungen, die von sexistisch bis hanebüchen reichen. Da wird etwa die Geschichte von Monica Lewinsky einmal aus einer anderen Perspektive erzählt, die Biographie von Whitney Houston unverblümt dargestellt oder das musikalische Schaffen der Mädchenband Tic Tac Toe aus den neunziger Jahren in den Vordergrund gestellt und nicht all die Klischees und sexistischen Ansichten einer männerdominierten Kritikerszene. Kurz ausgedrückt, korrigiert das Buch GERADEGERÜCKT hartnäckige Mythen, die um viele Frauenbiographien entstanden sind, und ist dazu noch informativ und unterhaltend. Es

Ulli Schöflinger

Beate Hausbücher, Noura Maan (Hrsg.); Geradegerückt: Vorverurteilt, skandalisiert, verleumdet: Wie die Biografien prominenter Frauen verzerrt werden; Kremayr & Scheriau; € 24,67

Kriege, Pandemien und Naturkatastrophen: Die Welt befindet sich seit Jahren im permanenten Krisenmodus. Und wir sind über unseren täglichen Nachrichtenkonsum mittendrin. Das hat Folgen: Immer mehr Menschen blicken hilflos auf die Welt, viele fühlen sich geradezu paralysiert, und psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Burn-out nehmen stark zu. Dabei ist das düstere Bild der aktuellen Lage unverhältnismäßig einseitig. Es gäbe so viel mehr Positives zu berichten. Wie wir uns gegen die verzerrte Wahrnehmung auf die Welt der medialen Berichterstattung zur Wehr setzen können, und wagen einen faktenbasierten Blick auf das enorme Potenzial der Menschheit zu werfen, ist Inhalt dieses Buches und auch Thema des nächsten Österreichischen Journalistinnenkongresses.

Monika Posch

Florian Vitello (David Gaedt, Lucia Oiro); Good News: Wie wir lernen, uns gegen die Flut schlechter Nachrichten zu wehren; Komplett Media GmbH; € 20,56

Und nicht vergessen!!!

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 8. November 2023

Haus der Industrie

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/08 View this email in your browser

Der Presseclub Concordia, die älteste Vereinigung von Journalist:innen und Schriftsteller:innen, setzt mit seinem traditionsreichen Ball seit 1863 jedes Jahr ein Zeichen für die Pressefreiheit.

Der nächste Concordia Ball findet am **Freitag, dem 26. Mai 2023**, im Wiener Rathaus statt.
Die Gewinne, die beim Ball erzielt werden, kommen dem Rechtsdienst Journalismus zugute, der Journalist:innen zur Stärkung der freien Berichterstattung mit juristischer Expertise unterstützt.

Wir freuen uns auf eine inspirierende Nacht in moderner Balltradition mit Musik, Tanz und guter Unterhaltung. Feiern Sie mit uns ein sommerliches Fest in den Festsälen des Rathauses und unter Sternen im Arkadenhof!

Informationen & Karten: www.concordiaball.at
Concordia-Mitglieder erhalten ermäßigte Tickets

Und nicht vergessen!!!

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen,

Newsletter 2023/09 View this email in your browser

österreichischer kommunikationstag
#ktag 2023

Unser Kommunikationspartner PRVA, der Public-Relations-Verband Austria, veranstaltet am 4. Mai den #ktag 2023 zum Thema: „Lost in Communication: Wie wir Menschen wieder erreichen“ im Tech Gate Vienna. Der #ktag ist der größte PR-Branchenevent des Jahres, es werden rund 350 Kommunikator:innen aus ganz Österreich teilnehmen. Zu den Redner:innen und Diskutant:innen zählen Science Buster Martin Moder, Arbeitspsychologin Pamela Rath, Neurowissenschafterin Maren Urner und Präsidentschaftskandidat Dominik Wlazny. Mehr Infos zum Programm und zu den weiteren Talkgästen gibt es auf der Webseite des #ktages.

Karten gibt’s hier!

Und nicht vergessen!!!

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 8. November 2023

Haus der Industrie

Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen,

Newsletter 2023/10 View this email in your browser

Inspiration, Networking und Infotainment: die Schwerpunkte des diesjährigen Festivals bilden u.a. Digitalisierung und Medien, Female Power, Sustainability, Entrepreneurship, Arbeitswelt & Bildung.

Drei Tage voller Inhalte und Themen. Freut euch auf ein tolles Programm!

4PIONEERS DAY am 15. Mai 2023

Er bietet ein vielfältiges Programm für und mit StartUps, Unternehmer:innen, Business Angels und Investor:innen. Die hochkarätigen Speaker:innen, TOP-CEOs und Gamechanger von morgen werden auf die große Bühne geholt und sprechen über Themen wie Unternehmertum, Finanzen, Innovationen und Tech.

4FUTURE DAY am 16. Mai 2023

Hier dreht sich alles um die wichtigsten Zukunftsthemen und die Next Gen: Wie muss Bildung neugestaltet werden, wie erreichen wir mehr Chancengleichheit, wie sieht die Zukunft des Gesundheitssystems - allen voran das Hot-Topic

Themen Klima, Nachhaltigkeit, Jobs, Bildung, Gesundheit und Soziales.

4GAMECHANGERS DAY am 17. Mai 2023

Die globalen Meta-Themen finden an diesem Tag auf der großen Bühne Platz. Diskutiert wird die Zukunft Europas, sowie die Hot-Topics weltweit. Brandaktuell hierbei: The Power of Cooperation, Female Empowerment, Pressefreiheit & Qualitätsjournalismus. Die Problematiken Korruption und Freundschaftsökonomie sowie der Divergenz unserer Gesellschaft stehen im Fokus. Das Publikum erwarten spannende Panels und Keynotes innerhalb der Themenfelder Weltgeschehen, Menschenrechte, Medien und Kultur.

---

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen,

Newsletter 2023/11

View this email in your browser

Sie dürfen vorschlagen!

Die MedienLÖWIN GOLD ist die Auszeichnung für die bisherige Leistung einer Journalistin, die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut macht, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Haben Sie eine Favoritin für diesen Preis? Dann schicken Sie uns Ihren Vorschlag/Ihre Vorschläge mit dem Betreff

„MedienLÖWIN Gold"
bis 31. Mai 2023
an organisation@journalistinnenkongress.at
(mit Eckdaten zum Lebenslauf und Begründungsschreiben)

Aus allen eingegangenen Vorschlägen wird durch ein geheimes Voting im Beirat des Journalistinnenkongresses eine Shortlist erstellt. Die drei

die Gewinnerin verkündet.

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 7. November 2023 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Die GOLDENEN bisher:

2012: Anneliese Rohrer
2013: Barbara Coudenhove-Kalergi
2014: Antonia Rados
2015: Kathrin Zechner
2016: Sybille Hamann
2017: Gabi Waldner
2018: Lisa Totzauer
2019: Corinna Milborn
2020: Petra Stuiber
2021: Eva Linsinger
2022: Lou Lorenz-Dittlbacher

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 8. November 2023

Haus der Industrie

Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum, medianet

---

Schreiben Sie uns unter:

organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?

Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Subscribe | Past Issues | Translate

Newsletter 2023/12

View this email in your browser

Einladung

POLITIK, PR & JOURNALISMUS

Was braucht es, um sauber zu bleiben?

Donnerstag, 15. Juni 2023, 18:00 Uhr

Dachsaal der Urania

Uraniastraße 1, 1010 Wien

Begrüßung: Doris Zametzer und Maria Rauch-Kallat

Es diskutieren

Heidi Glück I Eva Linsinger

Lou Lorenz-Dittlbacher I Kathrin Stainer-Hämmerle

Journalistinnenkongress, am 8. November 2023 einstimmen. In diesem Jahr wird zum Thema

DEMOKRATIE UND MEDIEN – DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

über die Bedeutung der Medien für eine freie, pluralistische Welt diskutiert werden. Korruption und Freunderlwirtschaft sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Was braucht es um zu einer glaubwürdigen Trennung von Journalismus, PR und Politik zu kommen, die die Menschen wieder Vertrauen in die Medien fassen lässt.

Darüber werden beim dritten Midterm-Event in der Urania, dem „Haus der Frauen", Expertinnen aus PR und Journalismus die unterschiedlichen Facetten beleuchten, wie „Sauberkeit" in diesem wichtigen Bereich ermöglicht werden kann.

VHS WIENER URANIA

Anmeldung unter

organisation@journalistinnenkongress.at

bis 7. Juni 2023

(first come, first serve)

---

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

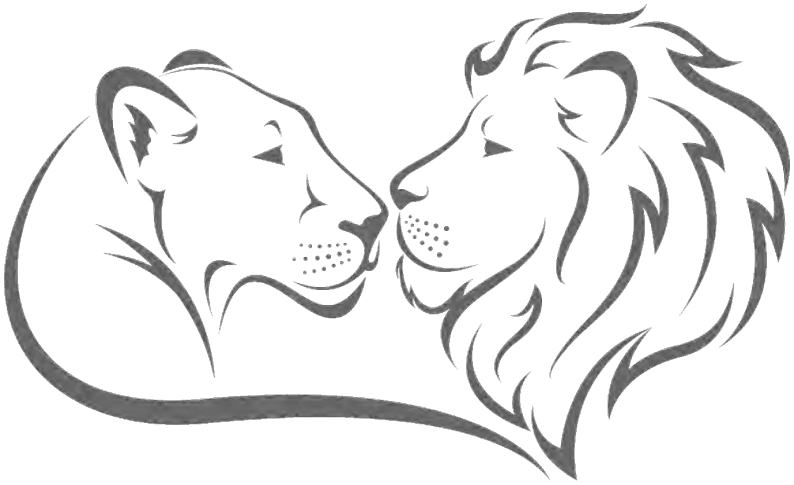
Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum, medianet

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/13

View this email in your browser



MedienLÖWIN SILBER und MedienLÖWE

die zwei Auszeichnungen für Medienfrauen

Noch bis Ende Juni gibt es die Möglichkeit Nominierungen für die MedienLÖWEN und -LÖWINNEN einzureichen.

Die MedienLÖWIN Silber soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinanderzusetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen.

Der MedienLÖWE ist für ein Medium oder ein Redaktionsteam gedacht, das sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Berichterstattung auszeichnet.

Journalistinnen Kongress 2023

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 8. November 2023

Haus der Industrie

Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum, medianet, FH Campus Hagenberg

Newsletter 2023/14

View this email in your browser

Journalistinnen Kongress 2023

MIDTERM EVENT

EINLADUNG

POLITIK, PR & JOURNALISMUS

Was braucht es, um sauber zu bleiben?

15. Juni 2023, 18:00 Uhr

Dachsaal der Urania

Uraniastraße 1, 1010 Wien

Begrüßung: Doris Zametzer und Maria Rauch-Kallat

Beim dritten Midterm-Event des Journalistinnenkongress in der Urania, dem „Haus der Frauen", werden Expertinnen aus PR und Journalismus die unterschiedlichen Facetten beleuchten, wie „Sauberkeit" in

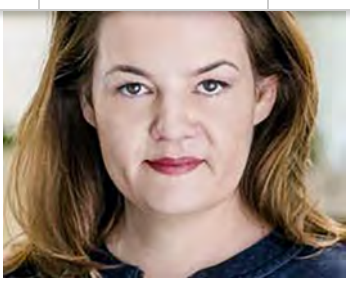
Am Podium begrüßen wir

Heidi Glück
Kommunikationsexpertin mit mehr als 25 Jahren Erfahrung, war freie Journalistin, zehn Jahre für die Öffentlichkeitsarbeit des ORF zuständig, Pressesprecherin und strategische Beraterin des österreichischen Bundeskanzlers Wolfgang Schüssel von 2000 bis 2007.

Eva Linsinger
Journalistin bei „Der Standard“, seit 2006 „profil“; 2008 Co-Autorin (mit Sibylle Hamann) des Buches „Schwarzbuch Männer, Weißbuch Frauen“; Seit 2015 „profil“, Leitung des Ressorts Innenpolitik, seit 2021 stv. Chefredakteurin GOLDENE MedienLÖWIN 2021, 2022 Vorhofer-Preis

Lou Lorenz-Dittlbacher
Journalistin für „Die Presse”, „Kurier,” „Wirtschaftswoche” und „Der Standard”. 1999 zum ORF; über Moderationen von ZiB 3, ZiB 20 und ZiB 24 seit 2010 ZIB 2 um 22.00 Uhr. 2021 Chefredakteurin von ORF III. GOLDENE MedienLÖWIN 2022

Kathrin Stainer-Hämmerle
Politik- und Rechtswissenschaftlerin an den Universitäten Innsbruck und Klagenfurt (IFF), seit 2009 Professorin für Politikwissenschaft an der Fachhochschule Kärnten. Vom ORF wird sie regelmäßig zu aktuellen innenpolitischen Themen befragt



Zuvor 20 Jahre vielfach ausgezeichnete Journalistin (2009 Vorhofer-Preis) und Redaktionsmanagerin (Chefredakteurin von News und der KLZ Kärnten). Master in digitaler Kommunikation von der Universität St. Gallen und UdK Berlin.

VHS WIENER URANIA

Anmeldungen bis 7. Juni

---

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Newsletter 2023/15 View this email in your browser

Journalistinnen Kongress 2023
MIDTERM EVENT

Die VHS Wiener Urania, das Haus der Frauen

Die „Urania“ ist nicht nur die Muse der Sternkunde, sie ist vor allem eine Frau und gibt dem Flaggschiff der Wiener Volksbildung ihren Namen. Dies und der Umstand, dass 110 Jahre nach ihrer Eröffnung mit Doris Zametzer die erste Frau als Direktorin die Wiener Urania leitet, begründet geradezu zwingend den neuen Schwerpunkt: Urania, Haus der Frauen.

Neben den bekannten Aufgaben, die die Urania als Volksbildungseinrichtung erfüllt, und herausragenden Wiener Glanzpunkten - vom Kasperl über die Sternwarte bis zum Kino – möchte sie sich besonders als Ort der Begegnung und Auseinandersetzung für Frauen und ihre aktuellen Themen, Debatten und Personalia positionieren.

Ihr Ziel ist es, Menschen zusammenzubringen, einen Beitrag zur Klärung von Begriffen zu liefern, mitzuhelfen, Vorurteile abzubauen, Bewusstsein zu bilden und vor allem „im Gespräch“ zu bleiben. Die Erfahrung zeigt, dass das persönliche Gespräch, die Diskussion, der Wettstreit um das beste Argument - trotz neuer sozialer Medien - Formate sind, die gerne angenommen werden, weil in analoger Begegnung immer ein Mehrwert liegt.

Dafür wurde der Themen-Schwerpunkt „Haus der Frauen“ entwickelt, um Themen aufzugreifen, die auf den ersten Blick „heikel“ erscheinen mögen: diskutiert werden feministische Theorien - neueste Erkenntnisse, aktuelle Probleme, historische Rückblicke, aber auch einen positiven Blick auf Erreichtes. Die VHS Wiener Urania stellt die Frauen mit all ihren

Lebensphasen, vor allem aber mit ihren Stärken, ihren Kompetenzen, Fähigkeiten und ihrem Können in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Weitere Infos zu den Frauen Veranstaltungen finden Sie unter:
https://www.vhs.at/de/e/urania/vhswieneruraniahausderfrauen

EINLADUNG

POLITIK, PR & JOURNALISMUS

Was braucht es, um sauber zu bleiben?

Podiumsdiskussion

15. Juni 2023, 18:00 Uhr

Dachsaal der Urania
Uraniastraße 1, 1010 Wien

Begrüßung: Doris Zametzer und Maria Rauch-Kallat

Beim dritten Midterm-Event des Journalistinnenkongress werden Expertinnen aus PR und Journalismus (Heidi Glück, Eva Linsinger, Lou Lorenz-Dittlbacher, Kathrin Stainer-Hämmerle, Eva Weissenberger) beleuchten, wie „Sauberkeit" in diesem für die

VHS WIENER URANIA

Anmeldungen noch bis 7. Juni

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

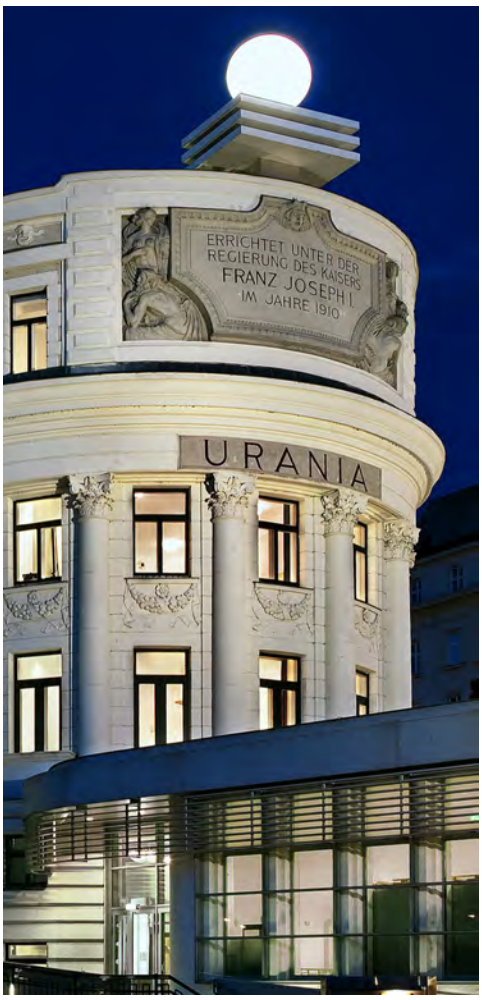
Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum, medianet, Donau-Uni Krems, look!, medianet, woman, bundsländerinnen, carpe diem, Horizont

Newsletter 2023/16

View this email in your browser

Seien Sie dabei:



POLITIK, PR & JOURNALISMUS

Was braucht es, um sauber zu bleiben?

Podiumsdiskussion

15. Juni 2023, 18:00 Uhr

Dachsaal der Urania
Uraniastraße 1, 1010 Wien

Begrüßung: Doris Zametzer und Maria Rauch-Kallat

Beim dritten Midterm-Event des Journalistinnenkongress werden Expertinnen aus PR und Journalismus (Heidi Glück, Eva Linsinger, Lou Lorenz-Dittlbacher, Kathrin Stainer-Hämmerle, Eva Weissenberger) beleuchten, wie „Sauberkeit" in diesem für die

VHS WIENER URANIA

25. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum, medianet, Donau-Uni Krems, look!, medianet, woman, bundsländerinnen, carpe diem, Horizont

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/17 View this email in your browser

SAUBER GETRENNT!

Beim Midterm-Event des Journalistinnenkongresses im Haus der Frauen VHS Urania wurde heiß debattiert.

Zwei Journalistinnen - Eva Linsinger und Lou Lorenz Dittlbacher, zwei Expertinnen - Heidi Glück und Kathrin Stainer-Hämmerle diskutierten mit Moderatorin Eva Weissenberger über die Trennung zwischen PR, Politik und Journalismus. Was es also brauche, um die Berichterstattung über die Politik sinnvoll, sauber und qualitativ hochwertig zu gestalten. Zur Begrüßung verlas die Initiatorin Maria Rauch-Kallat einen von KI fabrizierten Text, der fast schon wie ein ethischer Kodex klang, darüber hinaus gab es interessante Beobachtungen und Argumente im Gespräch.

„Jedenfalls sind wir keine Fan Girls oder Fan Boys von Politiker:innen und haben uns auch nicht als solche zu generieren“, brachte Eva Linsinger, Innenpolitikchefin vom Profil gleich zu Beginn ein. Es sollen keine Geschäfte mit der Politik gemacht werden und auch Aktionismus habe mit seriösem Journalismus wenig zu tun. Meinung gehöre in Kommentare und diese ganz klar als solche gekennzeichnet.

Lou Lorenz-Dittlbacher brachte den Faktor Nachrichtengeschwindigkeit ein und spielte damit natürlich auf die Sozialen Medien an, die auch in ihrem Bubble-

möglich sein und es ist richtig und wichtig. Heidi Glück, Politikberaterin und erfahrene Medienfrau berichtet über eine gewisse Frustration zwischen den Fronten. Die Skandalisierung sei sehr hoch und Politiker:innen gingen mit dem Gedanken, bloß keine Fehler zu machen, immer weniger gerne in Interviews. Sie allerdings sieht in jeder Interviewanfrage eine Chance, mit Haltung dafür einzustehen, was einem wichtig ist.

Die Politikwissenschaftlerin und Medienexpertin Stainer-Hämmerle sieht nicht nur bei jungen Leuten einen Nachholbedarf in der (Medien-)Bildung. Auch ältere Menschen sollten mit gezielten Maßnahmen wieder an die Qualitätsmedien herangeführt werden. Und zwar noch ehe sie in Telegram-Gruppen oder WhatsApp-Blasen verschwinden. Zudem suchen viele junge Leute nicht mehr gezielt nach Informationen, werden sie doch den ganzen Tag davon zugedröhnt. Kritisch hinterfragt würden diese Informationen weniger und sie zu widerlegen sei auch schwierig geworden. Als Beispiel nannte sie Verschwörungstheoretiker, denn deren teils hanebüchenen Behauptungen seien für diese nicht widerlegbar. Eine denkbare Lösung könnte eine Art digitaler Medien-Kiosk sein, eine Plattform, auf die mehrere Zeitungen, Magazine und Digitalmedien ihre Artikel gegen Gebühr zur Verfügung stellen.

Was wäre denn nun eine Lösung? Eva Linsinger: „Wäre wohl am Saubersten, wenn wir auf Inserate aus der Politik zur Gänze verzichteten. Ausnahme können Situationen wie Corona sein.“ Heidi Glück meint: „Es wäre sinnvoll, geprüfte Medienqualität auf gemeinsamen Medienplattformen, die sich qualitativen Kriterien verschreiben, zu veröffentlichen.“ Lou Lorenz-Dittlbacher fände es wichtig, mehr Zeit für gute Arbeit zu haben: „Das journalistisch Handwerkliche leidet unter dem Zeitdruck“. Weniger pauschalieren und genauer Hinschauen. „Es gibt schon auch in Österreich noch freie Medien“, sagt Stainer-Hämmerle, „wir müssen uns einfach die Zeit nehmen, genauer hinzuschauen, was wirklich läuft.“

Über eines sind sich alle im Saal einig: Es braucht mehr Ernsthaftigkeit. Es sollte keine Verbote etwa im Social-Media-Bereich geben, sondern Verhaltenskodizes. Mehr Zeit für tiefgründige Arbeit/Recherche und faire Arbeitsbedingungen sind gute Voraussetzungen für qualitativ hochwertigen Journalismus. Was es dringend braucht, ist jedenfalls ein gutes Bildungskonzept.

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien

Schlumberger SEIT 1842

WIENER URANIA

Fotos @Daniela Reiseneder

Weitere Bilder vom Midterm-Event finden Sie auf der Webseite des JOKO

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

Mittwoch, 8. November 2023

Haus der Industrie

Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum, medianet, Donau-Uni Krems, look!, medianet, woman, bundsländerinnen, carpe diem, Horizont

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/18 View this email in your browser

MedienLÖWIN SILBER und MedienLÖWE

die zwei Auszeichnungen für Medienfrauen

Noch eine Woche gibt es die Möglichkeit Nominierungen für die MedienLÖWEN und -LÖWINNEN einzureichen.

Die MedienLÖWIN Silber soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinanderzusetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen. Einreichungen werden mit dem Betreff **„MedienLÖWIN Silber“** in elektronischer Form bis 30. Juni 2023 unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen.

Der MedienLÖWE ist für ein Medium oder ein Redaktionsteam gedacht, das sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Berichterstattung auszeichnet. Einreichungen werden mit dem Betreff **„MedienLÖWE“** in elektronischer Form bis 30. Juni 2023 unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen.

Journalistinnen Kongress 2023

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

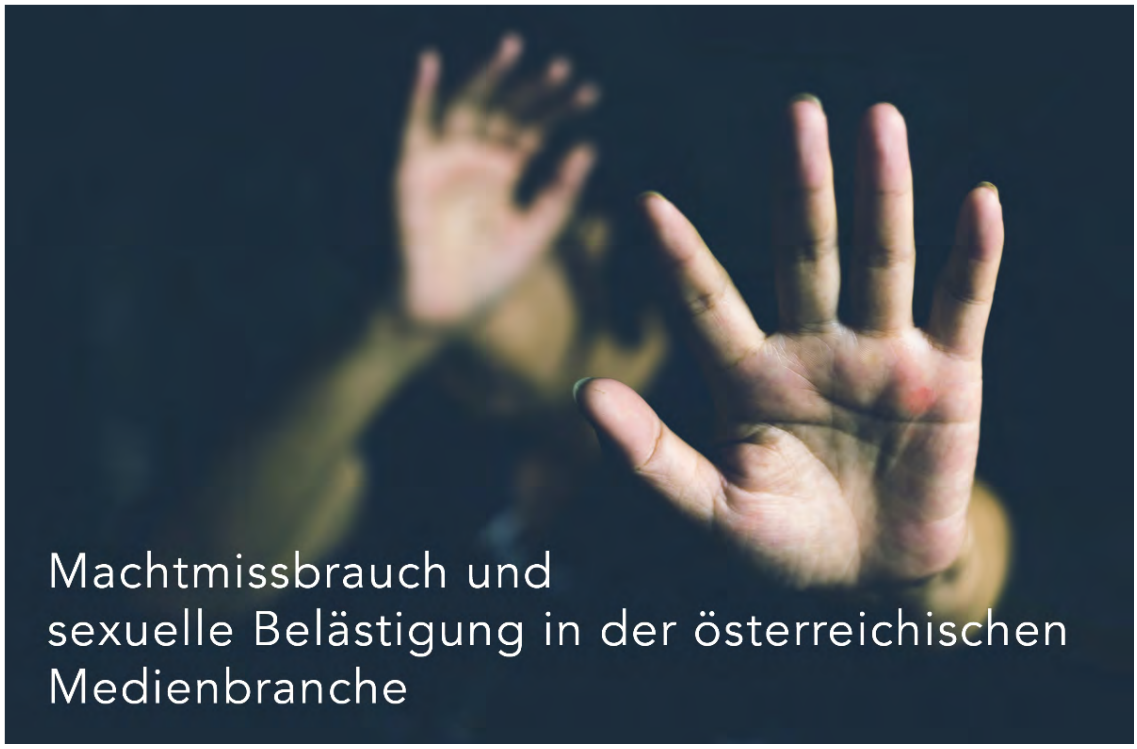
Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum, medianet, FH Campus Hagenberg, Raiffeisen-Zeitung, Observer

Newsletter 2023/19

View this email in your browser



Vertrauensstelle in Vorbereitung

Welches Angebot braucht es?

Am 10. März 2023 fand auf Initiative des Presseclubs Concordia und Frauennetzwerk Medien eine Pressekonferenz statt, in der die Notwendigkeit einer “Vertrauensstelle gegen Machtmissbrauch und sexuelle Belästigung in Medien” das erste Mal öffentlich thematisiert und deren Einrichtung befürwortet wurde. In den vergangenen Monaten hat sich aus der Szene eine Initiative zur Gründung einer solchen Stelle für den Medienbereich formiert, wie es sie für die Sparten Kunst, Kultur und Sport bereits gibt (vera*). Zuletzt öffentlich gewordene und gerichtsanhängige #MeToo Fälle in Medienunternehmen bestärken die Initiatorinnen in ihrem Vorgehen.

Als ersten Schritt hat das Organisationsteam der Initiative Vertrauensstelle eine vertrauliche Umfrage konzipiert. Die Ergebnisse dienen der internen Recherche, um ein passendes Angebot für eine Vertrauensstelle im Medienbereich zu konzipieren und ihre Unterstützung auf politischer Ebene einzufordern.

Wir sichern allen Teilnehmenden an der Umfrage zu, dass ihre Antworten gänzlich anonymisiert erhoben und nicht veröffentlicht werden.

Umfrage zum Thema Machtmissbrauch und sexuelle Belästigung in der österreichischen Medienbranche

---

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Presseclub Concordia, Concordia Ball, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, PRVA, Sheconomy, VHS Urania, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, FH Wien, Radio Radieschen, fjum, medianet, FH Campus Hagenberg, Raiffeisen-Zeitung, Observer

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/20 View this email in your browser

LETZTE CHANCE ZUM EINREICHEN!
Verlängerung der Einreichfrist für die Auszeichnungen von MedienLÖWIN SILBER und MedienLÖWE

Bis 15. Juli 2023

gibt es noch die Möglichkeit Beiträge für die MedienLÖWEN und -LÖWINNEN einzureichen.

Die MedienLÖWIN Silber soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinanderzusetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen. Einreichungen werden mit dem Betreff **„MedienLÖWIN Silber“** in elektronischer Form bis **15. Juli 2023** unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen.

Der MedienLÖWE ist für ein Medium oder ein Redaktionsteam gedacht, das sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, frauenunterstützende und -stärkende Berichterstattung auszeichnet. Auch diese Einreichungen werden mit dem Betreff **„MedienLÖWE“** in elektronischer Form noch bis **15. Juli 2023** unter der E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen.

JournalistinnenKongress 2023

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen,

Newsletter 2023/21 View this email in your browser

Erfolgsfaktoren für kooperative Zusammenarbeit in virtuellen Meetings

Uni Wien startet „COME-Studie"

Nehmen Sie teil und berichten Sie von Ihren Erfahrungen!

Unter der Leitung von Ao.Univ.Prof. Michaela Schaffhauser-Linzatti und Meetingexpertin Irene Kernthaler-Moser soll erforscht werden, wie in virtuellen Meetings, wie online Redaktionssitzungen, mehr Begegnung und Partizipation möglich wird. Denn erfolgreiche Meetings erfordern weit mehr als nur die richtige technische Ausstattung.

Die Studie bietet Organisationen und (Medien-)Unternehmen die Möglichkeit, Meetings als wichtiges Management-Instrument einzusetzen und bewusst passende digitale Formate zu wählen.

"Wir möchten herausfinden, welche Herausforderungen es in virtuellen Meetings, wie online Redaktionssitzungen gibt und wie Partizipation und aktives Gestalten ermöglicht werden kann", erklärt Irene Kernthaler-Moser. Im Rahmen einer Studie sollen die Bedingungen für Teilnehmende identifiziert werden, um darauf basierend geeignete Antworten zu finden, um die Zusammenarbeit in Meetings zu verbessern.

Im deutschsprachigen Raum fehlen noch immer valide Studienergebnisse über die Auswirkungen von digitalenMeetings. Die COME-Studie will diese Lücke schließen und unter anderem folgende Fragen beantworten:

- Was hat sich im digitalen Arbeits- und Begegnungsraum verändert?
- Welche sind die wichtigsten Pain Points für die Teilnehmenden?
- Woran sollten wir in Zukunft arbeiten, um mehr Partizipation und Zufriedenheit für alle Teilnehmenden zu ermöglichen?

Weitere Informationen zum COME Forschungsprojekt und zur Teilnahme am

Hier geht es zum Fragebogen

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen,

Newsletter 2023/22

Hörend durch die heißen Tage

Um noch besser durch diesen schönen Sommer zu kommen, möchten wir Ihnen ein paar hörenswerte Podcasts vorstellen. Podcasts haben was sehr Praktisches: Sie können auf der Liege am Strand, im Zug, im Flugzeug, am Fahrrad - quasi immer und überall und zur gewünschten Zeit abgerufen werden. Wir empfehlen daher:

WAS WICHTIG WIRD - Der tägliche Podcast von „Die Presse“ erscheint jeden Tag um 6 Uhr in der Früh. Die Redaktion sagt dabei heute, was morgen wichtig sein wird. Gastgeber sind abwechselnd Anna Wallner, Christine Mayrhofer, Eva Winroithner und David Freudenthaler. Die Geschichten sind so informativ, dass sie auch später noch gehört werden können.

In FAIR & FEMALE von und mit Barbara Haas im Auftrag der „Kleinen Zeitung“ thematisiert die Journalistin aktuelle Fragen der Zeit und der Gesellschaft mit spannenden Persönlichkeiten und auf differenzierte Weise. Der wöchentliche Podcast ist unterhaltsam und schafft es dennoch brennende Themen über Fairness, Geschlechtergerechtigkeit und Feminismus auf vielfältige Weise zu beleuchten.

INSELMILIEU holt einen aus der eigenen Bubble raus. Das ist der Anspruch der Journalistinnen Julia Breitkopf aka Yogi und Jana Mack, die mit ihrem preisgekrönten Podcast-Foto-Projekt Einblicke in unterschiedliche Lebenswelten geben. Damit verbinden sie auch Veranstaltungen, laden in fremde Milieus und berichten von anderen Kontinenten. Dabei reflektieren sie sich selbstkritisch und stellen ihr eigenes Schaffen via Podcast in Frage. Fotoreportagen runden das Gesamtprojekt ab.

Weitere empfehlenswerte Podcasts (ohne Reihung von unserem Team gern gehört) sind:

Große Töchter von Beatrice Frasl
Die Dunkelkammer von Michael Nikbakhsh
Philosophieren mit Hirn mit Lisz Hirn
China verstehen von Josef Dollinger für Ö1
Über Medienethik, der Podcast des Österreichischen Presserats

---

Journalistinnen Kongress 2023

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/23

View this email in your browser

An entspannten Tagen an die Vorsorge denken!

Journalist*innen können die Hälfte ihrer privaten Alters-vorsorge gefördert bekommen!

Die wenigsten Journalist*innen wissen, dass für ihre Kollektiv-Verträge eine äußerst lukrative Vorsorge verhandelt wurde. Man muss nur höllisch aufpassen, für wen es lukrativ ist: Für die Finanz-Industrie oder für die Anlegenden. Dank einer neuen Technik kann man den monatlichen Einsatz jetzt verdoppeln – ohne, dass die Gewinne von Kosten aufgefressen werden.

Kollektiv-Vertrag: Die Hälfte dazu

Angestellte Journalist*innen haben durch ihren Kollektivvertrag eine fantastische Möglichkeit, sich Kapital zur Altersvorsorge aufzubauen, denn die Arbeitgeber zahlen die Hälfte. Dank VÖZ und GPA können Dienstnehmer ab dem vollendeten 30. Lebensjahr ihre Einzahlungen bis zu € 243 pro Monat vom Dienstgeber verdoppelt bekommen. Wer z.B. € 240 einzahlt, spart damit insgesamt € 480 an. Wer den Vorteil der Zuzahlung zur Altersvorsorge durch den Arbeitgeber optimal nutzen will, braucht die richtige Geldanlage. Dazu hat das unabhängige österreichische FinTech fynup eine Software und eine Methode entwickelt, mit der jede*r ganz einfach Geldanlage selber machen kann.

Selber machen: Doppelter Gewinn

Journalist*innen, die ihre Geldanlage selber machen, sparen sich den teuren Finanz-Vertrieb und reduzieren die Kosten auf die Hälfte. Über die Laufzeit führt das zum doppelten Gewinn – beim gleichen Risiko. Wie das genau funktioniert, wird in kostenlosen Videos, Artikeln, Webinaren bzw. auf journalistenvorsorge.at für Journalist*innen genau erklärt, im Geldanlage-Rechner findet jede*r

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/24 View this email in your browser

Profundes Wirtschaftswissen erwerben!

Der APA-Campus bietet einen wichtigen Lehrgang für Journalist:innen, die sich für Wirtschaftsthemen interessieren, an. Der APA-Campus Wirtschaftslehrgang ist kostenlos, weil durch ein Stipendium gestützt! Der Lehrgang versteht sich als berufsbegleitende Wirtschaftsausbildung, maßgeschneidert für Journalist:innen sowie Kommunikationsfachleute. Inhaltlich konzentriert sich das Angebot auf jene Themen, welche die aktuelle Diskussion in den Medien bestimmen, unterfüttert mit dem notwendigen faktischen Grundwissen im Bereich Betriebs- und Volkswirtschaft. Die Schwerpunkte liegen auf jenen Wirtschaftsthemen, die für Journalist: innen besonders relevant sind. Der Einstieg ist jederzeit möglich (nicht semestergebunden). Als Vortragende kommen ausschließlich renommierte Expert:innen mit hohem Praxisbezug zum Einsatz.

Aufbau

Thematisch gliedern sich die Seminare und Workshops in fünf Module:

Grundlagen

Geld und Finanzmärkte

Die EU verstehen

Wirtschaftsstandort Österreich

Zukunft der Arbeitswelt

Zu jedem Modul gibt es vier Seminare zur Auswahl. Die Teilnehmer:innen können den gesamten Lehrgang oder auch einzelne Seminartage besuchen. Der Lehrgang muss in drei Jahren absolviert werden. Es können alle Workshops auch einzeln gebucht werden.

Leitung

Dr. Reinhard Christl und Christoph Schlemmer

Zertifikat, Zeugnis & Prüfung

Um den Lehrgang mit einer Prüfung abschließen zu können, müssen mind. 15 Seminare absolviert worden sein. Aufgeteilt auf drei Seminare pro Modul. Nach positiver Absolvierung wird den Teilnehmer:innen ein Zertifikat überreicht.

Ein Stipendium beantragen

Die Stipendien vergibt der Verein zur Förderung des Wirtschaftsjournalismus. Diese Dokumente müssen für ein Stipendium eingereicht werden:

- Stipendiumsantrag
- Lebenslauf
- Motivationsschreiben
- Fünf im vergangenen Jahr publizierte Artikel/Beiträge im Wirtschaftsbereich in einem österreichischen Medium oder eine schriftliche Empfehlung durch eine/n Chefredakteur:in oder Wirtschaftsressortleiter:in eines österreichischen Mediums.

Stipendieneinreichung an campus@apa.at

Anrechnung

Für den APA-Campus Wirtschaftslehrgang können etwaige Vorkenntnisse, etwa aus einem Wirtschaftsstudium, angerechnet werden. Über die Anrechnung entscheidet nach Vorlage entsprechender Unterlagen die Lehrgangsleitung.

Weitere Details

Journalistinnen Kongress 2023

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Mittwoch, 8. November 2023
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 7. November 2023

Wir danken für die Unterstützung:

Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/25

Es ist wieder so weit!

Für den 25. Österreichischen Journalistinnenkongress können Sie ab 1. September vergünstigte Tickets erstehen (bis zum 30.9.)

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird-Ticket für den Kongresstag um 72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

Und was können Sie erwarten?

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Ein erster Einblick in das Programm des Jubiläumskongresses

Beginn: 9:00 Uhr

Keynotes: **Unabhängiger Journalismus - Freie Gesellschaft**
Schlaglichter auf die Bedeutung der Medien

Im Gespräch: **Von der „Gläsernen Decke" zum „JOKO"**
25 Jahre Österreichischer Journalistinnenkongress

Podium 1: **„Brave new World" – Print und Digital**
Krisen, Chancen und Entwicklungen im letzten Vierteljahrhundert

Auflage

Keynote: **Verbrennen Medienfrauen am digitalen Scheiterhaufen?**
Belästigungen und Hasspostings machen die stärksten Journalistinnen mürbe

Mittagspause 13:00 bis 14:00 Uhr

Breakout-Sessions:

BS1 **„Künstliche Intelligenz“**
Mehr Chancen? Mehr Gefahren? Wohin geht der Weg?

BS2 **„Die Ästhetik der Medien“**
Gestaltung in Print und Digital. Wie muss ein erfolgreiches Medium aussehen?

BS3 **„Qualität statt TikTok”**
Wie wir Junge für Qualitätsjournalismus begeistern können

BS4 **„#IAmRemarkable: Warum Eigenwerbung wichtig ist”** - Google Initiative zur Förderung der Vielfalt in Unternehmen

BS5 **„#MeToo - und dann?”**
Die Vertrauensstelle – status quo und Fahrplan

Living News (Role-Models im Gespräch):

Marlene Auer,
Birgit Fenderl,
Gundula Geiginger,
Barbara Haas,
Nadja Hahn
Doris Helmberger-Fleckl
Nina Kaiser
Margit Laufer,
Eva Linsinger,
Sabine Loho,
Magdalena Punz,
Raphaela Scharf
Ambra Schuster

Details auf der www.journalistinnenkongress.at/programm

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/26

View this email in your browser

Eine wird die MedienLÖWIN GOLD 2023

Insgesamt zwanzig Journalistinnen wurden für die Verleihung der MedienLÖWIN in Gold eingereicht. Der Beirat des Journalistinnenkongresses hat aus dieser Liste in geheimer Wahl drei nominiert. Eine davon wird die MedienLÖWIN 2023! Mehr als 70 Medienfachleute werden in den nächsten Wochen die Siegerin küren.

Bekanntgegeben wird das Ergebnis beim Gala-Abend der MedienLÖWINNEN am Dienstag, den 7. November 2023 im Haus der Industrie, am Wiener Schwarzenbergplatz.

Hier die drei Nominierten präsentiert in alphabetischer Reihenfolge:

Alexandra Föderl-Schmid
stellvertretende Chefredakteurin der Süddeutschen Zeitung

war zehn Jahre lang Chefredakteurin und später auch Co-Herausgeberin der Tageszeitung Der Standard und des Nachrichtenportals derStandard.at. 2017 wechselte sie zur Süddeutschen Zeitung, zunächst als Korrespondentin für Israel und die palästinensischen Gebiete, seit Juli 2020 ist sie stellvertretende Chefredakteurin.

Barbara Haas
Leiterin Podcast und Video Redaktion der Kleinen Zeitung

begonnen bei der Kleinen Zeitung in den 1990er-Jahren, 2006 Gründungsmitglied der „Tageszeitung Österreich“, in Wien, danach sechs Jahre Chefredakteurin des Magazins „Wienerin“ und seit 2021 Leitung der Podcast- und Video-Redaktion wieder bei der Kleinen. Themen: Gesellschaftspolitik, Feminismus, Podcast „fair&female“.

Ingrid Thurnher
ORF Radiodirektorin

1991 bis 1994 Redakteurin der Radio-Innenpolitik und als Moderatorin der Ö1-Journale, bevor sie zur „ZIB 2“ wechselte und diese von 1995 bis 2007 präsentierte. Von März 2008 bis Ende 2016 präsentierte Thurnher „IM ZENTRUM“ und den „Runden Tisch“. Ab Jänner 2017 war sie Chefredakteurin von ORF III und seit 2022 ist Thurnher ORF-Radiodirektorin.

Für den 25. Österreichischen Journalistinnenkongress können Sie ab 1. September vergünstigte Tickets erstehen (bis zum 30.9.)

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird-Ticket für den Kongresstag um 72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/27

View this email in your browser

Auftakt und erster Höhepunkt

Wir freuen uns, Natalie Amiri als Keynote-Speakerin gewonnen zu haben!

Der 25. Österreichische Journalistinnenkongress startet mit den Keynotes zu dem Themenkreis

„Unabhängiger Journalismus - Freie Gesellschaft; Schlaglichter auf die Bedeutung der Medien"

Gerade in restriktiven Gesellschaften und autoritären Staaten sind Frauen und Medien die ersten, die eingeschränkt und geknebelt, verboten und mundtot gemacht werden. Auf den Iran und Afghanistan trifft dies in besonderem Maße zu.

Natalie Amiri ist eine der wenigen deutschen Journalistinnen, die den Iran detailreich kennt und der es gelingt, das internationale Politikgeschehen, Frauen- und Medienfragen rund um Iran und Afghanistan klug und präzise

Nach dem Studium arbeitete Amiri zwei Jahre in der Presse- und Politikabteilung der deutschen Botschaft in Teheran. Ab 2007 berichtete sie als Korrespondentin für die ARD aus dem Studio in Teheran. Von 2015 bis April 2020 leitete Natalie Amiri zudem das ARD-Studio in Teheran. Sie gab die Leitung 2021 nach einer Warnung vom Auswärtigen Amt ab, die eine mögliche politische Geiselnahme der engagierten Journalistin mit iranischem Pass befürchteten. Amiri hatte unter anderem über Hinrichtungen, iranische Söldner in Syrien und Frauenrechtlerinnen berichtet. Sie war mehrfach verhaftet und verhört worden, musste zur Ausreise ihren iranischen Pass abgeben. 2018 wurde Natalie Amiri für den Grimme-Preis nominiert. 2021 zeichnete sie das Medium Magazin mit dem ersten Platz als beste Politik-Journalistin in Deutschland aus. 2022 erhielt sie den Publizistikpreis der Landeshauptstadt München.

Sie ist Autorin von „Zwischen den Welten: Von Macht und Ohnmacht im Iran" und „Afghanistan: Unbesiegter Verlierer"

Noch zwei Wochen können Sie für den 25. Österreichischen Journalistinnenkongress können Sie vergünstigte Tickets erstehen (bis zum 30.9.)

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird-Ticket für den Kongresstag um 72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/28

View this email in your browser

Auf die Plätze, fertig ...
Staatspreis PR 2023!

Einreichfrist bis 8. Oktober

Die kreativsten und innovativsten, die erfolgreichsten und effizientesten PR-Projekte zeichnet der Staatspreis Public Relations aus.
Gefragt sind umfassende Kommunikationsvorhaben mit strategischem Ansatz und einem darauf aufbauenden Mix an PR-Maßnahmen, deren Erfolg messbar ist und sich mit Kennzahlen evaluieren lässt. Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft holt mit dem Staatspreis PR einmal jährlich die besten Kommunikator:innen Österreichs vor den Vorhang und macht exzellente PR-Arbeit sichtbar.
Die Staatspreis-Kategorien lauten:

- Corporate Communication, Produkt- und Service-PR
- Corporate Social Responsibility (CSR) – Kommunikation
- Diversity, Equity & Inclusion (DEI) – Kommunikation
- Interne Kommunikation
- Employer Branding
- PR-Spezialprojekte / Innovationen

wurden oder deren überwiegende Umsetzung in diesen Zeitraum fällt, können eingereicht werden.
Weitere Infos: Staatspreis PR - PRVA Public Relations Verband Austria

Noch eine Woche können Sie für den 25. Österreichischen Journalistinnenkongress können Sie vergünstigte Tickets erstehen (bis zum 30.9.)

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird-Ticket für den Kongresstag um 72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Newsletter 2023/29

View this email in your browser

Die Nominierten

Die Auszeichnung „MedienLÖWIN SILBER" soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinanderzusetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen. Die Nominierten 2023 in alphabetischer Reihenfolge sind:

Katharina Gellner für die TV-Doku „Mütter am Limit – der Staat lässt Alleinerzieherinnen allein" auf Puls4. Die freie Journalistin, Regisseurin und Eigentümerin der Produktionsfirma Kourage Film GmbH stellt die Situation von Alleinerzieherinnen in Österreich aktuell dar. Und akut. Die stringent durchkomponierte Abfolge von Emotionen und Fakten, von Betroffenen-Interviews und Expertinnen-Statements, von eindringlichen Nahaufnahmen individueller Lebenswirklichkeiten und nüchterner Analyse politischer und institutioneller Defizite, verdichtet sich schließlich zu einer beklemmenden Fragestellung: Wenn das Leben von Alleinerzieherinnen in Österreich so ist, wie es ist – ist das vielleicht gar genau so gewollt?

Jelena Pantić-Panić + **Eda Öztürk** + **Lukas Rapf:** Sie haben für „moment.at"

die steigende Backlash-Gefahr in Sachen Frauenrechte thematisiert. Das Journalist*innen-Team nutzt die Möglichkeiten des Mediums schwungvoll und arbeitet sauber mit Fakten und Emotionen. Man schaut nicht nur auf die beunruhigenden Tendenzen in Österreich, sondern auch auf internationale Entwicklungen, Stichwort USA. Und der Zoom ist nicht nur auf die Entwicklungen der Gegenwart gerichtet, sondern auch auf die großen feministischen Kämpfe der Vergangenheit. So kalibriert diese Doku das Radar einer aufgeklärten Gesellschaft für die Risken einer Zukunft, in der manche die Frauen-Selbstbestimmung wieder einschränken möchten.

Barbara Wimmer für ihre Story „Es braucht Einmischung“ und den damit verbundenen Kommentar „Gefährliche KI-Ideale“ im Magazin „Anschläge“. Die freie Journalistin und Autorin, die sich seit mehr als 15 Jahren mit IT-Themen und Netzpolitik befasst, verhandelt in Feature und Kommentar die Frage, wie sexistisch Künstliche Intelligenz (KI) eigentlich ist. Sie liefert anschauliche Beispiele für den männlichen Bias in KI-Anwendungen, spricht mit Expertinnen, deckt Macht-Cluster in der Tech-Branche auf, warnt vor gesellschaftlichen Folgen und plädiert für ein gleichstellungs-orientiertes Umdenken beim Umgang mit innovativen Technologien.

Noch fünf Tage können Sie für den 25. Österreichischen Journalistinnenkongress vergünstigte Tickets erstehen (bis zum 30.9.)

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird-Ticket für den Kongresstag um 72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/30 View this email in your browser

Last Chance

Noch bis morgen, 30.9.!

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird-Ticket für den Kongresstag um

72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Ein erster Einblick in das Programm des Jubiläumskongresses

Beginn: 9:00 Uhr

Keynotes: **Unabhängiger Journalismus - Freie Gesellschaft**
Schlaglichter auf die Bedeutung der Medien

Im Gespräch: **Von der „Gläsernen Decke" zum „JOKO"**
25 Jahre Österreichischer Journalistinnenkongress

Podium 1: **„Brave new World" – Print und Digital**
Krisen, Chancen und Entwicklungen im letzten Vierteljahrhundert

Auflage

Keynote: **Verbrennen Medienfrauen am digitalen Scheiterhaufen?**
Belästigungen und Hasspostings machen die stärksten Journalistinnen mürbe

Mittagspause 13:00 bis 14:00 Uhr

Breakout-Sessions:

BS1 **„Künstliche Intelligenz“**
Mehr Chancen? Mehr Gefahren? Wohin geht der Weg?

BS2 **„Die Ästhetik der Medien“**
Gestaltung in Print und Digital. Wie muss ein erfolgreiches Medium aussehen?

BS3 **„Qualität statt TikTok”**
Wie wir Junge für Qualitätsjournalismus begeistern können

BS4 **„#IAmRemarkable: Warum Eigenwerbung wichtig ist”** - Google Initiative zur Förderung der Vielfalt in Unternehmen

BS5 **„#MeToo - und dann?”**
Die Vertrauensstelle – status quo und Fahrplan

Living News (Role-Models im Gespräch):

Marlene Auer,
Birgit Fenderl,
Gundula Geiginger,
Barbara Haas,
Nadja Hahn
Doris Helmberger-Fleckl
Nina Kaiser
Margit Laufer,
Eva Linsinger,
Sabine Loho,
Magdalena Punz,
Raphaela Scharf
Ambra Schuster

Details auf der www.journalistinnenkongress.at/programm

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/31

View this email in your browser

Der MedienLÖWE 2023 geht an

eines der folgenden Teams!

Diese Auszeichnung ist für ein Medium oder eine Redaktion gedacht, die sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, Frauen unterstützende und stärkende Berichterstattung auszeichnet. Die Nennung der Nominierungen erlaubt keinen Rückschluss auf die Preisvergabe, wir haben uns um alphabetische Reihung bemüht.

Die **Redaktion der Zeitschrift „Welt der Frauen“**. Lange Jahre von Chefredakteurin Dr. Christine Haiden und heute von ihrer Nachfolgerin Sabine Julia Kronberger geleitet, ist „Welt der Frauen“ das älteste Frauenmagazin Österreichs und deklariert an christlich-konservativen Werten orientiert. Alter und Wertehaltung hindern das Team allerdings nicht daran, auch kontroverse Themen aufzugreifen und inhaltlich wie technisch (siehe etwa den neuen publizistischen Ableger „Welt der Frauen TV“) zeitgemäß zu bleiben. Alltagsrassismus, Diversity, Femizide, mangelnde Kinderbetreuung oder erzwungene Fußballfunktionärs-Küsse – kaum ein aktuelles Frauen-Thema bleibt ausgespart, wenn die „Welt der Frauen“-Frauen frauen-bewegt über Frauen schreiben.

„FrauenGeschichte“. Seit drei Jahren bespielt ein BR-Team aus 13 Autorinnen, Community Managerinnen und Redakteurinnen diesen Kanal, der inzwischen schon über 650 Frauenporträts umfasst. Vorgestellt werden Frauen, die ihre Spuren in der Weltgeschichte hinterlassen haben – aus verschiedensten Fachgebieten, mit unterschiedlichen Verdiensten. Manche prägten ihre eigene Gegenwart, andere beeinflussten eine ihnen noch ferne Zukunft. Einige schafften es in die Geschichtsbücher, andere wurden und werden übergangen. Hier kommen sie alle vor den Vorhang. Denn, so das BR-Team hinter „FrauenGeschichte“: „Oft wissen wir, welcher Frau wir etwas zu verdanken haben. Oft aber auch nicht.“

Das Team des **„WELTjournal“** im ORF TV. Nein, auch im Öffentlich-Rechtlichen ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Info-Formate konsequent und kontinuierlich feministisch programmieren. Das WELTjournal tut es – inhaltlich, d. h. in der Darstellung vielfältiger weiblicher Lebensrealitäten, ebenso engagiert wie handwerklich: Expertinnen, Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen sind in gleichem Ausmaß präsent wie ihre männlichen Pendants, Texte werden gendergerecht formuliert, Ereignisse in ihren strukturellen Bezugsrahmen verankert. Es wirkt sich eben aus, dass diese Redaktion, Jahrzehnte lang von Männern geleitet, seit 2015 mit Christa Hofmann eine weibliche Führung bekam und die journalistische Arbeit mehrheitlich von Frauen – darunter auch die renommierten ORF-Korrespondentinnen in aller Welt – geleistet wird.

Der **MedienLÖWE,** die **MedienLÖWIN SILBER** und die **MedienLÖWIN GOLD** wird am Vorabend des Österreichischen Journalistinnenkongress vergeben.

Dienstag, 7. November 2023, 18:30
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Buy your Ticket

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/32

View this email in your browser

Wichtig für Glaubwürdigkeit und Vertrauen!

Mehr Wahrheit wagen!

Woran man starken Journalismus wirklich erkennt

Keynote

Alexandra Borchardt

Die unabhängige, international arbeitende Medienforscherin und Autorin verfolgt mit ihrer Arbeit das Ziel, den Diskurs in der vernetzten demokratischen Gesellschaft zu verbessern. Mit mehr als 25 Jahren Erfahrung in großen deutschen Medienhäusern, 15 davon in Führungspositionen, berät und betreut sie Redaktionen bei der digitalen Transformation.

Ausgerechnet in einer Welt der Überinformation herrscht Verständnislosigkeit zwischen denen, die Orientierung suchen, und denen, die sie von Berufs wegen bieten sollen. Populistische Politiker, autokratische Regierungschefs, selbstherrliche Firmenlenker und selbst ernannte Experten profitieren davon, wenn Kontrollinstanzen wie die Medien diskreditiert werden. Den Schaden hat die Gesellschaft. Dabei ist gerade dann, wenn Demokratien unter Druck geraten, starker Journalismus existenziell.

Das Thema des heurigen Journalistinnenkongress auf den Punkt gebracht!

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Buy your Ticket

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/33

Wie haben sie das bloß geschafft?

Die „Living News” geben Antworten

Das Erfolgformat des JOKO - auch heuer wieder!

Seit zehn Jahren warten die Teilnehmer:innen des Österreichischen Journalistinnenkongress mit Spannung auf EINEN Programmpunkt, der jedes Jahr wieder einen Höhepunkt im Programm darstellt. Am Nachmittag können sie die Top-Medienfrauen des Landes persönlich kennenlernen.
Die „Living News” sind nicht nur wichtige Role Models, sondern der lebende Beweis für die Möglichkeit, auch in der Medienbranche als Frau an die Spitze zu kommen.

Wie haben sie das gemacht? Gab und gibt es für diese Journalistinnen ein Leben neben dem Job? Weibliche Solidarität? Nachwuchsförderung?

Alle Fragen sind erlaubt! Zwischen 16:30 und 17:45 Uhr, moderiert von unseren

Sie können also mindestens drei Ihrer Vorbilder ganz persönlich kennenlernen!

Diese Role-Models haben ihr Kommen zugesagt:

- **Birgit Fenderl** (ORF)
- **Gundula Geiginger** (Puls4 News)
- **Barbara Haas** (Kleine Zeitung, Podcast)
- **Nadja Hahn** (ORF)
- **Doris Helmberger-Fleckl** (Die Furche)
- **Nina Kaiser** (4gamechangers, ProSiebenSat.1 PULS 4**)**
- **Margit Laufer** (ORF)
- **Eva Linsinger** (Profil)
- **Sabine Loho** (Puls4 News)
- **Uschi Pöttler-Fellner** (Look!, echo Medienhaus)
- **Magdalena Punz (**ProSiebenSat.1 PULS 4)
- **Raphaela Scharf** (Freelance Moderatorin, Journalistin)
- **Ambra Schuster** (ORF)

---

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Buy your Ticket

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/34 View this email in your browser

Der digitale Scheiterhaufen ...

... und was dagegen tun?

Ein JOKO-Schwerpunkt in drei Programmpunkten

Eine groß angelegte Studie der Universität Wien untersucht in einem ECR-Projekt die europaweite Entstehung, Verbreitung und Wirkung der verschiedensten Formen von digitalem Hass und was dagegen getan werden kann. **Stephanie Bührer**, eine der verantwortlichen Mitarbeiterinnen wird darüber berichten.

Claudia Reiterer ist als Journalistin nicht nur immer wieder betroffen, sondern wird in ihrer Keynote auch zeigen, dass Frauen schon vor der Digitalisierung von medialer Verfolgung betroffen waren.

Und in einer Breakout-Session am Kongress-Nachmittag geht es darum, wohin sich Betroffene werden können. Die neue Vertrauensstelle gegen Diskriminierung „columna V" wird durch **Angela Alexa (**Moderatorin,

Speakerin) und **Alexandra Wachter** (Frauennetzwerk Medien) vorgestellt.

25. Österreichischer Journalistinnenkongress

8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT
Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Buy your Ticket

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Newsletter 2023/35

Noch ist Zeit ...

... ein Ticket zu sichern!

8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Programm

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/36

View this email in your browser

Ein Vierteljahrhundert!

25. Journalistinnen Kongress 2023

Von der „Gläsernen Decke" zum „JOKO"

1998 fand der erste Journalistinnenkongress statt. Schon damals im Haus der Industrie, das uns auch heute noch beherbergt!

Das Durchstoßen der gläsernen Decke war das Ziel der Initiatorinnen. Was haben die Referentinnen, was die Teilnehmerinnen damals aus der Veranstaltung mitgenommen? Welche Tipps geben sie weiter?
Und die heutigen Jungen? Was erhoffen sie sich vom JOKO? Hat die „Gläserne Decke" einen Sprung bekommen?
Darüber diskutieren am 8. November beim 25. JOKO unter der Moderation von **Eva Weissenberger** (Data & Media Center der Wirtschaftskammer Österreich)

- **Karin Strobl** (Konzern- und Marketingkommunikation der Energie AG Oberösterreich, Teilnehmerin von Anfang an)
- **Sara Brandstätter** (freie Journalistin bei Wiener Zeitung, eine der besten „30 unter 30" des heurigen Jahres und ehemalige „YoungStar")
- **Susanne Keil** (Hochschule Bonn, Journalistik, Gender und Medien, Referentin am 1. Kongress)

… und bestimmt noch weitere Frauen im Saal

Was sind Ihre Erinnerungen?

---

8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Programm
Referentinnen

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Newsletter 2023/37

View this email in your browser

Sie haben noch kein Ticket? Hier entlang, bitte!

Print und/oder Digital

Krisen, Chancen und Entwicklungen im letzten Vierteljahrhundert - und was bringt die Zukunft? Wie wollen Menschen seriös informiert werden? Darüber diskutieren im Podium 1 um 9:20 Uhr:

- **Eva Linsinger** (stv. Chefredakteurin Profil)
- **Ambra Schuster** (ORF-tiktok)
- **Anna Jandriesevits** (die Chefredaktion)
- Moderation: **Anna Wallner** (die Presse)

---

8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Programm
Referentinnen

Newsletter 2023/38

View this email in your browser

Warum klickt niemand auf Good News?

Diskussion, 11:20

Warum interessiert das die Menschen kaum? Warum garantiert das Negative Traffic oder Auflage?

Darüber diskutieren unter der Moderation von **Barbara Haas** (Kleine Zeitung)

- **Nina Kegel** (stv. Chefredakteurin Good News Magazin)
- **Katharina Gangl** (Leiterin der Forschungsgruppe Verhaltensökonomie, Uni Wien)
- **Daniela Bardel** (ÖSTERREICH)

Tickets gibt es noch!

8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Programm
Referentinnen

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/39

Breakout-Sessions

Am Nachmittag des Österreichischen Journalistinnenkongress finden ab 14 Uhr fünf parallele Diskussionsformate statt. Wir freuen uns, wenn Sie ein Thema finden, dass Sie besonders interessiert und zu dem Sie sich anmelden (Listen liegen am Infopoint auf). Vor der Mittagspause werden Referentinnen der Breakout-Sessions einen kurzen Einstieg geben, was Sie erwartet.

BS 1 „Künstliche Intelligenz“

Mehr Chancen? Mehr Gefahren? Wohin geht der Weg?
Luzia Strohmayer-Nacif (APA)
Eugenia Stamboliev (Uni Wien, Medien-Ethik)
Romana Dorfer (factinsect)
Elisabeth Zehetner (GF von oecolution austria)

BS 2 „Die Ästhetik der Medien"

Gestaltung in Print und Digital. Wie muss ein erfolgreiches Medium aussehen?

Rosa von Suess (Leiterin Medientechnik, FH St.Pölten)

Therese Kaiser / Elisabeth Großschädl (period.at)

Veronika Pelikan (port4you, wechselweise.net)

BS 3 „Qualität statt TikTok"

Wie wir Junge für Qualitätsjournalismus begeistern können

Daphne Hruby (Ö1)

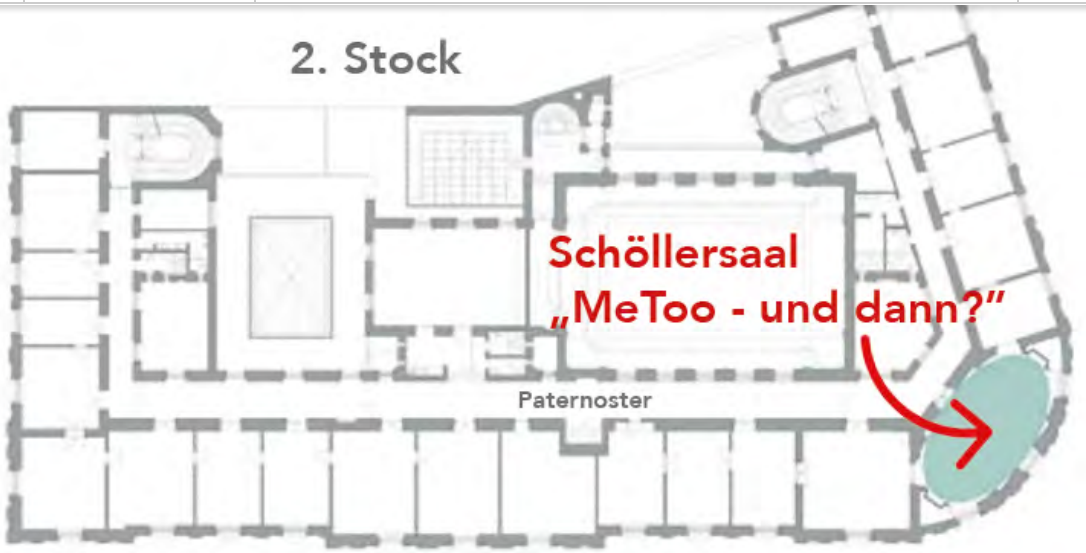
Aga Trnka (PH Wien)

Julia Breitkopf (sorgfuerfurore.at; Inselmilieu)

Aleksandra Tulej (das biber)

BS 4 „#IAmRemarkable: Warum Eigenwerbung wichtig ist"
Google Initiative zur Förderung der Vielfalt in Unternehmen
Stefanie Reif (Leitung des Frauennetzwerks Woman@Google)

BS 5 „MeToo - und dann?"
Die Vertrauensstelle – Status quo und Fahrplan
Astrid Kuffner (Frauennetzwerk Medien)
Sophie Rendl (Frauendomäne)
Raphaela Scharf (Journalistin, Moderatorin, Trainerin)
Alexandra Wachter (Frauennetzwerk Medien)



Tickets gibt es noch!

8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

Programm
Referentinnen

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/40

MedienLÖWINNEN 2023

Am heutigen Gala-Abend im wunderschönen Festsaal des Hauses der Industrie, wurden die heurigen MedienLÖWINNEN vergeben. Wie immer in drei Kategorien:

Der **MedienLÖWE** geht an

ORF – WELTjournal

Die Begründung der Jury lautet: „Eine Frau an der Spitze, ein hoher Anteil weiblicher Profis im Team, regelmäßig Expertinnen vor dem Mikro – so arbeitet das WELTjournal seit 2015 gezielt an Gleichstellung, die man sieht, hört und spürt: bei Themen, Inhalten und Perspektiven. Und nein, diese Ausgewogenheit ist auch im Öffentlich-Rechtlichen nicht durchwegs selbstverständlich.

Mit der **Silbernen MedienLÖWIN** wurden ausgezeichnet

..

Die Jury meint dazu: „Die Reportage Doku „Abtreibung in Österreich: Eine Frist, keine Lösung“ für „moment.at“ leuchtet das Thema rundum aus, Möglichkeiten des Mediums werden schwungvoll genützt, gesellschaftliche Fragen verantwortungsvoll bearbeitet. So kalibriert dieser Beitrag unser Radar für das Backlash-Risiko bei Frauen-Selbstbestimmungsrechten.”

Höhepunkt war einmal mehr die Verleihung der **Goldenen MedienLÖWIN**.

Alexandra Föderl-Schmid

ist die GOLDENE. Seit Juli 2020 stellvertretende Chefredakteurin der Süddeutschen Zeitung. Davor war sie Korrespondentin für Israel und die palästinensischen Gebiete. Sie wechselte 2017 zur SZ, davor war sie zehn Jahre lang Chefredakteurin und später auch Co-Herausgeberin der österreichischen Tageszeitung Der Standard und des Nachrichtenportals derStandard.at.

Und heute, 8. November 2023, 9:00 - 18:00 Uhr
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

DEMOKRATIE UND MEDIEN
DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT

vertrauen

Programm Referentinnen

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/41

View this email in your browser

Zum Nachschauen!

Die Auszeichnung der Journalistinnen mit dem MedienLÖWEN, der silbernen und der goldenen MedienLÖWIN am gestrigen Gala-Abend, dem 7. November 2023, ist in der TVthek bis 15. November zu sehen.
Es war wie immer ein toller Abend!

Die Seitenblicke berichten über den Abend der MedienLÖWIN

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/42

View this email in your browser

Mehrere Diskussionen beleuchteten die vielen Facetten der derzeitigen Situation des Journalismus.

Chancen und Herausforderungen der letzten 25 Jahre

Eva Winroither von „Die Presse“ leitete die Podiumsdiskussion mit Ambra Schuster, die im ORF den TikTok-Kanal betreut, Eva Linsinger, stellvertretende Chefredakteurin „profil“ und Anna Jandrisevits, vom Onlinemedium „die Chefredaktion“.

Von links: Eva Linsinger, Ambra Schuster, Eva Winroither und Anna Jandriseveits

Unterschiede zwischen Print und Online-Journalismus zeichnen sich vor allem darin ab, dass Printmedien Ereignisse im Detail erklären können, wohingegen die „ersten drei bis fünf Sekunden“ laut Ambra Schuster, beim TikTok-Journalismus vor allem zählen. Junge Menschen werden über andere Kanäle erreicht, nicht über Print. „Das Informationsbedürfnis ist da, man muss die Leute nur suchen, finden und informieren“, sagt Linsinger. Das Publikum bei Print- und Onlinemedien ist ein sehr unterschiedliches, daran unterscheidet sich auch die Art des Erzählens. In aller Kürze Kontext zu geben, sei herausfordernd, gerade bei dem aktuellen Konflikt, sagt Schuster. Sie berichten auf TikTok mehr über Schulen als über Pensionsreformen. Für Anna Jandriesevits von der Chefredaktion ist es vor allem wichtig, dass sie alles aus einer jungen Perspektive erzählen und kein Wissen voraussetzen. Und das kommt an beim jungen Publikum. „Junge Menschen haben genauso viel Lust etwas zu lesen wie andere Generationen, nur auf anderen Kanälen.“, meint Jandrisevits.

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/42

View this email in your browser

So hat der Kongress begonnen:

Medien sind die Voraussetzung einer funktionierenden Demokratie und gelten als vierte Gewalt, deshalb braucht es starken, qualitativ hochwertigen und seriösen Journalismus. Kongressinitiatorin Maria Rauch-Kallat sprach bei ihrer Begrüßung ein klares Wort: „*Krisen haben in den letzten Jahren die Rolle und das Selbstverständnis des Journalismus verändert*“. Glaubwürdigkeit muss hergestellt und bewahrt werden.

Kongressinitiatorin Maria Rauch-Kallat

Moderatorin Alexandra Wachter betonte die Wichtigkeit eines guten Netzwerks. Journalistinnen sollen mutig sein, sich etwas zutrauen und es dann auch tun, ohne „*zu kopfen*“ (Zitat Lydia Ninz) – das heißt, nicht zu lange überlegen. Georg Knill, Gastgeber und Präsident der Industriellenvereinigung, betonte „*Journalismus hat eine Aufgabe und diese wichtige Rolle in der Gesellschaft müssen wir hochhalten und bewahren*“. Die Bundesministerin für Frauen und Medien Susanne Raab meinte: „*Im beruflichen Kontext wollen wir Frauen vor allem eines, dass wir nach unserer Leistung beurteilt werden. Das ist etwas, das man aufzeigen und etwas, das man auch einfordern darf*“.

Alexandra Wachter, Präsident Georg Knill, BM Susanne Raab

Mehr Wahrheit wagen! Woran man starken Journalismus wirklich erkennt

In der ersten Keynote sprach Alexandra Borchardt, Honorarprofessorin für Leadership und Digitalisierung an der TUM School of Management in München, über die notwendige Stärkung des Journalismus. Staat, Gesellschaft, Plattformen, Individuen und Medienhäuser sollen Stakeholder sein. Bedürfnisse der Nutzenden müssen ergründet und bedient werden. „*Qualitätsjournalismus braucht Emotion*“, spielerische und erklärende visualisierende Formate, um wirklich gut anzukommen.

Alexandra Borchardt

Von der „Gläsernen Decke“- Was hat er Medienfrauen gebracht, was können sich junge Journalistinnen mitnehmen?

In den letzten 25 Jahren ist in der Medienbranche einiges geschehen, vor allem ist der Frauenanteil gewachsen, noch nicht genug, aber immerhin! „*Diversität und Inklusion sind zwar mehr geworden, sie müssen aber noch gestärkt werden, denn wir als Journalistinnen präsentieren die Gesellschaft*“, betont die freie Journalistin Sara Brandstätter im Diskussionsgespräch. Die Selbstverständlichkeit als Frau in der Medienwelt einen Platz einzunehmen, muss weiterhin wachsen. Dafür braucht es faire Arbeits- und Rahmenbedingungen.

Panel 1 von links: Sara Brandstätter, Karin Strobl, Eva Weissenberger, Susanne Keil, Daniela Soykan-Tober

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/43

View this email in your browser

Beim Journalistinnenkongress wurde darüber diskutiert:

Warum klickt niemand auf Good News?

Warum die Menschen eher auf schlechte, als auf gute Nachrichten klicken, war Thema im Gespräch zwischen Barbara Haas von der Kleinen Zeitung und Katharina Gangl, der Leiterin des Instituts für höhere Studien für Verhaltensökonomie. Im Haus der Industrie diskutierten sie über unterschiedliche Perspektiven und Herausforderungen. „Die Menschen wollen aktiv eigentlich keine schlechten Nachrichten. Die Leserinnen wissen, dass es keine gute Entscheidung ist, immer auf die schlechten News zu klicken“, sagt Katharina Gangl. Sie erklärt es mit einer impulsiven, unbewussten Entscheidung, weswegen man dann doch auf die schlechten Nachrichten klickt. Negative Nachrichten vermitteln jedoch das Gefühl der Hilflosigkeit.

Katharina Gang und Barbara Haas

Eine Perspektive dem entgegen zu wirken, könnte der „konstruktive Journalismus“ sein, den Barbara Haas anspricht. Neben den schlechten Nachrichten sollen auch Perspektiven aufgezeigt werden. Das könne die Glaubwürdigkeit erhöhen. Die Kleine Zeitung experimentiert zurzeit mit „User needs“. Das bedeutet, dass jede Geschichte mit einem Leserinnenbedürfnis verknüpft wird. Trotzdem, so Haas, sei es die Aufgabe des Journalismus, die Welt zu zeigen, wie sie ist.

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2023/44 View this email in your browser

Was macht der Hass mit uns?

Der digitale Scheiterhaufen

Am Journalistinnenkongress stellte Stephanie Bührer (Universität Wien) das Projekt „DigiHate" vor, eine europäische Stuider mit einem starken Fokus auf Österreich. Es werden vier Hauptbereiche untersucht: Ziele digitalen Hasses, seine Verbreiter, das Publikum und Inhalte. Zudem soll ein Ländervergleich die Ergebnisse einordnen und klären, ob Regularien in den verschiedenen Ländern einen Unterschied machen. Es hat sich gezeigt, dass es eine diverse Vielfalt an Menschen gibt, die Hass verbreiten. Viele von ihnen verwenden bekannte Mediengesichter als Rammbock für ihre Emotionen. Vom Publikum wird aber nur selten interveniert, denn *„sie werden nicht als Opfer wahrgenommen"*, so Stephanie Bührer.

Nun stellt sich die Frage, inwiefern digitaler Hass auf die reale Welt übertragen wird, denn Bührer ist sich sicher: *„Man nimmt als betroffene Person diesen Hass mit nach Hause"*. Vor allem Frauen sind stark betroffen - noch mehr als Männer. Oft in Form von sexualisierendem Hass werden sie zumeist in männerdominerten Bereichen Opfer von digitalem Hass.

Der Hass gegen Medienfrauen im Netz ist stark

Das konnte ORF-Journalistin Claudia Reiterer in ihrer nachfolgenden Keynote nur bestätigen. Selbst die Stärksten werden mürbe gemacht.

„Gehen Sie mit Frauen oder sich selbst härter ins Gericht als mit Männern?", fragt sie. Oft trauen sich Frauen viel weniger zu als Männer, nicht zuletzt, weil *„sie einen extrem hohen Preis zahlen, wenn sie sich Gehör verschaffen."* Steine werden ihnen in den Weg gelegt. *„Schon in der Antike war das Wichtigste, Frauen zum Schweigen zu bringen"*, so Reiterer. Viele von ihnen kommen irgendwann nicht mehr damit zurecht und ziehen sich aus den Medien und ihrem Beruf zurück. Spricht man darüber, kommt meist die Ausrede, man sei eine berühmte oder bekannte Person und müsse damit klarkommen.

Krisen schüren Hass – vor allem gegen Frauen

zu bekommen. Denn die Hassmails, die sie nach jedem Medienauftritt bekamen, waren nicht mehr auszuhalten. *„Männer tun sich das mehr an“*, so Reiterer. Sie seien zwar auch mit Hass konfrontiert, Frauen bekämen jedoch *„häufiger Drohungen mit sexueller Gewalt“.*

„Der Sturm wird stärker, ich auch“ zitiert Claudia Reiterer ihre liebste Kinderheldin Pippi Langstrumpf und macht damit Mut. Sie ruft auf, eine Frauengemeinschaft von Unterstützerinnen aufzubauen, um den Sexismus anzuprangern und sich die Glaubwürdigkeit zurückzuholen.

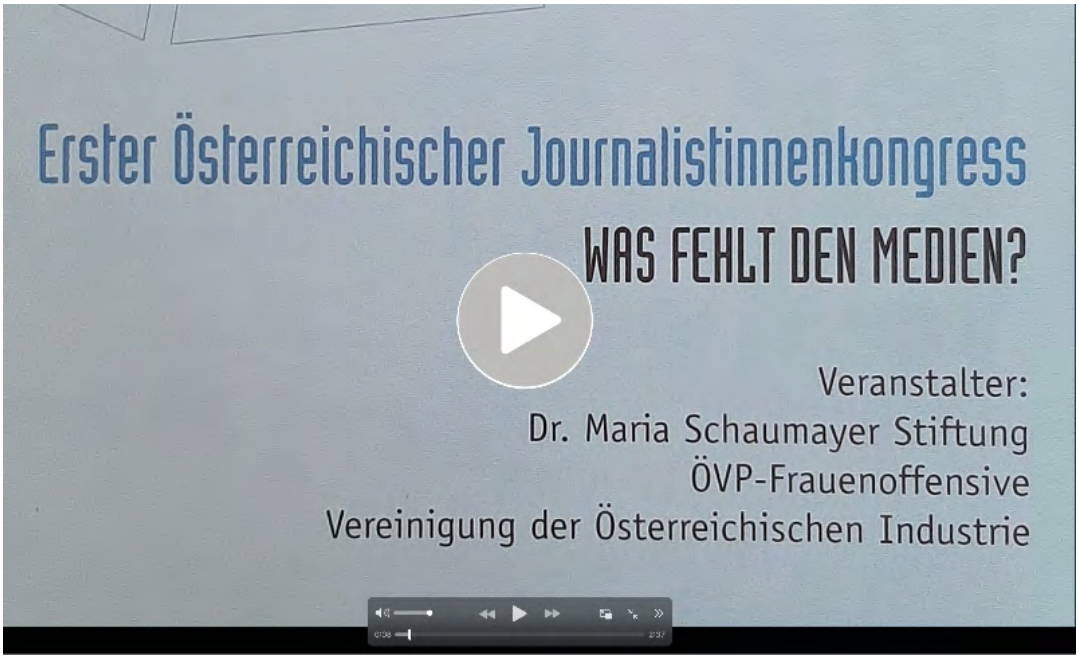
Von links: Stephanie Bührer und Claudia Reiterer

alpha frauen für die zukunft
iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG
mrkdiversity management gmbh
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
Google
ORF
politische akademie
SIEMENS
ÖBB
VÖZ
APA
sanofi
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien
REWE GROUP
österreichische LOTTERIEN
UNIQA
Bundeskanzleramt
ecolution

Newsletter 2023/45 View this email in your browser

Seit 25 Jahren

Wie wir wurden, was wir sind:



Die Initiatorin und die Organisatorinnen erinnern sich!
Schauen Sie sich das an!

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Der Standard, Die Presse, Kurier, Die Furche, Observer, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung, carpe diem, look, Bundesländerinnen, Woman, Raiffeisenzeitung, medianet, Sheconomy, PRVA, Presseclub Concordia, fjum, Frauennetzwerk Medien, Salzburger Medienfrauen, Oberösterreichische Medienfrauen, VHS Urania, FH Wien, Radio Radieschen, FH Campus Hagenberg, FH Joanneum, FH St. Pölten, Donau Uni Krems, FM4,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

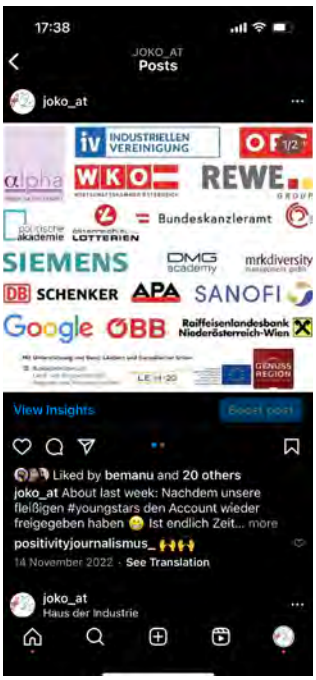
---

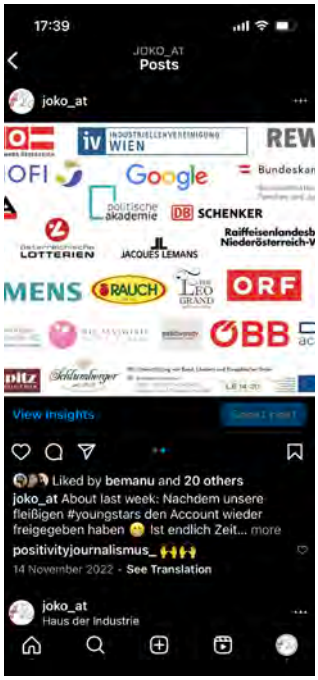
25. Journalistinnenkongress 2023

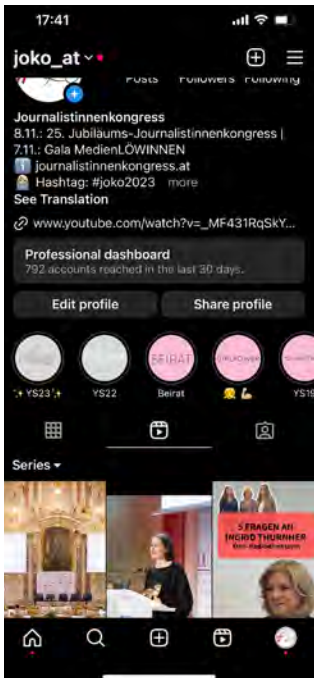
Social Media

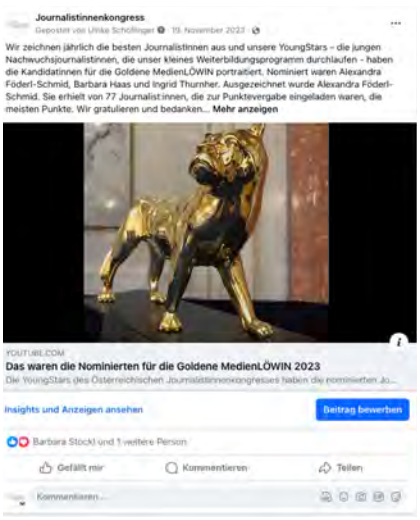
Sociale Medien

twitter, facebook, instagram, tiktok

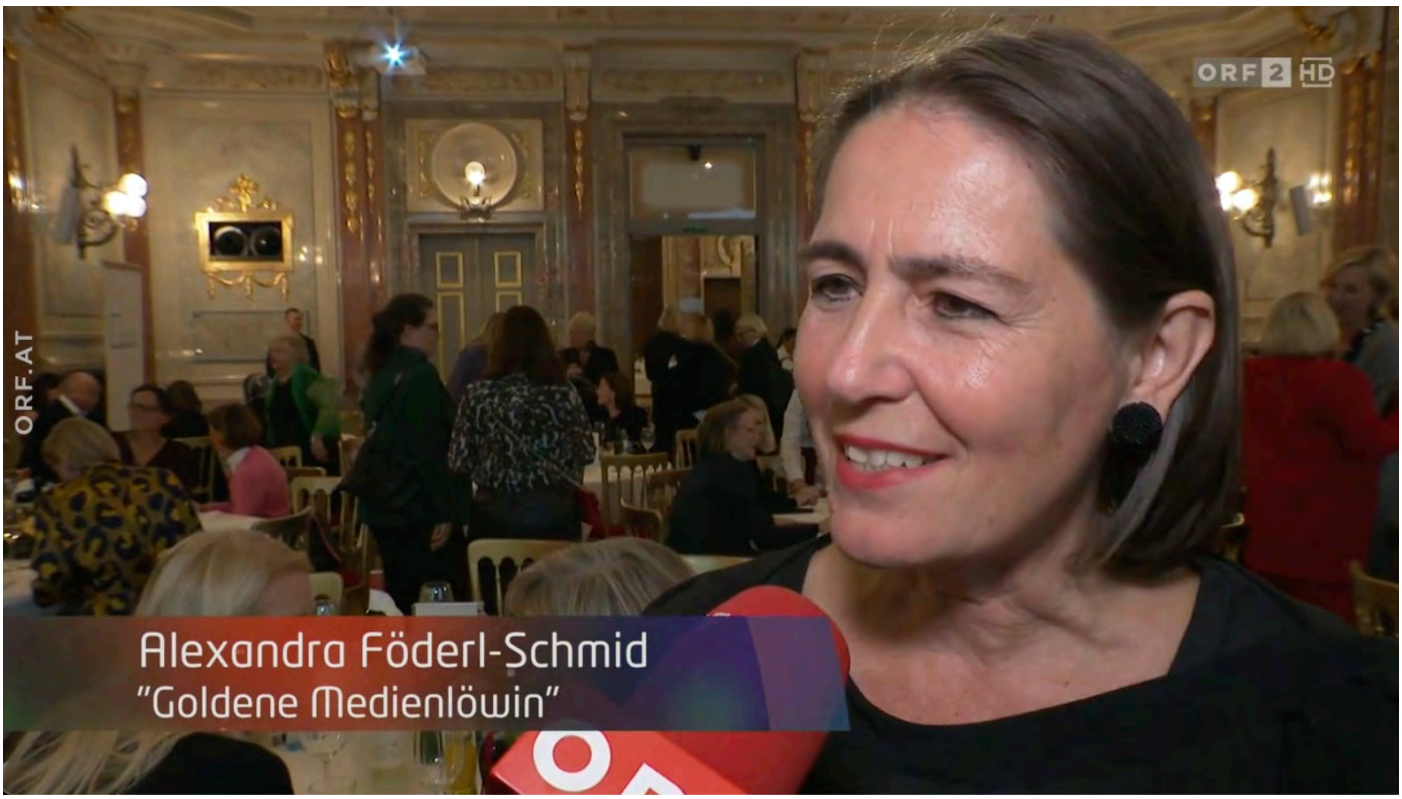








Bewegtbild



Seitenblicke 9.11.2023 https://youtu.be/u196-Deqc1Y

Seitenblicke 9.11.2023 https://youtu.be/51PubM6zzcA